Nr. 152. Freitag, den 2. Juli 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Die Sozialdemokraten gegen den Abfindungsentwurf

## Eine Kanzlererklärung zur Fürstenabfindung im Reichstage. — Deutsche Schritte wegen Besatzungsverminderung in Paris.

### Der ablehnende Beschluß.

Berlin, 1. Juli.

**Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer heute abend nach Schluß der Plenarsitzung abgehaltenen Fraktionssitzung mit großer Mehrheit beschlossen, in der dritten Beratung das Gesetz über die Fürstenabfindung abzulehnen. Die preußische Landtagsfraktion der Sozialdemokratie hatte zwar die Reichstagsfraktion um Annahme des Gesetzes ersucht, die Reichstagsfraktion stellte sich aber mit großer Mehrheit auf den entgegengesetzten Standpunkt und faßte ihren Beschluß mit 73 gegen 38 Stimmen.**

**Mit diesem sozialdemokratischen Beschluß sind alle weiteren Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten und den Regierungsparteien erledigt. Der Parteiführer der Sozialdemokraten, Abgeordneter Wels, wird am Freitag bei der dritten Lesung des Gesetzes den ablehnenden Standpunkt begründen und die Auflösung des Reichstages fordern. Die Folgerungen, die die Regierung und die Regierungsparteien aus der Haltung der Sozialdemokraten ziehen werden, lassen sich im Augenblick noch nicht übersehen. Eine Auflösung des Reichstages dürfte wohl kaum in Frage kommen, zumal der Reichspräsident v. Hindenburg eine Auflösung des Reichstages nur für den Fall zugestanden hat, daß das Gesetz lediglich an der Haltung der Deutschnationalen scheitern würde. Auch die Vertagung der ganzen Materie bis in den Herbst, von der man bereits gesprochen hat, wird wohl nicht als Ausweg beschritten werden können. Der Schwerpunkt der parlamentarischen Situation liegt jetzt ganz offensichtlich beim Zentrum, das sich ja von Anfang an ganz besonders für die Annahme des Gesetzentwurfes eingesetzt hat. In parlamentarischen Kreisen wird die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß die Zentrumsfraktion den Kanzler und ihre Minister zurückziehen wird, was eine Regierungskrise bedeuten würde.**

### Dr. Curtius über die Elektrizitätswirtschaft.

Berlin, 1. Juli.

Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers trat der Elektrizitätsbeirat nach 3½jähriger Pause zu einer Sitzung zusammen, die Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit einer Rede eröffnete, in der er u. a. ausführte, überblicke man die bisherige Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft, so sehe man zunächst, daß es gelungen sei, die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit elektrischem Strom in zweckmäßiger Weise zu sichern. Darum könnten auch heute die früher vielfach erwogenen Maßnahmen der Uebernahme dieser Wirtschaft in die öffentliche Hand als erledigt gelten. Die Zusammenschlußbewegung, die durch die geplante gesetzliche Regelung gefördert werden sollte, habe sich weiter durchgesetzt. Die Konzentration der Stromversorgung an Kraftquellen habe gute Fortschritte gemacht. Es mehrten sich jedoch in letzter Zeit die Klagen, daß Einflüsse nicht rein wirtschaftlicher Art hemmend und störend auf den gesunden Gang der Entwicklung einzuwirken begännen. Es gehe nicht an, diese Dinge weiterhin sich selbst zu überlassen, vielmehr müsse das Reich hier regelnd eingreifen. Auch nach Auffassung der Reichsregierung könne eine gesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft, soweit eine solche erforderlich ist, nur durch das Reich vorgenommen werden. Es sei die Frage aufzuwerfen, ob auch in Deutschland gesetzgeberische Schritte des Reiches zur Verbesserung der Elektrizitätswirtschaft notwendig seien.

Nach dem Reichswirtschaftsminister sprach Ministerialdirektor Dr. Jaques vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Er erklärte, es sei wirtschaftlich wichtig, daß sich die Länder als Unternehmer auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft für die Zusammenfassung in die staatliche Hand so eigne wie die öffentliche Kraftversorgung. Von der Uebernahme der Elektrizitätswirtschaft auf das Reich jedoch müsse abgeraten werden, da sie nicht notwendig sei. Der Redner wies die mehrfachen Vorwürfe, der preußische Staat habe die Hoheitsrechte mit Unternehmerinteressen verquickt, zurück. Bei Handlung der Stromverkaufspreise müsse die ernste Sorge aller sein, darauf hinzuwirken, daß die Preise nicht unter Erscheinungen des Zwischen- und Kettenhandels litten.

Hierauf sprach Direktor Dr. Oliven, der die Schaffung eines überstaatlichen Organs forderte, das einen Generalplan für ein deutsches Höchstverteilungsnetz und für alle Leistungen über 60 000 Volt auszuarbeiten habe. Zur Regelung der Stromversorgung soll bei Erweiterung bestehender Kraftwerke oder bei Erbauung neuer Kraftwerke ein Einspruchsrecht von benachbarter oder sonst günstig gelegenen größeren Unternehmungen geschaffen werden.

Dr. Bannwarth sprach sich gegen jede behördliche Einwirkung aus, die nur schädlich sein könne.

### Geringes Anziehen der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 1. Juli.

Die auf den Stichtag des 30. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 23. Juni um 1,3 v. H. auf 126,9 gestiegen. Die Gesamtindexziffer stellte sich im Durchschnitt Juni auf 124,6.

### Das Sperrgesetz zur Fürstenabfindung vor dem Reichstage.

Berlin, 1. Juli.

Präsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20 und teilt mit, daß entweder Freitag zwei Sitzungen stattfinden würden oder eine Schlußsitzung vor den Ferien noch am Samstag.

Zur ersten Lesung steht

**das Sperrgesetz zur Fürstenabfindung.**

**Reichskanzler Dr. Marx** nimmt sofort das Wort. Er erklärt: „Nach dem Gesetz vom 13. Februar 1926 sind Rechtsstreitigkeiten zwischen den Ländern und Mitgliedern der vormals regierenden Fürstenhäuser über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und damit zusammenhängende Fragen auf Antrag einer Partei bis zum Inkrafttreten einer reichsgesetzlichen Regelung auszusetzen. In dem Gesetz vom 3. April 1926 ist eine entsprechende Regelung für Verfahren wegen Auflösung von Familiengütern der ehemaligen Fürstenhäuser getroffen worden. Die Geltungsdauer dieser beiden Gesetze ist heute abgelaufen. Wenn die Reichsregierung mit dem vorliegenden Gesetzentwurf eine Verlängerung der Sperrfrist bis zum 31. Dezember dieses Jahres vorschlägt, so dürften aus der Einbringung des Entwurfes unmittelbar vor der Entscheidung in der Fürstenfrage keineswegs irgendwelche Schlüsse gezogen werden, als sei in der Auffassung der Reichsregierung über die alsbaldige Erledigung dieser Frage eine Wandlung eingetreten. Die Reichsregierung ist nach wie vor entschlossen, noch vor den Ferien die Vorlage über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstenhäusern zur Entscheidung zu bringen. Ich möchte nochmals der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck geben, daß sich der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit zu der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Lösung des Problems bekennen wird. Auch wenn dieser Erwartung entsprochen wird, ist die Verabschiedung des gegenwärtig zur Beratung stehenden Gesetzentwurfes aus prozessualen Gründen notwendig. Sollte sich die Erwartung der Reichsregierung nicht erfüllen, so legt die Regierung auf die Verlängerung der Sperrfrist keinen Wert mehr." (Lebhaftes Hört! hört!)

Das Sperrgesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt **Reichskanzler Dr. Marx** in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter selbst Einspruch.

**Wiederaufbaudarlehen für Liquidationsgeschädigte.**

Abg. Dr. **Schneider** (Thüringen, Dnl.) befürwortet namens des Ausschusses für die Entschädigungsgesetze eine Entschließung, wonach die Reichsregierung Mittel bereit stellen soll, um den Geschädigten, die einen entschädigungsfähigen Liquidationsschaden mit einem Grundbetrage von mehr als 200 000 Mark erlitten haben und entwurzelt sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen hinaus Darlehen zum Zwecke des Wiederaufbaues zu gewähren, sofern dieses der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihnen besteht.

Abg. **Schirmer** (Dresden, Soz.) befürwortete die Anträge seiner Partei, wonach in der Ausschußentschließung die Beschränkung auf große Schäden gestrichen werden soll. Der Redner empfiehlt einen Antrag auf schleunige Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die schwere Notlage der Auslandsdeutschen, der Vertriebenen und der Geschädigten durch Erhöhung ihrer Abfindungen beseitigt wird.

Abg. **Gok** (Dnl.) hebt hervor, daß es sich um die Fortführung einer schon früher unternommenen Darlehensaktion handele. Große Unternehmungen von Auslandsdeutschen müssen im Interesse der Volkswirtschaften erhalten werden, zum Beispiel Schiffahrtsunternehmungen.

Abg. **Dauch** (Hamburg, D. V. P.) stellt fest, daß das Deutsche Reich in diesen Fragen nichts anderes sei als ein Treuhänder. Diese Rechtsgrundlage dürfe nicht verschoben werden.

Abg. Dr. **Heuß** (Dem.) lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, weil er eine völlige Lähmung des ohnehin schon recht schwerfälligen und bürokratischen Entschädigungsverfahrens zur Folge haben werde.

Abg. **Wegmann** (Z.) ersucht in einer Entschließung die Reichsregierung, baldigst Mittel bereit zu stellen, aus denen auch denjenigen Wiederaufbaudarlehensberechtigten, deren Unternehmungen nicht der Außenwirtschaft dienen, ein erhöhtes Wiederaufbaudarlehen gewährt werden kann, soweit der Wiederaufbau im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt.

Abg. **Richter** (Soz.) spricht sich gegen die beabsichtigte Bewilligung von zwölf Millionen aus.

Die Vorschläge des Ausschusses werden gebilligt, die Zentrumsentschließung wird angenommen, die sozialdemokratische abgelehnt.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) berichtet dann über die Anträge zur

**Förderung des ländlichen Siedlungswesens.**

In einer Entschließung werden geeignete Maßnahmen gefordert, und zwar sollen in den nächsten fünf Jahren für Kredite je 50 Millionen Mark bereitgestellt werden. Allgemeine Siedlungsrichtlinien sollen in Verbindung mit den Landesbehörden aufgestellt werden. Ein demokratischer Antrag fordert sofortige Fürsorgemaßnahmen hinsichtlich der Flüchtlingssiedlung.

Der Ausschußantrag wird mit den Anträgen über die Flüchtlingssiedler angenommen. Angenommen wird das Süßstoffgesetz.

Abg. **Rädel** (Komm.) begründet einen Antrag, der die Regierung auffordert, den Ländern zu untersagen, die Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge herabzusetzen.

**Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** erwidert, daß die Regierung in diesem Augenblick eine Kürzung der sozialen Leistungen nicht verantworten könne und durchaus zu ihrem Worte stehe, daß die bisherigen Sätze verlängert werden sollten. Um alle Mißverständnisse zu vermeiden, werde die Regierung die Länder darauf hinweisen, daß eine Herabsetzung der Höchstsätze nicht erfolgen dürfe.

Abg. **Dißmann** (Soz.) beantragt eine Entschließung, wonach eine Herabsetzung der Sätze auf 75 Prozent des Lohnes dem Willen des Reichstages widersprechen würde.

Abg. Frau **Teusch** (Z.) erklärt im Namen der Regierungsparteien, daß diese die Not lindern wollten, daß eine Herabsetzung der Höchstsätze auf 75 Prozent untragbar sei und das die Regelung nach Lohnklassen durch die Regierungsparteien verhindert worden sei.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, die sozialdemokratische Entschließung angenommen.

Es folgt die Beratung einer

**Novelle zum Reichsversorgungsgesetz.**

Danach wird das Reich wegen der gegenwärtigen Notlage der Krankenkassen auch weiterhin noch in den die Krankenkassen besonders belastenden Fällen Ersatz leisten. Ferner werden weitere Mittel für die Versorgung der Kriegsbeschädigten verlangt und eine erhöhte Pflegezulage für die Blinden empfohlen.

Abg. **Tiedt** (Komm.) bezeichnet die Novelle als völlig unzureichend und als eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes.

Abg. **Roßmann** (Soz.) hält die Vorlage gleichfalls für unzureichend. Beim nächsten Etat müßten in erster Linie die Kriegsopfer besser gestellt werden. Der Redner weist aus dem kommunistischen Organ der Kriegsopfer unter lebhaften Hört! Hört!-Rufen nach, daß die Versorgung der russischen Kriegsopfer nicht im entferntesten mit der der deutschen zu vergleichen ist und daß die Versorgung erheblich schlechter ist als die deutsche. Nach dem russischen System würden in Deutschland 60 bis 70 Prozent aus der Versorgung ausscheiden, ebenso 40 000 Witwen. (Die Kommunisten nehmen diese Feststellungen mit großem Lärm entgegen.)

Die Vorlage wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Gesetz über Rückgabe der für Besatzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke wird dann ohne Aussprache angenommen mit einer Entschließung, wonach die dem Reiche nach dem Gesetz zufließenden Beträge zu Hilfsmaßnahmen im Saargrenzgebiet und zur Behebung sonstiger Wirtschaftsnöte im besetzten Gebiet verwendet werden sollen. Ferner sollen die freigewordenen Exerzier- und Sportplätze den früheren Besitzern zu den Preisen überlassen werden, die das Reich gezahlt hat.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

### Deutsch-belgisches Abkommen über Paßerleichterungen.

Aachen, 1. Juli.

Die seit dem 21. Juni in Aachen zwischen dem Deutschen Reich und einer belgisch-luxemburgischen Abordnung geführten Verhandlungen haben als erstes Ergebnis ein Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über Paßerleichterungen für die beiderseitigen Grenzbezirke gezeitigt, das heute nachmittag in der Regierung zu Aachen in Gegenwart des Regierungspräsidenten Rombach durch den vortragenden Legationsrat Dr. v. Friedberg für Deutschland und durch den Direktor im belgischen Außenministerium Smetens für Belgien unterzeichnet wurde. Das Abkommen, das zum 1. August in Kraft treten soll, erklärt auf deutscher Seite einen Geländestreifen von 15 Kilometern und auf belgischer Seite die Kreise Eupen und Malmedy und das ehemalig preußische neutrale Moresnet zum Grenzgebiet. Die Bewohner dieser Grenzgebiete können gegen Erlegung einer Gebühr von 0,50 Reichsmark oder einem Goldfranken eine bis zu zwei Jahren gültige Grenzkarte erhalten, die beliebig häufig zu einem Aufenthalt von jeweils sechs Tagen im anderen Grenzgebiet berechtigt. Die Verhandlungen über Erleichterungen im Zollgrenzverkehr sind noch nicht abgeschlossen, aber soweit gefördert, daß voraussichtlich nach Ablauf der jetzt vorgesehenen kurzen Vertagung ebenfalls zur Unterzeichnung des Abkommens geschritten werden kann. Die beiden Abordnungen werden am 12. Juli in Aachen wieder zusammentreten.

### Preußischer Staatsrat.

Berlin, 1. Juli.

Der preußische Staatsrat bewilligte am Donnerstag den Entwurf des Kultusministeriums zur Aenderung der Reifeprüfung an den höheren Schulen Preußens. Ein Erlaß der Prüfung sei in Zukunft ausgeschlossen. Bei der Wahl der Prüfungsfächer und der schriftlichen Arbeiten wird eine größere Freiheit eingeräumt. Der Staatsrat verlangte eine Abänderung des Paragraphen 7a der Hauszinssteuer (Stundung und Niederschlagung aus sozialen Gründen), da die Durchführung des Paragraphen 7a technisch für unmöglich angesehen wird. Zugestimmt wurde eine Antrag v. Bredow (Arbeitsgem.), sofort ein Gesetz vorzulegen und zunächst vorschußweise die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, um die durch das Hochwasser in ihrer Existenz bedrohten Bewohner dieser Gegenden auf ihrer Scholle zu erhalten, ausreichend zu entschädigen und durch den Ausbau der Deiche, Anlage von Talsperren ähnliche Ereignisse in Zukunft zu verhüten.

Damit war der Beratungsstoff des Tagungsabschnittes erledigt.

### Politische Saarstreiflichter.

Von

**J. M. Ludwig Müller.**

Das Ausscheiden des Franzosenpräsidenten Rault aus der Saarregierung am 1. April d. Js. ließ keine Spur der Besserung möglich erscheinen. An der Saar sind die neuen Verhältnisse dem alten, westlich-politischen Schlendrian angepaßt.

Das englisch-französische Kompromiß hatte sich in der vergangenen Genfer Wintersaison hinter den Kulissen darauf vorbereitet, vor den Argusaugen der Welt und vor der deutschen Saarbevölkerung mit einem Angelsachsen, also versuchsweise einem Nichtfranzosen, dem Kanadier Stephens erscheinen zu können. Der neue Präsident erschien. England bezeichnet man in einer Scherzwendung wohl als „zahm", da hätte man doch anfangs unbedingt von dem neuen Saarpräsidenten ein korrektes diplomatisches Verbeugen vor den Wünschen seiner Untertanen im Sinne des Völkerbundes erwarten können. Warum kam es anders? Warum wurde abermals Mißtrauen gesät? Es wuchert. Man muß sich im Kreise der fünf Regierungsmänner an der Saar einmal umsehen. Zum Generalsekretär seiner Person zunächst hat der neue Präsidenten den Franzosen Pierotet ernannt. Es hat ihn ferner nicht verdrossen, daß man seine Ressorts zugunsten des französischen Regierungsmitgliedes Morize geschmälert hat. Morize wird gewiß und gern zusehen, wie er neben dem Finanzdezernat auch mit den gesamten Wirtschaftsangelegenheiten und dem Oberbergamt des Saargebietes „zu treuen Händen" waltet. Das Bild ist entwickelt wie die neueste Platte eines Pressephotographen: Präsident Stephens erscheint im Negativ als Repräsentator, im Positiv Morize und Pierotet. Da beide Franzosen und ihnen die wichtigsten Saarministerien teils zugängig, teils anvertraut sind, erscheinen sie künftig als Zwiegestirn der Wirtschaftsdiktatur. Aus diesem Loche pfeift schon lustig der neue Wind, bei aller Zuverlässigkeit der politischen Magnetnadel wieder Westwind. Wie immer. Es braucht des Belgiers Lambert und des Tschechen Beszinsky nicht gedacht zu werden, die gehören zum heutigen erneuten Saarstaatsgebilde wie jeder Schuster zur Gilde. Der saardeutsche Minister Koßmann gilt zuletzt in diesem Bunde eben das, was der Königsbauer auf dem Schachbrett bedeutet: Solange er steht, deckt er, sobald er fällt — etwa aus dem Rahmen der vorgeschriebenen Regierungslinie Paris-Saarbrücken —, ändern die Strategen im Hintergrunde die Taktik. Es stellt sich die neue fünfgliedrige Regierungskommission an der Saar vergleichsweise dar wie eine romantische Windmühle mit fünf Flügeln, die zwischen windstille Hügel an einen brausenden Bach verlegt ist. Nun mahle, Mühle, Brot für dein Volk und Wohlstand deinen Erben! Bedenke der Völkerbund aber, daß mit dem kleinen deutschen Saargebiet einmal Ganz-Deutschland eine moralische Generalbilanz fordern wird.

Es gibt manchen guten Deutschen an der Saar, der noch heute den Mut hat, sich die Währungskurse der Länder in der Tagespresse anzusehen. Unter allen „Kranken" interessiert ihn am meisten der Franken; denn er ist schließlich das Geld, womit zu wirtschaften er seit Jahren gezwungen ist. Er ist aber auch das Geld, das unaufhaltsam und bisweilen unauffällig seinen Krebsgang weiterschreitet. Unwillkürlich erinnert sich gar mancher Saarbewohner der Zeit, als die Markinflation seinen Geldbeutel, ja sein Vermögen zu vernichten drohte. Das Saargebiet war anno 1918 nach empfindlicher Geburt ein recht armseliges Babykind. Die Pflegeeltern hatten es im Völkerbund zu respektieren. Die Amme war Marianne, und der gnädig fortgeschickte und schlecht honorierte Hausarzt war der damals noch viel, viel ärmere deutsche Michel. Die Mark verschlechterte sich in jener Zeit von Tag zu Tag, also brauchte man nach ernst verlaufenen Kindheitswochen für das Neugeborene, das Saargebiet, eine neue Medizin. Die Amme Marianne war sehr besorgt, reiste nach Paris und kehrte zurück mit dem Wunderkraut, dem damals noch heilsamen Franken. Sträubte sich das Saarbaby anfangs auch hartnäckig, es entwickelte sich des Scheines wegen zusehends, und mitunter stemmte es schon — es war etwa in der Separatistenzeit — die Beinchen gegen die Wiegenwand, als versuche es auf eigenen Füßen zu parabieren. „Krankhafte Erscheinungen der unteren Extremitäten!" nickte Dr. Michel, und er hatte Recht. Die Stimme des Neulings entwickelte sich weit prächtiger, es begann verständliche Laute zu „babbeln", wie es der Saarbrücker in der Mundart sagt. Hin und wieder schrie es, daß es die ganze Nachbarschaft vernahm. Unter heftigen Tränen beschwichtigte es sich nach solchen impulsiven Daseinsbemerkungen und jammerte: „Ihr alle, die ihr mich pflegt, ihr seid gar nicht meine rechten Eltern, ihr seid nur Stief- oder gar böse Rabeneltern!" So geschah es. Das Saargebiet hatte im Laufe der Jahre oft und verzweifelt gegen die vormundschaftliche Saarregierung gekämpft. Nicht immer ohne Erfolg. Doch sieben Lenze wurde es alt, ohne aus den Babyjahren herauszukommen. Es kann auch heute noch nicht auf gesunden Beinchen stehen. Der Hausarzt, der deutsche Michel, hat inzwischen wieder eine rege Praxis, so daß er sich erstens nicht sehr viel nach seinem kleinen Patienten im Südwesten des Reiches umsehen kann, und zweitens verbietet ihm die Amme Marianne immer noch das Herantreten an das Krankenbettchen des Pflegekindes. Sie fürchtet vielleicht heute, daß sie den Schutzbefohlenen mit dem Wunderkraut aus Frankien, dem Franken, längst ver-

giftet hat? Das Saargebiet kann in der Tat diese bittere Pille nicht mehr regulär verdauen. Es liegt in den letzten Zügen. Heimlich schiebt es vielfach die Franken beiseite und hascht dafür nach der Goldmark oder nach dem Dollar. Marianne beobachtet das alles peinlich genau und ist darob in der Gegenwart stark gallerisch verschnupft, entzieht dem Kinde die Muttermilch und füttert es nur noch mit der Flasche. Das Bild wird verständlicher: Frankreich gewährt der Saarwirtschaft nur äußerst rationierte Kredite, es drückt mit energischer Schraube auf die Verdienstmöglichkeiten aller Bevölkerungsschichten, erhebt Steuern, die die Steuern im Reiche noch um ein Erhebliches übersteigen; Es sorgt dafür, daß alle verfügbaren Saarstaatsgelder gegen einen lächerlichen Zins ohne Währungsklausel nur auf französischen Banken untergebracht werden, und es unterbindet alle Versuche, die eine andere Währung erstreben. Die Spannung wegen der Valutakurse wächst als üble Folge, die Jagd nach Devisen beginnt, die Lebenshaltung verteuert sich; Verdienst und Einnahme bleiben dagegen auf der Strecke liegen, ganz wie in der ersten Inflationszeit. So die Gegenwart, die geschaffen ist durch das französische Währungdilemma, die Inflationszeit Nummer Zwei. Für die Saar ein Zustand, der sich vor Ablauf eines Jahrzehntes in politisch und wirtschaftlich tragischster Lage wiederholt, der hemmungslos größeren Katastrophen entgegenführen muß.

Mit welchem Endzweck? In einem Lande, in dem nicht ein Prozent für Frankreich stimmen wird! Auch hier sei die Vergangenheit und Gegenwart gestreift. Als Clemenceau 1919 in den Spiegelsälen von Versailles dem Präsidenten Wilson sel. die 150 000 Saarfranzosen vor Augen führte, da war es wohl so, daß ihm das mystisch-magische Experiment glückte, einen einzigen Saarfranzosen herbeizuzaubern. Vielleicht waren es gar drei bis fünf solcher Individuen, die dann aber nur durch Import als Saarbewohner anzusehen waren. Das Saargebiet wurde im Interesse dieser imaginären Minderheiten abstimmungslos der französischen Oberhut unterstellt und das „weltberühmte" Saarstatut ausgebaut. Als galantes Prestige nach außen schuf man allerdings drei Möglichkeiten, nach denen das Saargebiet im Jahre 1935 abstimmen kann und soll, ob es wieder mit Deutschland vereinigt werden will, ob es sich endgültig von Frankreich annektieren lassen, oder — die dritte Möglichkeit! — ob es das Fittichtum des Völkerbundes beibehalten will. Die erste Möglichkeit entsprang reiner Galanterie; denn sie wurde bereits in den ersten Saarjahren mit Kanonen und Straßentanks begrüßt. Für die zweite Möglichkeit quälte sich eine zuckersüße Propaganda von 1918 bis 1922 und 1923 vergebens ab. Die Saar zeigte Treue im Volksempfinden. Sie ist kerndeutsch geblieben. Das Saargebiet hat den Respekt vor seinem Deutschtum sogar so gründlich bewerkstelligt, daß französische Blätter in jüngster Zeit es mehrfach offen ausgesprochen haben, Frankreich verzichte auf das Gebiet usw.

Schade, daß sich die wiederum französierte gegenwärtige Saarregierung nicht so vernünftig umgestellt hat. Nein, sie sorgt auftragsgemäß für die dritte Möglichkeit: die künstlich-wirtschaftliche Ueberwelschung! Sie hält peinlich und kleinlich an der am 1. Januar 1926 vollzogenen Einverleibung in das französische Zollsystem fest. Von einer anderen als der französischen Währung will sie nichts wissen. Neuerdings vollzieht sie endlich gegen den laut protestierenden Willen der Bevölkerung die Anpassung an das französische Steuer- und Gesamtwirtschaftssystem. Daneben soll sich der Saarländer auch — die Eintrittserlaubnisse sind so billig zu haben — an den Gauen Innerfrankreichs und besonders am Pariser Nachtleben erbauen. Denn man hofft, daß diese flüssige Grenze nach Frankreich, die übrigens viel Aehnlichkeit mit der polnisch-oberschlesischen Grenze hat, mehr und mehr in Nichts verwischt wird. Man hofft, daß sich das Saarvolk nach dieser nonchalanten Manier verblüffen und akklimatisieren läßt. Man hofft auf die Möglichkeit Nummer 3! Nachdem die Gewohnheit ihr eine zweite Amme geworden, soll die pausbackige deutsche Saarmaid, wird sie 1935 glücklich 17 Lenze zählen, dann von tiefer Neigung zum alternden Völkerbund ergriffen werden und einen segensreichen Bund mit irgendeinem vornehmen Sprößling der hohen, ehemalig „interalliierten" Familie eingehen ... Man hofft mit anderen Worten, das reiche Industrie- und Kohlengebiet an der Saar für alle Zukunft Deutschland abspenstig zu machen, um jeden Preis, auch wenn es niemals französisch werden wird!

Doch warten wir ab; denn Germania steht seit Monaten selbst an der Schwelle des Friedenstempels der Völker. Voraussichtlich werden über das Saarschicksal die Würfel in Genf doch noch vor 1935 fallen!?

# Haushaltsdebatte im Landtage.

**Berlin, 1. Juli.**

Der preußische Landtag setzte heute die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Feststellung des Haushaltsplanes in der allgemeinen Besprechung fort.

Abg. **Schwenk** (Oberhausen, W. Vg.) betonte, mit seiner ruhigen und ernsten Rede, der Ministerpräsident sei gestern der Wirtschaftlichen Vereinigung um vieles näher gekommen. Preußen dürfe nicht allein die Folgen des verlorenen Krieges tragen. Die Regierung müsse Auskunft darüber geben, ob es zutreffe, daß sie die vom Reiche gewährten 30 Millionen, mit denen die Hausbesitzer im besetzten Gebiet für ihre Wohnungsschäden entschädigt werden sollten, zum größten Teil für andere Zwecke, für Siedlungen usw. verwandt habe.

Abg. Dr. **v. Brehmer** (Völk.) gab im Namen seiner politischen Freunde eine Erklärung ab, in der dem Ministerium Braun das schärfste Mißtrauen ausgesprochen wird, die völkische Fraktion werde den Etat ablehnen.

Abg. Dr. **Pinkerneil** (D.V.P.) erklärte, in wirtschaftlicher Beziehung habe die Regierung auf dem wichtigen Gebiet der Arbeitsbeschaffung immer wieder versagt. Es müsse energischer an die Arbeitsbeschaffung herangegangen werden. Die Wirtschaftskrise verlange auch eine Steuerreform. Die Reform der Verwaltungsgebühren sei dringend. Mit der jetzigen Koalition sei aber überhaupt keine gesunde Wirtschaftspolitik zu treiben. Den Aufstieg der Wirtschaft verdanke diese sich selbst.

Damit schloß die allgemeine Besprechung. Das Haus begann

## die Aussprache zum Etat des Innenministeriums.

Abg. Dr. **Maretzky** (Dnl.) führte aus, die Regierung habe nichts gegen die schweren Rechtsverletzungen der für die Polizeiaktion verantwortlichen Beamten getan. Die Regierung mißachte die elementaren Grundsätze der Freiheit. (Anhaltende Unterbrechungen links.) Der Redner wandte sich gegen die Bevorzugung des Reichsbanners. (Die weiteren Ausführungen des Redners wurden andauernd von der Linken durch laute Zwischenrufe und Lärm unterbrochen.)

Abg. **Eberlein** (Komm.) befürwortet die kommunistischen Anträge auf Entmilitarisierung der Schupo und Besserstellung der Polizeibeamten.

Abg. **v. Eynern** (D.V.P.) erklärte, die persönliche Freiheit sei in den letzten Jahren des vergangenen Staates höher gestellt worden als jetzt. Heute gehe man über die gesetzlichen Bestimmungen mit leichtem Herzen hinweg. Auf die Anfrage wegen der Haussuchungen in Köln habe die Regierung immer noch keine Antwort gegeben. Die Regierung lasse sich von rein parteipolitischen Augenblicksstimmungen, nicht aber von staatspolitischen Gesichtspunkten lenken. Solange das andauere, werde die Deutsche Volkspartei in der Opposition bleiben.

**Staatssekretär Dr. Meister** erwiderte dem Vorredner, das Ministerium habe nicht nur die Aufgabe, die persönliche Freiheit des Einzelnen zu schützen, sondern auch die Aufgabe,

**die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.**

Diese beiden Aufgaben müßten miteinander kombiniert werden. Der Staatssekretär wies dann auf die von dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. Leidig vor einigen Tagen im Landtage vertretene Auffassung zurück, die sich auf den Ministerialdirektor Dr. Abegg beziehen sollte, daß die Regierungskommissare nicht das Recht hätten, sich in politische Diskussionen oder persönliche Auseinandersetzungen mit Mitgliedern des Hauses einzulassen. Ministerialdirektor Dr. Abegg habe in Abwesenheit des Innenministers das Innenministerium vertreten. Er habe namens der Staatsregierung zu erklären, daß sie für ihre Vertreter nicht nur das Recht in Anspuch nehme, Auskunft zu erteilen, sondern sich auch in Diskussionen einzulassen.

Abg. **Nuschke** (Dem.) wünschte dem durch Krankheit abwesenden Minister Severing baldige Genesung, damit er die Leitung seines Ministeriums wieder in alter Frische aufnehmen könne. (Beifall links.) Der Redner wandte sich dann unter lebhafter Zustimmung der Linken und Gegenkundgebungen der Rechten gegen die Ausführungen der deutschnationalen und volksparteilichen Redner. Der heutige Staat müsse ebenso wie früher an Stelle des vielen Redens mehr handeln.

Abg. **Schüling** (Z.) fragte den Abgeordneten von Eynern, was die Deutsche Volkspartei geleistet habe, als sie in der Regierung gewesen sei. Den Rechtsparteien sei es nie ernst gewesen mit der Verabschiedung der Städte- und Landgemeindeordnung. Man sollte lieber tüchtiger arbeiten, als persönlich und parteipolitisch eingestellte Kritik zu üben.

Abg. **Koch** (Berlin, Dnl.) verwies auf ein Schreiben des Polizeipräsidenten Grzesinski, in dem es heiße, Bevölkerung und Parteien müßten sich damit abfinden, daß ein ausreichender Schutz der Bevölkerung nicht zuteil werden könne.

**Staatssekretär Dr. Meister** erwiderte, der Vorredner habe nur einen Satz aus dem Schreiben des Polizeipräsidenten verlesen und damit eine falsche Darstellung gegeben. Es könne keine Rede davon sein, daß die Polizei resigniere.

Damit war die Aussprache zum Innenministerium erledigt.

Das Haus erledigte noch die Besprechung des Domänenetats, bei der sich der Abgeordnete Kickhöffel (Dnl.) und Stendel (D. V. P.) für das Genossenschaftswesen der Domänenbank einsetzten.

Abg. **Jacoby-Raffauf** (Z.) trat für besonderen Schutz der Kleinwinzerdomänen ein.

Abg. **Müller** (Frankfurt, Komm.) fordert Rückführung der Domänen in die staatliche Selbstverwaltung.

Abg. **Meincke** (Dem.) empfahl die Annahme der demokratischen Anträge auf Umstellung geeigneter Domänen in bäuerliche Pachtbetriebe.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag 11 Uhr vertagt.

## Preußens Hilfe für die Hochwassergebiete.

**Berlin, 1. Juli.**

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich mit der Beratung der Anträge über die Hochwasserschäden. Es waren von sämtlichen Parteien des Landtages Anträge auf Behebung der Not eingebracht worden. Nachdem Abg. Dr. Wiemer (D. V. P.) als Berichterstatter diese Anträge erläutert hatte, führte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff aus: Das Staatsministerium hat bereits eine Million vorläufig zur Verfügung gestellt. Von den vom Reichspräsidenten gestellten 200 000 Mark entfallen auf Preußen etwa 150 000 Mark. Nach den mit dem Reich gepflogenen Verhandlungen ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen 500000 Mark für Preußen zur Verfügung gestellt werden. Damit dürfte die erste Not gelindert werden können. Die weiteren Maßnahmen werden sich dann so gestalten, wie es im Vorjahre der Fall war. Im vorigen Jahre sind elf Millionen für Hochwassergeschädigte ausgegeben worden. Es ist bereits von mir ein Erlaß ausgegeben worden, wonach die bis zum 15. August fällige Grundvermögenssteuer für die Betreffenden zu stunden und nötigenfalls niederzuschlagen ist. Vom Reichsministerium ist eine ähnliche Weisung an die Finanzbehörden ergangen. Ueber die notwendigen Notstandsarbeiten zur Instandsetzung und Befestigung der Deiche schweben zur Zeit Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsministerium.

Regierungsrat Dr. Gramach vom Finanzministerium des Innern wies darauf hin, daß das Hochwasser besonders deshalb so schädlich gewirkt habe, weil der erste Heuschnitt noch nicht geborgen gewesen sei. Außerdem seien Gegenden heimgesucht worden, die auch im verflossenen Jahre betroffen worden seien. Weit über eine Million Morgen hätten mindestens acht Tage unter Wasser gestanden. Teilweise sei damit zu rechnen, daß Teile noch weitere vierzehn Tage unter Wasser ständen.

Es wurde schließlich ein vom Berichterstatter Dr. Wiemer (D. V. P.) zusammengefaßter Antrag angenommen. Danach soll eine Feststellung des Umfanges der Schäden erfolgen. Sofortige umfassende und wirksame Hülfsmaßnahmen sollen ergriffen werden. Die geschädigten Dämme und Uferbauten sollen schleunigst in Stand gesetzt werden. Ferner wird der sofortige Erlaß eines Nottarifes durch die Reichsbahn gefordert. Nach Abschluß der Hilfsaktion soll die Regierung einen Bericht erstatten. Die erforderlichen Mittel sollen vorschußweise verausgabt werden, nötigenfalls soll ein Nachtragshaushalt eingebracht werden. Ferner soll das Reich zur Beteiligung angeregt werden.

**Berlin, 1. Juli.**

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Im preußischen Ministerium des Innern fand am 30. Juni eine Sitzung der Dezernenten der Regierungen und der Oberpräsidien der Hochwassergebiete unter Mitwirkung des preußischen Finanzministeriums und Landwirtschaftsministeriums statt. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die von den Ober- und den Regierungspräsidenten bereits getroffenen Maßnahmen zur ersten Hilfe. Zur Linderung der ersten Not wurde den Oberpräsidenten der Provinzen Nieder- und Oberschlesien, Brandenburg und Sachsen eine Million Reichsmark überwiesen und weitere Geldmittel nach Bedarf in Aussicht gestellt. Auch steuerliche Erleichterungen für die geschädigten Gebiete sind in weitem Umfange bereits erfolgt. Außerdem hat der preußische Landwirtschaftsminister die Regierung der Schadensgebiete ermächtigt, den durch das Hochwasser geschädigten Viehhaltern Waldwiesen in den Staatsforsten und Streuentnahme gegen geringes Entgelt zu gestatten.

## Dr. Cuno 50 Jahre alt.

**Berlin, 1. Juli.**

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno feiert heute seinen 50. Geburtstag. Dr. Cuno wurde am 2. Juli 1876 geboren, trat 1907 als Regierungsassessor in das Reichsschatzamt ein, wurde 1910 Regierungsrat, 1912 Geheimer Regierungsrat, 1916 Geheimer Oberregierungsrat und war während dieser Zeit vornehmlich mit gesetzgeberischen Vorarbeiten und deren Vertretung im



**Generaldirektor Dr. Wilhelm Cuno**

Reichstag beschäftigt. Mit Beginn des Krieges übernahm er die Bearbeitung der kriegswirtschaftlichen Fragen, von denen er sich besonders der Ernährungsfrage annahm. Er leitete die Reichsgetreidestelle bis zum Juli 1916, wurde dann zur Organisation des Kriegsernährungsamtes dem damaligen Staatssekretär v. Batocki beigegeben, um Ende 1916 im Reichsschatzamt das Generalreferat für kriegswirtschaftliche Fragen zu übernehmen. Am 1. November 1917 schied Dr. Cuno aus dem Reichsdienst aus und trat in das Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie über. Nach dem Tode von Albert Ballin wurde Dr. Cuno am 20. Dezember 1918 zum Vorsitzenden des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie gewählt. Kurz nach seinem Amtsantritt nahm er als Sachverständiger der deutschen Regierung an den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier und Brüssel und später an den Friedensverhandlungen in Versailles und den Reparationsverhandlungen in Brüssel teil. 1920 schloß er auf seiner ersten Reise nach Amerika den Vertrag der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Harriman-Konzern. Zur Fortentwickelung dieser vertraglichen Beziehungen diente eine erneute Amerika-Reise im Jahre 1921. Als Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie betätigte er sich weitgehend auch in anderen Gesellschaften, namentlich auf dem Gebiete des Verkehrswesens. Daneben hatte er als Mitglied der Handelskammer Hamburg und des vorläufigen Reichswirtschaftsrates Gelegenheit, sich allgemein wirtschaftlichen Aufgaben zu widmen. Mit seiner Ernennung zum Reichskanzler am 22. November 1922 schied Dr. Cuno aus dem Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie aus. Nachdem er am 12. August 1923 von dem Posten als Reichskanzler zurückgetreten war, unternahm er zunächst eine Reise nach Amerika, um die persönlichen Beziehungen zu seinen amerikanischen Freunden wieder aufzunehmen. Dann trat er in das Präsidium des Aufsichtsrates und als Vertreter des Aufsichtsrates im Vorstand wiederum in die Hamburg-Amerika-Linie ein. Am 15. April 1926 übernahm Geheimrat Dr. Cuno wieder das Amt des Vorsitzenden des Direktoriums.

## Politische Uebersicht.

+ **Verabschiedung des Staatssekretärs Dr. Hagedorn.** Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verabschiedete sich gestern der vor kurzem von seinem Amte zurückgetretene Staatssekretär Dr. Hagedorn. Minister Dr. Haslinde widmete dem scheidenden Staatssekretär warme Worte des Dankes und der Anerkennung.

+ **Erweiterung des Verwaltungsrats der Reichspost.** Damit alle Parteien mit Ausnahme der Völkischen im Verwaltungsrat der Reichspost vertreten sind, wurde dieser entsprechend erweitert.

# Goethe: Persönlichkeit und Masse.

Von

Studienassessor Dr. **Würtenberg, Bochum**

Durch Deutschland hallt der Ruf nach Führerpersönlichkeiten. Das bedeutet an sich wenig; denn das bloße Rufen und Suchen schafft weder Persönlichkeiten noch Führer. Sie sind da oder sie sind nicht da. Und doch bedeutet es auch wieder viel: Die Erkenntnis der überragenden Rolle der Einzelpersönlichkeit im Weltgeschehen, damit ein leise beginnendes Wegebahnen für solche Persönlichkeiten, deren wir alle harren. Tausend Fragen steigen da auf, die Antwort begehren. Wir suchen, im 175. Geburtsjahre Goethes, solche Antwort auch bei Deutschlands größtem Geist.

„Männer sind es, die die Geschichte machen", sagt Heinrich v. Treitschke und legt dabei den Ton auf die Persönlichkeit, die mit unwiderstehlicher Kraft zerstörend und schaffend die Geschicke von Völkern und Ländern bestimmt, auf die Persönlichkeit als verkörperten Willen zur Macht. „Männer sind es, die die Geschichte machen", so könnte man auch Goethes Grundansicht definieren. Er aber nimmt die große Persönlichkeit vor allem als hervorragenden Exponenten des Geistigen, dessen Entfaltung ihm in erster Linie Gang und Sinn der Geschichte ausmacht, nimmt Individualität als Willen zum Geist, Geistwerdung, motorische Kraft des Geistigen. In diesem Sinne ist ihm Individualität ein Mittel zur Vergegenwärtigung und, wenn man will, Verkörperlichung des Geistigen, eine Anschauungsform, des Geistes. „Geist" oder „Geistiges" ist eine Abstraktion, deren Wahrheit wir wohl unmittelbar empfinden, die aber doch an sich nicht gegeben ist, nicht existiert außer in der Verbindung mit einem Lebenszentrum. Die wir jedenfalls auf andere Weise nicht fassen, nicht anschauen können. Nur von hier aus begreift sich die Wertschätzung der Persönlichkeit bei Goethe. Er steht mit solcher Wertschätzung der Persönlichkeit schon damals nicht allein, sondern sie kennzeichnet schon den ganzen Sturm und Drang. Aber es ist eine ungleich geläuterte, reifere Auffassung, die Goethe in sich ausgebildet hat. Goethes Freund Lenz hatte der Sturm- und Drangeneration zum Ziel gesetzt, eine Persönlichkeit so zu fassen und darzustellen, daß jeder ausrufe: „Das ist ein Kerl!" Eine derartige Persönlichkeitsauffassung mag einigermaßen noch für den Götz zutreffen. Aber sie ist ungleich verschieden von dem, was der reife Goethe gewollt hat. Nicht: „Das ist ein Kerl!" sollte man rufen, sondern anschauen sollte man: „Das ist ein ganzer Mensch, das ist Persönlichkeit, ist höchste, schöpferische Kraft des Geistigen."

Aus derartiger Wertschätzung der Persönlichkeit wird Goethes strikte Ablehnung aller auf der Masse beruhenden, materialistischen Geschichtsbetrachtung unschwer verständlich. Das Individuum scheidet sich ihm scharf von der Masse oder dem „Zeitalter". Er hält die Masse kaum einer durchreifenden Entwicklung für fähig. „Das Zeitalter wars, das den Sokrates durch Gift hinrichtete, das Zeitalter, das Hussen verbrannte; die Zeitalter sind sich immer gleich geblieben." Nur die Individuen geben nach Goethe dem „Weltgewebe" Halt und Festigkeit. Was an eigentlichen Taten die Welt bewegt, geht nie von der Masse aus, ja, die Tätigkeit der Masse gewinnt überhaupt erst eigentlich Sinn und Zweck durch die Beziehung auf große Persönlichkeiten. „Denn was in und von ganzen Massen geschieht, bezieht sich doch zuletzt nur auf ein tüchtiges Individuum." So bestimmen die großen Individuen den Sinn der Geschichte, so sind sie Angel- und Brennpunkt des gesamten Geschehens, so erhält sogleich schon bei Goethe die große Persönlichkeit Charakter und Stempel des Führertums.

Von geschichtlichen Persönlichkeiten haben ihn vor allem Friedrich der Große und Napoleon gefesselt — es möchte scheinen, als habe ihn hier die Persönlichkeit im spezifisch Treitschkeschen Sinne angezogen. Aber man darf nicht vergessen, daß er in Napoleon nicht lediglich ein Macht-, sondern in erster Hinsicht ein allgemein menschliches Phänomen erblickte, daß er dem Bändiger der Revolution, die seine Kreise zu stören drohte, dankbar war, daß jener in Erfurt in ihm auch den ebenbürtigen großen „Menschen" gewürdigt und daß er am geistig-dichterischen Schaffen Goethes persönlichen Anteil genommen hatte. Dem großen Preußenkönig aber hat er eine beinahe rührende Treue gewahrt. Ist schon der Knabe begeistert „fritzisch" gesinnt, so wird noch der reife Mann in Italien durch die Kunde von seinem Tode förmlich erschüttert. Auch die Ausfälle des einsamen großen Menschen von Sanssouci gegen seinen Götz können ihn in seiner Verehrung nicht irre machen. „Wenn ich dich liebe, was geht's dich an?" Und auch hier ist seine Verehrung nicht ohne weiteres auf die Persönlichkeit als Machterponenten zu beziehen; die machtpolitischen Ziele des Königs haben durchaus nicht seinen Beifall gehabt. Ist bereits die Gesinnung des Knaben „fritzisch", aber nicht „preußisch", hat er als Weimarischer Minister die Fürstenbundpolitik Friedrichs direkt zu durchkreuzen sich bestrebt, so hat er eigentlich sein ganzes Leben hindurch etwas von „Preußenscheu" gehabt und kann in diesem Sinne kaum als „Fridericianer" angesehen werden. Es leitet eher auf die rechte Spur, was er in „Wahrheit und Dichtung" von Friedrich als dem großen Anreger geistig-nationalen Lebens ausführt. Er hat auch hier im Grunde höchste Intensität und Expansion geistgeborenen Menschentums bewundert.

Offenbar hat Goethe nur einen Persönlichkeitstyp festgelegt, er erschöpft nicht die Möglichkeiten des Persönlichkeitsideals, dessen andere Seiten etwa Treitschke kennzeichnet. Es läßt sich darüber streiten, ob wir uns heute die ganz vergeistigte Persönlichkeitsauffassung Goethes zum Maßstabe nehmen können und sollen, oder ob sie einer aktivistischen Ergänzung nach der Seite des Willens und des Machtgedankens bedarf — grundlegend bleibt seine Auffassung auch im letzteren Falle noch immer, muß sie in dem Volke bleiben, das sich Weimar zum Symbol seines Geisteslebens wählte.

Und aus allem steht uns der eine und große Eindruck voran, daß auch in Goethes freilich ganz eigenem hochgespanntem Sinne es heißt: Die Männer seien es, die die Geschichte machen!

= **Zum Intendanten der Württembergischen Volksbühne** ist der stellvertretende Direktor des Heidelberger Stadttheaters, Hans Herbert Michels berufen worden.

= **Neue Dramen.** Julius Berstls dreiaktiges Lustspiel „Dover-Calais" wurde von Victor Barnowsky zur Uraufführung für das Theater in der Königgrätzer Straße, Berlin, erworben. Die weibliche Hauptrolle wird Elisabeth Bergner spielen. — Ferdinand Bruckners Drama „Krankheit der Jugend" wurde vom Lobe-Theater, Breslau, zur Uraufführung erworben. — Leo Lania hat seine Komödie „Die Friedenskonferenz" dem Bühnenvertrieb des Verlages „Die Schmiede" übergeben, dem auch die beiden anderen Werke angehören.

= **Die akademischen Preisaufgaben der Jenaer Universität.** Die thüringische Landesuniversität Jena hat folgende neue Preisaufgaben erlassen: „Der kosmologische und ethische Gottesbeweis im hellenistische Judentum und im Urchristentum", Darstellung der neueren Kapitaltheorien seit Adolf Wagner", „Eine zusammenfassende Beantwortung der Fragen, ob das Hydrasystem den Tatbestand einer strafbaren Handlung darstellt", „Unser heutiges Wissen vom Wesen des Keratokomus und die Erfolge der verschiedenen Behandlungsarten", „Der Einfluß des Puritanismus auf die Entwicklung der englischen Sprache", „Die Beeinflussung des Wassergehaltes des Bodens durch die geschlossenen Bestände der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen". Als Preise für die Lösung einer Aufgabe sind je 200 Mark und eine Denkmünze ausgesetzt, außerdem sollen den Preisträgern die Promotionsgebühren erlassen werden.

= **Fausts Studierzimmer.** Das von Henry van de Velde erbaute Kölner Werkbundtheater (1912) hatte eine dreigeteilte Bühne: eine große Mittel- und zwei kleine Seitenszenen, die teils gleichzeitig, teils nacheinander benutzt werden konnten. Bei der Faustaufführung wurde Fausts Studierzimmer auf der rechten Seitenszene etwas erhöht angebracht. Friedrich Kayßler, der den Faust spielen sollte, wußte, als er zur ersten Probe kam, nicht viel von der neuen Bühneneinrichtung — und als er den für seinen ersten Monolog bestimmten Standort erblickte, schrie er entsetzt auf: „Da oben soll ich kleben? Ne, Kinder, mach ich nicht! Ich bin doch keene Briefmarke!"

= **Ein Rheinhardt-Theater in Buenos-Aires.** Oesterreichischen Blättern zufolge finden Verhandlungen zwischen Max Reinhardt und einem maßgebenden Vertreter des argentinischen Theaterwesens statt, die bezwecken, zunächst für das nächste Jahr ein Reinhardt-Gastspiel in Buenos-Aires festzulegen; Reinhardt soll im Teatro Colon das „Mirakel" zur Aufführung bringen. Die Verhandlungen zielen ferner darauf hin, Vorbereitungen für den Bau eines eigenen Reinhardt-Theaters zu treffen, das mit deutschem und argentinischem Kapital in der Hauptstadt La Plata-Republik errichtet werden soll.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

t. **Querenburg**, 1. Juli. Die Bevölkerung hat im letzten Vierteljahr um drei zugenommen. In dieser Zeit haben sechs Eheschließungen stattgefunden. Im abgelaufenen Vierteljahr wurden acht Kinder geboren, zwei Mädchen und sechs Knaben. Gestorben sind hier in dieser Zeit fünf Personen, davon eine von auswärts durch Unglücksfall. Die Verstorbenen standen im Alter von vier Wochen bis 64 Jahren. Im letzten Vierteljahre sind hier 58 Personen zu- und 59 Personen fortgezogen. — Die Volksbücherei wurde im letzten Vierteljahr von 386 Lesern in Anspruch genommen. Bücherausgabe findet jeden Dienstag nachmittag von ½4 Uhr ab bis 5 Uhr in der Gemeindeverwaltung statt. — Die Theatervormieter wollen die Erneuerung ihrer Theatervormiete bei der hiesigen Gemeindeverwaltung melden, damit sie für die nächste Theatersaison ihre guten Plätze behalten oder einen günstigeren Platz eintauschen können. — Am Montag wird auf dem Voß-Kotten das Inventar des Gemeindefuhrparks ausgeboten. Bekanntlich soll der Fuhrpark gemäß Beschluß der Gemeindevertretung aufgelöst werden. — Den erwerbslosen Bergleuten wird Gelegenheit gegeben zur Aufrechterhaltung der Pensionsansprüche bei der Ruhrknappschaft. Meldung bei der Gemeindeverwaltung zu erstatten. Gemäß Beschluß der Gemeindevertretung übernimmt die Gemeinde die Anerkennungsgebühren. Die seit 1925 erwerbslosen Bergleute können die Anerkennungsgebühr noch bis zum 1. Oktober entrichten lassen. — Die Gemeinde beabsichtigt die nebenamtliche Anstellung eines Desinfektors.

h. **Düren**, 1. Juli. Am Dienstag fand in der Wirtschaft Fleischhut eine Gemeinderatssitzung statt. Der Gemeindehaushaltsplan für 1926 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 21 853 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag ist wie folgt zu decken: durch Grundvermögenssteuer mit 200% (veranschlagtes Aufkommen 5000 Mark), durch 2000% Lohnsummensteuer, 600% Gewerbeertragssteuer 486,88 Mark, in Summa 5549 Mark. Für Schulausflüge wurden 100 Mark bewilligt. Dem Antrage des Unternehmers Müller, der beabsichtigt, für seinen Steinbruch einen Bahnanschluß herzustellen und zu diesem Zwecke die Bismarckstraße zu überqueren, wurde zugestimmt.

:-: **Langendreer**, 2. Juli. Für Werne und Langendreer werden 4 % Grundvermögenssteuer erhoben. In Stockum kommt ein Steuerzuschlag von 5 %, in Somborn von 2 % und in Düren ein Zuschlag von 6 % in Frage bei 96 % der um 4 % erhöhten Friedensmiete.

## Aus dem Kreis Hattingen.

* **Stiepel**, 1. Juli. Eine Doppelfeier besonderer Art erlebt am Samstag und Sonntag unsere Gemeinde. Der Krieger- und Landwehrverein feiert sein 60jähriges Bestehen, der Militärverein seine 50jährige Tätigkeit. Also ein diamantenes und goldenes Jubelfest zweier verbrüderter Kameradschaften! Am Samstag geht die Jubilar-Ehrung vorauf. Am Sonntag ist großer Empfang der geladenen Vereine, Festzug und Parade auf dem Sportplatz am Gemeindehause. Die Stiepeler Einwohner werden es sich nicht nehmen lassen, dieses seltene Fest durch allgemeine Beflaggung zu verherrlichen. (Siehe Anzeige.)

H **Stiepel**, 1. Juli. Der Standesbeamte Landwirt Gustav Monstadt konnte am gestrigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit in der Gemeinde Stiepel zurückblicken, die dem treuen Beamten, der nun in den Ruhestand tritt, eine Ehrung bereitete. — Der Wirt Gustav Westermann beging das 25jährige Bestehen seiner Wirtschaft. — Die Wirtschaft Heiermann übernimmt Wirt Fuchs aus Querenburg. — Die Grundvermögenssteuer über 100 % darf umgelegt werden. Diese Steuer ist vom 1. April ab von 100 % auf 200 % erhöht worden, sodaß von diesem Zeitpunkt an die Hälfte dieser Zuschläge auf die Wohnräume verrechnet werden darf, nämlich 4 % der reinen Friedensmiete. — Die Baugenossenschaft „Heimat" nahm in einer Sitzung zu einem Bauvorschlag der Westfälischen Heimstätte Stellung. Danach sollen auf dem von der Gemeinde im Vorjahre erworbenen Gelände an der Hochstraße sechszehn Wohnungen zu drei Zimmern, vorwiegend aus Mitteln der Hauszinssteuer, errichtet werden. Man ist grundsätzlich mit diesem Plane einverstanden und will mit dem Bauen beginnen, sobald die Finanzierung der Bauten zu erträglichen Bedingungen sichergestellt ist.

a. **Linden-Dahlhausen**, 2. Juli. Am Mittwoch trat die Gemeindevertretung im Zeichensaale der Falkeschule zusammen, um den Haushaltsplan zu verabschieden. Nach längerer Debatte wurde der Etat gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Amtsrentmeister Brune erhält für die Geschäftsführung bei Einziehung der Kirchensteuer der beiden Kirchengemeinden jährlich 800 Mark auf Grund eines Vertrages. Sozialisten und Kommunisten wollen diese amtliche Nebeneinnahme streichen, da Brune bereits nach Gruppe 10 besoldet wird. Die Linke (S. P. D.) erklärt, ohne Streichung dieses Postens den Etat nicht annehmen zu können, die Rechte (Bürgerblock) will den Etat ablehnen, falls dem Rentmeister die Summe gestrichen wird. Amtmann Nava stellt für diesen Fall einen Zwangsetat in Aussicht und erklärt, bei Ablehnung des Etats keinerlei Verantwortung für die künftige finanzielle Gestaltung der Gemeindefinanzen übernehmen zu können. Das wirkte. Der nur formalen Charakter tragende Antrag der Linken ging durch, hiernach konnte der Etat verabschiedet werden. Bei der Festsetzung der Besteuerungsbeschlüsse wurde der Antrag der Amtsverwaltung auf Erhebung von 150 Prozent Grundvermögensteuer auf 100 Prozent herabgesetzt. Ein ungedeckter Fehlbetrag von 30 000 Mark wird vorläufig als schwebender Fehlbetrag weitergeführt. — Für die Organisation der Zeppelin-Eckener-Spende hat sich am Orte eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. — Der Anlieger Buschmann forderte für die Abtretung von Gelände zwecks Ausbau der Eiberger Straße 5400 Mark. Die Forderung wurde abgelehnt. Das Enteignungsverfahren soll eingeleitet werden. — Hinsichtlich der Gasversorgung der Großgemeinde liegen zwei Vorschläge vor: die Versorgung durch die Stadt Bochum bezw. durch das Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk. Die Gasangelegenheit soll beschleunigt erledigt werden.

a **Winz**, 2. Juli. Am 11. Juli finden die Kommunalwahlen zur Gemeindevertretung der neuen Großgemeinde Winz, sowie zu der Amtsversammlung des Amtes Hattingen statt. — Die Eheleute Bernhard Ransmann konnten das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

z. **Hattingen**, 30. Juni. Das neue Gebäude der landwirtschaftlichen Schule, vom Kreis und dem Landwirtschaftlichen Kreisverein errichtet, ist fertig. Es liegt am Hange in landschaftlich prachtvollster Lage. Der große Versuchsgarten und die Obstplantage erfahren noch eine Erweiterung. — Zu dem bevorstehenden Marinetag in Hattingen haben die ehemaligen Admirale Hoeppner und Taegert ihr Erscheinen zugesagt.

a **Herbede-Ruhr**, 1. Juli. In die erste Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Herbede-Ruhr wurde Pastor Kracht gewählt. In die dadurch freigewordene zweite Pfarrstelle wurde der Hilfsprediger Otto Vetter aus Bottrop, ein Sohn des Rektors Vetter in Hagen, gewählt.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck. **Wanne-Eickel**, 1. Juli. Nachdem die Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen zu einer Stadt zusammengeschlossen worden sind, beschlossen auch die auf diesem Gebiet wohnenden Blinden, die bisher dem Zweigverein Gelsenkirchen angehört hatten, in Wanne-Eickel einen Blindenverein zu gründen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: 1. Vorsitzender Nordmann, 2. Vorsitzender Hahrke, Schriftführer Gadenbröcker, Kassierer Saldan. Die Gründungsfeier, an der die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Mitglieder des Gelsenkirchener Vereins sowie einige Stadtverordnete teilnahmen, fand im Stadtgartensaale statt. Bisher zählt der Blindenverein 21 Mitglieder. Ueber die Blindenbewegung und die Ausbildung der Blinden machte Direktor Grafemann der Provinzialblindenanstalt in Soest Mitteilungen und zeigte nebenbei Blindenarbeiten, die größte Bewunderung erregten. — Vom Auto erfaßt und überfahren wurde auf der Hertener Straße der Johann Plaly, der mit mehreren Personen auf der Hertener Landstraße spazieren ging. Er kam unter die Räder und wurde schwer verletzt und besinnungslos ins Wanner Krankenhaus gefahren. — Die Zahl der Arbeitslosen betrug in der Woche vom 21. bis 25. Juni in Wanne-Eickel 3922 (gegenüber 3743 in der Vorwoche). 4934 Frauen und Kinder kamen zur Anmeldung (gegenüber 4917 in der Vorwoche).

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

::: **Wattenscheid-Günnigfeld**, 1. Juli. Vermißt wird seit Sonntag, 27. Juni, der fünfjährige Knabe Josef Pütz, Sohn des Gärtners Johann Pütz, Hauptstraße 50. Das Kind ist einem Festzuge in Röhlinghausen nachgelaufen und seitdem nicht zurückgekehrt. Bekleidung: weiße Bluse, graue Hose, schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe. Haare hellblond, ohne Kopfbedeckung. Etwaige Nachrichten erbitten die Eltern oder das nächste Polizeirevier.

(-) **Wattenscheid**, 2. Juli. Der Amtmann des Amtes Wattenscheid kaufte im Frühjahr 1920 von der Beklagten 400 Zentner Haferflocken, die zur Versorgung der Bevölkerung bestimmt waren. Nach Lieferung der Ware hat die Beklagte den Kaufpreis von 190 000 Mark am 6. Mai 1920 erhalten. Da die Haferflocken wegen schlechter Beschaffenheit als Nahrungsmittel unbrauchbar waren, verlangt der Kläger in der gegenwärtigen Klage Wandelung und Rückzahlung des Kaufpreises. Kläger berechnet den Aufwertungsbetrag des zurückzuzahlenden Kaufpreises vom 6. Mai 1920 auf 9727 Goldmark nach dem Kursstand der Mark von Anfang Mai 1920. Das Landgericht Bochum und Oberlandesgericht Hamm verurteilten den Beklagten zur Zahlung von 2500 Goldmark. Die gegen dieses Urteil des Oberlandesgerichts Hamm beim Reichsgericht eingelegte Revision ist ohne Erfolg geblieben und zurückgewiesen worden. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu entnehmen wir folgendes: Die Vorderrichter treten dem Kläger nicht darin bei, daß die Beklagte den vollen Betrag über den Dollar aufgewertet zu zahlen habe: Weil es infolge des später eingetretenen Marksturzes niemandem möglich gewesen sei, sein Vermögen wertbeständig anzulegen, könne auch dem Kläger keine volle Aufwertung des Restbetrages zu Teil werden. Nach allgemeinen Erfahrungsgrundsätzen in Verbindung mit der Besonderheit des Falles (bei dem Kläger kommt kein kaufmännisches Geschäft in Frage, das mit dem Kapital anders verfahren konnte wie der Kläger) erscheint eine Aufwertung von 25 % ausreichend, da der Kläger durch die fortschreitende Geldentwertung weiterhin größere Einbußen erlitten haben würde. Ein Rechtsirrtum ist hierin nicht zu finden. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts darf die Aufwertung nicht dazu führen, einem Vertragsteil Vorteile zu verschaffen, die er ohne den Vertragsschluß nicht erlangt haben würde.

## Stadtkreis Witten.

:-: **Witten**, 30. Juni. Vom 26. bis 29. Juni fand in Witten die 32. Provinzialversammlung des Westfälischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt unter Leitung des Vorsitzenden Sup. Niemann, Veltheim. Die Stadt zeigte reichen Flaggenschmuck. Dabei ist zu bewundern, wie schnell sich die neuen Kirchenfahnen, wie mit einem großen schwarzen Kreuz, eingebürgert hat. Sonntag war nach vier überfüllten Festgottesdiensten eine Kundgebung auf dem Marktplatz unter Mitwirkung des Bläserchores des christlichen Jungmännervereins von Langerfeld. Pastor Katterfeld, Kowno, hielt eine Ansprache über das Verhältnis der Auslandsdeutschen, besonders der Litauer zum Mutterlande. Machtvoll erklang über den Marktplatz das alte Schutz- und Trutzlied: Ein feste Burg ist unser Gott. Nachmittags zog ein Festzug von etwa 10 000 Teilnehmern durch die Straßen der Stadt. Danach wurden in drei Parallelversammlungen über das Generalthema „Die Not unserer Glaubensbrüder in der Diaspora" gesprochen. Pastor Dedekind, Elberfeld, zeichnete in seinem Vortrag „Deutsch-evangelisches Leben in Brasilien" Bilder aus dem Leben der deutschen Auswanderer in Brasilien. Besonders schilderte er die Arbeit der deutschen Pfarrer, die in 150 Pfarrbezirken 500 weitzerstreute Gemeinden bedienen müssen. Der folgende Vortrag zeigte uns die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins in unserer westfälischen Heimat. Rektor Mehlem, Radbod, sprach über das Thema: „Aus Kampf und Not einer westfälischen Bergarbeitergemeinde" Er schilderte den Kampf, den die Bevölkerung um die Erhaltung der christlichen Schule führt. Der evangelischen Bevölkerung in diesem Kampf beizustehen, sei eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins. Seine Worte erweckten reiche Anteilnahme bei den Zuhörern. Als letzter Redner sprach Pastor Katterfeld, Kowno, über äußere Not und innere Hemmungen der deutsch-evangelischen Diaspora in Litauen. Aeußere Not bestehe darin, daß es schwer fällt, Pfarrer ins Land zu ziehen, ferner darin, daß die Regierung den Evangelischen allerlei Hindernisse in den Weg legt. Es fehlt ein eigenes Kirchengesetz. Zwar haben sie sich eine synodale Ordnung geschaffen, nach der sich die Regierung richtet, aber nur, wenn es ihr paßt. Sonst zieht sie das alte russische Kirchengesetz heran. Innere Hemmungen liegen in dem völligen Mangel an Freudigkeit zur Mitarbeit. Innere Mission ist ein völlig fremder Begriff. Für Pastor Katterfeld war es eine Freude, eine solch große Beteiligung an diesem Fest zu sehen, sodaß er seinen Glaubensbrüdern in Litauen sagen kann: Seht, das alles geschieht für Euch. Nun erwacht auch Ihr aus Eurem geistigen Schlaf und helft an dem Aufbau der evangelischen Kirche. Abends war wieder eine Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels. Der Bläserchor beschloß durch den Vortrag einiger Abendlieder auf dem Kirchplatz die Feier. Montag morgen war nach der Vorstandssitzung eine Abgeordnetenversammlung und nachmittags eine öffentliche Frauenversammlung.

# Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 1. Juli. In dem Prozeß wegen der politischen Schlägerei nach der Versammlung der Nationalsozialisten am 18. Februar wurde am Donnerstag in die Beweisaufnahme eingetreten. Es wurden Polizeibeamte, die an dem Abend den Bewachungsdienst in der Versammlung und auf der Straße hatten, und Angehörige der Nationalsozialisten und des ehemaligen Wickingbundes über die Vorgänge in der Versammlung und über die Zusammenstöße in den Straßen vernommen. Ihre Aussagen stehen zumeist im Widerspruch mit den Angaben der Angeklagten. Auch nach ihren Darlegungen hat die betreffende Versammlung einen stürmischen Verlauf genommen. Die Polizei suchte Zusammenstöße, die in der Luft lagen, nach der Versammlung dadurch zu vermeiden, daß sie die Gegner der Nationalsozialisten aufforderte, sofort den Saal zu verlassen, während sie die Nationalsozialisten und die aus anderen Rechtsorganisationen erschienenen Versammlungsteilnehmer ersuchte, noch im Saale zu verbleiben. Als nach einer halben Stunde diese den Saal verließen, folgten ihnen Mitglieder des kommunistischen Frontkämpferbundes und des kommunistischen Jungsturmes bis in die Humboldt- und Rottstraße, wo es zu dem bekannten schweren Zusammenstoß kam. Der Angeklagte Wimmer wird von einigen Zeugen beschuldigt, daß er in der Humboldtstraße zuerst mit den Ausschreitungen begonnen habe. Am Union-Palast hat nach übereinstimmenden Aussagen eine Person mehrere Schüsse abgegeben. Als man des Angeklagten Burghardt ansichtig wurde, riefen einige aus der Menge: Der hat geschossen, worauf sich eine Reihe Mitglieder von Rechtsorganisationen an Burghardt wandten und ihn zu Boden schlugen. Einer der Zeugen erkannte bestimmt den Angeklagten Lauer als den Mann wieder, der den ersten Schuß abgegeben haben soll. In der Marienstraße kam es bei dem Bahnübergang zu dem schon geschilderten Zusammenstoß, bei dem ein Nationalsozialist durch Steinwurf verletzt worden ist. Nach den Aussagen der Zeugen soll nur von den Kommunisten mit Steinen geworfen worden sein. Auch der Vorfall, der sich später auf der Rottstraße abspielte, wird von den Zeugen anders geschildert als von den Angeklagten. Mitglieder des Rotenfrontkämpferbundes seien hier die Angreifer gewesen. Mehrere Nationalsozialisten seien hier geschlagen worden. Man habe vor der Uebermacht flüchten müssen, einen der Beteiligten von den Nationalsozialisten habe man gestellt und der Polizei übergeben. Die Beweisaufnahme wird am Freitag fortgesetzt.

# Letzte Telegramme

## Ostpreußische Schülerinnen beim Reichspräsidenten.

**Berlin**, 1. Juli.

Dem Reichspräsidenten brachte heute früh der aus 60 ostpreußisch-masurischen Schülerinnen bestehende Mädchenchor der Volksschule Nord-Osterode (Ostpreußen), der unter Leitung des Konrektors Johannes Schymanski, dem Kreisleiter des ostpreußischen Heimatdienstes Osterode, und vier anderen Lehrpersonen eine Deutschlandfahrt unternimmt, im Garten des Präsidenten ein Ständchen. Es wurden zwei Lieder gesungen. Darauf sprach der Reichspräsident, der Ehrenbürger Osterodes ist, dem Chorleiter, Lehrer Olschewski (Osterode), den Kindern und den übrigen Veranstaltern, in herzlichen Worten seinen Dank aus. Er ermahnte die Kinder, weiter auszuhalten in treuer Anhänglichkeit an das große deutsche Vaterland, und wünschte ihrer Deutschlandfahrt einen guten Verlauf.

## Eine neue Sitzung des Barmatausschusses.

**Berlin**, 1. Juli.

Der Barmatausschuß des Reichstages trat heute nach reichlich siebenmonatlicher Pause wiederum zu einer Sitzung zusammen, um seinen weiteren Arbeitsplan festzustellen. In der letzten Sitzung am 21. November war beschlossen worden, die Ausschußarbeiten so lange auszusetzen, bis die zuständige Staatsanwaltschaft Anklage gegen Barmat erhoben oder die Außerverfolgungssetzung beschlossen hat. Inzwischen ist nun die Anklage erhoben worden, und dem Vorsitzenden und den Schriftführern des Ausschusses sind streng vertraulich zwei Exemplare der umfangreichen Anklageschrift übermittelt worden. Das Verfahren gegen Barmat ist noch nicht eröffnet worden, beim zuständigen Gericht wird vielmehr jetzt noch die Anklageschrift studiert. In der heutigen Sitzung warf der Vorsitzende Abg. Sänger (Soz.) die Frage auf, ob der Ausschuß seine Arbeiten während der Ferien fortsetzen oder abwarten soll, bis ein Beschluß des zuständigen Gerichts vorlieget. Da für die Erörterung dieser Frage ein Eingehen auf die dem Ausschuß vertraulich übermittelte Anklageschrift als notwendig erachtet wurde, beschloß der Ausschuß für diese Verhandlungen den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Nach sehr eingehender, vertraulicher Aussprache faßte der Ausschuß folgenden Beschluß: „Der 19. Ausschuß wird über die Art und Weise der Fortsetzung seiner Aufgaben spätestens Beschluß fassen, wenn das Gericht über Eröffnung des Verfahrens gegen Barmat seine Entscheidung getroffen hat."

## Berufung im Spritweberprozeß.

**Berlin**, 1. Juli.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das gestern gefällte Urteil in dem Prozeß gegen Weber und Genossen Berufung eingelegt.

## Sprengstoffanschlag auf einen Zug.

**Chemnitz**, 1. Juli.

Auf die Eisenbahnstrecke Jöhstadt—Woltenstein war eine Blechschachtel mit Kugel- und Schrotpatronen gelegt worden. Durch die Lokomotive eines Güterzuges wurde die Sprengladung zur Explosion gebracht, richtete jedoch glücklicherweise keinen größeren Schaden an. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

## Ein Schüler beim Steinstoßen getötet.

**Wittenberg**, 1. Juli.

Auf dem Hofe des Wittenberger Melanchthon-Gymnasiums wurde ein Schüler, der anderen Schülern, die sich mit Steinstoßen unterhielten, zusah, von einem Stein so schwer an der Schläfe getroffen, daß er bald darauf an innerer Verblutung starb.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.**


Bis
6 Monate Kredit
gewähren wir, je nach Höhe der Kaufsumme.
Nach Leistung einer Anzahlung kann der Restbetrag nach
Bestimmung des Käufers in mehreren Teilbeträgen gezahlt werden.



Unsere Preislagen
für gute, moderne Anzüge und Mäntel
35.- 48.- 59.- 68.- 75.- 80.-
für beste, elegante Anzüge und Mäntel
85.- 92.- 98.- 105.- 115.- 124.-

Burschen-Kleidung
entsprechend billiger

Wasserdichte Gummimäntel ..... 12.50 16.- 19.- 25.- 29.-
Lüsterjoppen schwarz, blau und grau ... 7.50 10.- 14.- 18.- 23.-
Tennishosen einfarbig und gestreift ... 14.50 19.- 23.- 27.- 29.-

Eco
Erdheim & Co.
Bochum, Hortumstr. 10




**Sonnabend, den 3. Juli 1926 Geschäftsübernahme**

der seit 48 Jahren bestehenden Firma

# Aug. Watermann, Königstr. 21

Es wird mein Bestreben sein, jeden Kunden in jeder Weise zur vollsten Zufriedenheit zu stellen. Bringe außer der Roßschlachterei nur Ia prima Qualitäten Fleisch- und Wurstwaren, mein bekanntes Restaurant mit Ia Küche in empfehlende Erinnerung.

**Tel. 621 AUG. WATERMANN, Inh.: Fritz Watermann. Tel. 621**

---

# Konsumverein „Wohlfahrt"

**Bochum, e. G. m. H.**



Die **Bürstenfabrik Stützengrün** der **Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine** ist die modernste und größte Fabrik ihrer Art in Europa. Sie ist Eigentum der Konsumvereine und liefert nur erstklassige Waren.

**Die Büstenwaren dieser Fabrik sind nur im Konsumverein „Wohlfahrt", Bochum, in allen 94 Vertriebsstellen zu haben.**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

| | |
|---|---|
| Haarbesen in 2 Größen | Schrubber, 6reihig |
| Roßhaarbesen | Wischer, 5reihig |
| Haarhandfeger in 2 Größ. | Handwaschbürsten |
| Kokosbesen | Topfbürsten |
| Piassavabesen | Wichsbürsten |
| Kokoshandfeger | Möbelbürsten |
| Abseifbürsten in verschf. Formen | Kleiderbürsten |
| Auftragbürsten | Zahnbürsten |
| Schmutzbürsten | Haarbürsten |
| Klosettbürsten | Gummihaarbürsten |

Wir ersuchen alle Mitglieder, sich von der guten Qualität und den billigen Preisen aller Bürstenwaren aus unserer eigenen Fabrik zu überzeugen.

**Auf alle Waren 4 Prozent Rückvergütung!**

Der Vorstand.

---

# Reklametage

bei

# Seifen-Schätzlein

**Bongardstrasse 1.**

Trotz billiger Preise erhält ein jeder Kunde beim Einkauf von **1,00** Mark

**ein Stück feinste Toiletteseife kostenlos!**

---

# Paradox!

**Hoher Einkauf! Niedriger Verkauf!**

| | |
|---|---|
| Kalbsragout | 0.70 |
| Brust u. Nacken | 0.80 |
| Keule u. Schulter | 0.90 |
| Mastochsenfleisch leicht gefroren . . . bei 5 Pfd. | 0.60 |
| Mastochsenfleisch im einz. | 0.65 |
| Gehacktes | 0.75 |
| Rindfleisch (eig. Schlacht.) | 0.80 |
| Frisches Schweinefleisch durchwachsen . . bei 5 Pfund | 1.05 |
| im einzelnen | 1.10 |
| Schinken | 1.30 |
| Rollbraten | 1.30 |

**Besonders billig!**

| | |
|---|---|
| Schweineköpfe ges., bei 5 Pfd. | 0.35 |
| Kuh-Euter . . bei 5 Pfd. | 0.20 |
| Leber | 1.00 |
| Schweinepfoten | 0.45 |

| | |
|---|---|
| Fetten Speck | 1.05 |
| Ger hies-Bäuche mag. b. 5 Pfd | 1.30 |
| im einzelnen | 1.40 |
| Geräuch. fetten Speck | 1.20 |
| Schinkenwurst | 0.80 |
| Polnische Mettwurst | 1.10 |
| Mettwurst ger. | 0.80 |
| Jagdwurst | 1.10 |
| Zungenwurst u. Schwartemagen | 1.20 |
| Blut u. Leberwurst | 0.40 |
| Margarine ohne Salz | 0.55 |
| Rahma u. Blauband | 0.90 |
| Ia Wurstschmalz | 0.70 |
| Flomenschmalz eig. Schlacht. | 1.10 |

Wiederverkäuter und Hotels Preisermäßigung.

**Lenzo Lenz**

**Großschlachterei und Wurstfabrik Bochum, Buddenbergstraße 15.**

---

# Gute Möbel!

Lassen Sie sich beim Einkauf von Möbel nicht von dem augenscheinlich billigen Preis leiten, denn erst später wird es sich herausstellen, ob Sie billig oder gut gekauft haben.

Ihre Wohnungseinrichtung ist für ein ganzes Leben bestimmt und bei solcher Anschaffung wählen Sie ein Haus, welches Ihnen volle Garantie für erstklassige nur bestverarbeitete Qualitäten und unter dieser Berücksichtigung im Preise größte Vorteile bietet.

Ihr Geleitwort beim Möbelkaut soll sein:

***„Vom Guten das Beste"***

Nur dann sind Sie stets zufrieden.

**Prickel & Heidemeyer**

Das Haus der guten Qualitäten

Bochum, Herner Str. 36

gegenüber der Bergschule / Toreinfahrt

---

**Ein gut erhalt. Damen-Fahrrad** für 60 Mark zu verkaufen. Schulte-Hof, Bochum-Hamme, Gahlenscheidtstr. 156.

---

# 20% Rabatt!

auf

# Knabenkleidung

nur gute solide Qualitäten!

**Etagen-Spezial-Geschäft**

# Herm. Lewin

**Friedrichstraße 3**

Nur 1 Treppe! Nur 1 Treppe!

60414

---




**Achtung! Achtung!**

# Heute Eröffnung

Nach vollständiger Neu-Renovierung eröffne ich heute

**Freitag, 2. Juli meine Roßschlachterei**

# Georg Salomon

Tel. 3085 **Bochum, Brückstraße 9, im Hause Benjamin** Tel. 3085

früher Inhaber der Firma August Watermann.

---

# Pianos

nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger

**Ratenzahlung**

**Aug. Reuter,**

nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verk. v. 4—7 Uhr.

---

**Hiesigen fetten und durchwachsenen**

# Speck

Pfund **1.40 Mk.** bei 5 Pfund **1.30 Mk.**

**Karl Hörstensmeyer**

**nur Kortumstrasse 1.**

---

# Kein Schönheitsfreund mehr ohne eigene Kamera

Der Einwand, daß man sich heute keine Kamera mehr anschaffen könne, weil sie zu viel koste, ist durch unser wiederholtes Angebot von Teilzahlung einwandfrei widerlegt. Auf diese Weise ist es jedem ermöglicht, in die Reihen unserer Lichtbildner zu treten und sich selbst wertvollsten Bildstoff zu schaffen.

**Schon von 25 Mark an, bei einfacher aber solider Ausführung sind lieferbar:**

# Kameras

Format: 6,5×9 cm, 9×12 cm.

**Optik nach Wunsch:** Goerz, Steinheil, Meyer, Zeiss,
**Verschluß nach Wahl:** Vario, Ipso, Compur
**Sämtliches Zubehör:** Mattscheiben, Kasetten, Stative usw.

Ferner: **Platten und Papiere** aller bedeutenden photographischen Fabriken.

**Ausführung aller phothograph. Arbeiten** (Entwickeln, Kopieren, Verstärken, Vergrößern).

**Photo-Drogerie Hucklenbroich**

**Bochum, Brückstr. 55.**

---

# Bettfedern u. Betten

**Größte Auswahl! Billigste Preise! Reelle Bedienung! Betten-Reinigung fachgemäß und billig.**

☞ Die Füllung geschieht stets i. Beisein des Käufers.

| | | |
|---|---|---|
| Bett-Inlett | 80 cm breit, garant. federdicht u. echtrot | 1.95 |
| Bett-Inlett | 130 cm breit, garant. federdicht u. echtrot | 3.25 |
| Bett-Inlett | 160 cm breit, garant. federdicht u. echtrot | 3.95 |
| Bettfedern | doppelt gereinigt und füllkräftig | 1.20 |
| Halbdaunen | für gute Oberbetten und Kissen | 3.25 |
| Halbdaunen | ganz außerordentlich daunig | 4.50 |

Eine gute **Steppdecke** ist das ideale Bett der warmen Tage! Unsere Preise:

**9.50 13.50 15.75**

| | | |
|---|---|---|
| Kopfkissen | 80/80, mit reichlicher Füllung | 5.50 |
| Oberbetten | 1½ schläf. m. weich. Federn gefüllt | 21.00 |
| Metallbetten | Ia Weißlack | 27.00 |
| Kinderbettstellen | fein weißlackiert | 18.00 |
| Auflegematratzen | 90/190 22.- 70/140 | 12.50 |
| Reform-Unterbetten | 24.00, 21.50, 17.50, | 13.50 |

**Betten-Spezial-Haus**

Reinecke & Bäke.

**Bochum, ABB-Straße 13**

---

# Hess & Co., Bochum

**Metallgroßhandlung,**

Ehrenfeldstraße 18, Fernruf 1382.

**Einkauf:**
Altmetalle
Klempnerei-Installations-Abfälle
Eisenschrott

**Verkauf:**
Neue Zinkbleche
Bankazinn
Lötzinn
Weißmetall

# Bochumer Nachrichten.

## Magistratsanträge.

Für Freitag, den 9. Juli, ist eine Stadtverordnetenversammlung in Aussicht genommen. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen allerlei Ausschußwahlen, vor allem aber die Neuwahl der fünfzehn unbesoldeten Magistratsmitglieder. Eine Anzahl Fluchtlinienpläne sind zu verbessern und zur Förderung des Verkehrswesens allerlei Beschlüsse zu fassen.

✤

Die Städte Bochum, Herne und Witten, sowie die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. und die Westfälische Straßenbahn-Gesellschaft m. b. H. beabsichtigen die Gründung einer Autobusgesellschaft. Der gesamte Fahrbetrieb soll von der Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr" in Bochum auf Grund eines abzuschließenden Betriebsvertrages übernommen werden. Zunächst sollen folgende Linien eingerichtet bezw. übernommen werden:

A. Im Betrieb befindliche:

1. Anteil der Westfälischen Straßenbahn an der Linie Elberfeld — Barmen — Witten — Stockum — Dortmund,
2. Herbede—Heven—Witten,
3. Herbede—Auf dem Schnee—Witten,
4. Witten—Bommern—Wengern,

B. Geplante Linien:

5. Bochum—Hordel—Günnigfeld (mit Verlängerung nach Gelsenkirchen),
6. Herten—Hochlarmark—Herne—Hiltrop—Gerthe—Harpen—Werne—Langendreer—Witten,
7. Bochum—Eickel II—Buer,
8. Bochum—Hiltrop—Herne — Pöppinghausen — Habinghorst,
9. Bochum—Gerthe—Sodingen—Rauxel,
10. Bochum—Querenburg—Witten.

Mit dem Gesellschaftsvertrage wird sich die Stadtverordnetenversammlung am Freitag zu befassen haben.

✤

Der Harpener Hellweg, der zur Zeit eine Breite von nur 9 Meter aufweist, als Verbandsstraße aber für die Durchführung des Autoverkehrs, ferner als Zugang zum geplanten Bochumer Flughafen große Bedeutung bekommen wird, soll fluchtlinienmäßig festgesetzt werden. Mit Rücksicht auf die zu erfüllenden verschiedenen Verkehrsaufgaben wird eine Breite von 40 Meter vorgeschlagen, die sich auf Autodamm, Ortsfahrbahnen, Straßenbahnkörper, Promenade und Fußweg verteilt. Die vorgeschlagene Verbreiterung, die fast ganz auf städtischem Gelände liegt, gestattet eine vorteilhafte Begradigung der Straße, deren nördliche Fluchtlinie zum Teil zugleich Fluchtlinie des geplanten Flughafens ist.

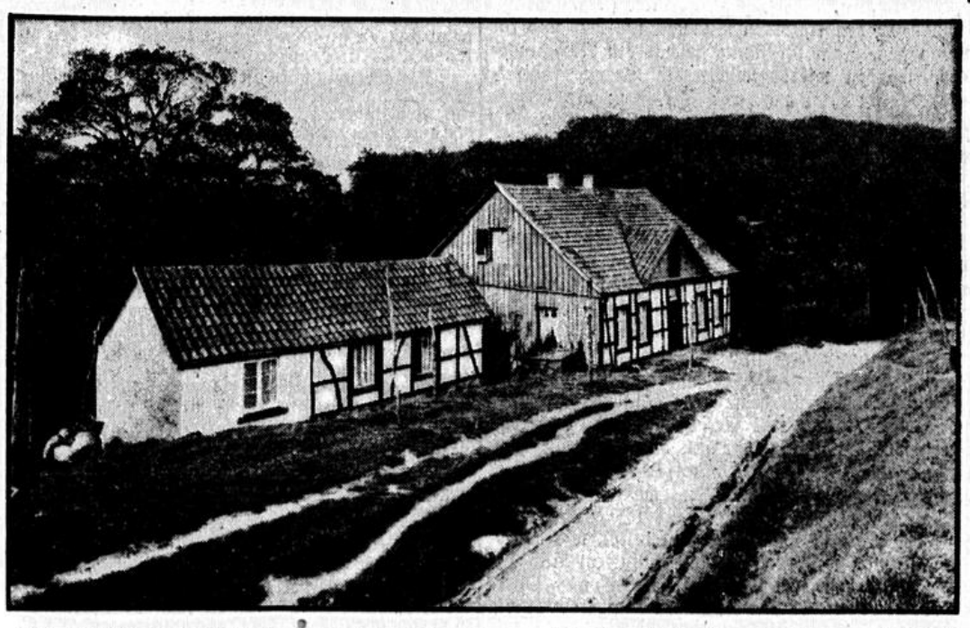
✤

Im ersten Bauprogramm für den Bau von Verbandsstraßen ist auch die Verbandsstraße N. S. 7a als Verbindungsstraße zwischen Gelsenkirchen und Hattingen über Wattenscheid enthalten. Diese Straße berührt auf etwa 1 Kilometer Länge Bochumer Gebiet, und zwar in dem südwestlichen Teil von Bochum-Weitmar. Auf diesem Teil der Straße wird ein schluchtartiges schönes Tal in etwa 15 Meter Höhe gekreuzt gerade an der Stelle, wo auch die Kreuzung der Verbandsstraße mit der Eisenbahnlinie Bochum Nord-Weitmar-Dahlhausen liegt. Es ist also hier der Bau einer etwa 75 Meter langen Brücke notwendig. Der Siedlungsverband hatte die Errichtung einer eisernen Brücke mit drei Oeffnungen und zwei gitterartigen Mittelstützen geplant. Die Kosten waren mit 155 000 RMk. ermittelt. Die nähere Bearbeitung ergab jedoch wesentliche Mängel, die darin lagen, daß die Unterhaltungskosten verhältnismäßig hoch sind bei beschränkter Lebensdauer und daß das Landschaftsbild in recht erheblichem Maße gestört werden würde. Seitens des Stadtbauamtes wurde daher ein neues Projekt aufgestellt, das unter möglichster Berücksichtigung des Landschaftsbildes einen Betonviadukt mit vier Bogenöffnungen vorsieht. Die Kosten sind zu 190 000 RMk. ermittelt. Der Siedlungsverband hat hierzu grundsätzlich seine Zustimmung gegeben, sofern die Stadtgemeinde Bochum die Mehrkosten in Höhe von 35 000 RMk. trägt. Der Magistrat hat beschlossen, den steinernen Viadukt zur Ausführung zu bringen.

*

Der Magistrat beantragt: „Die Befreiung der nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnungneubauten — soweit es sich um solche Bauten handelt, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht übersteigen — von der Gemeindegrundsteuer ab 1. April 1926 soll auf Antrag zunächst für das Rechnungsjahr 1926 erfolgen, wenn die Neubauten Ueberschüsse für den Eigentümer nicht bringen." Es kommen in Bochum etwa 330 Neubauten in Frage, für die der Ausfall an Gemeindegrundsteuer etwa 40 000 RMk. jährlich betragen wird. Bei Prüfung dieser Anträge soll entgegenkommend verfahren werden.

# Unser lauschiges Lottental.



Wie herrlich ist doch unser Lottental, das uns zum Sonntagsnachmittagsspaziergang einladet! Unser Bild zeigt eine idyllische Partie oberhalb Kracht (Wengler).

* **Veränderte Abgrenzung von Schulaufsichtskreisen.** Die Eingemeindungen machen eine anderweitige Abgrenzung der Schulaufsichtskreise erforderlich. So umfaßt jetzt der Schulaufsichtskreis Bochum I, evangelisch, Verwalter Schulrat Meiners in Bochum, die sämtlichen evangelischen Volks- und Mittel-, bezw. mittleren, sowie Sammelschulen des durch die Eingemeindungen erweiterten Stadtkreises Bochum. Der Schulaufsichtskreis Bochum II umfaßt obige Schulen katholischer Konfession des erweiterten Stadtgebietes Bochum. Verwalter ist Schulrat Fischerworring in Bochum. Der Schulaufsichtskreis Bochum III, evangelisch, Verwalter Schulrat Heenes in Harpen, umfaßt die evangelischen Volks-, Mittel- und Sammelschulen des Restkreises des Landkreises Bochum. Der Schulaufsichtskreis Herne, katholisch, Verwalter Schulrat Senner in Herne, umfaßt die katholischen Volks- und Mittelschulen des Restteiles des Landkreises Bochum, des Amtes Sodingen im Landkreise Dortmund und des Stadtkreises Witten. Der Schulaufsichtskreis Gelsenkirchen IV, evangelisch, Verwalter Schulrat Himstedt in Gelsenkirchen, umfaßt die evangelischen Volks- und Mittelschulen, sowie Sammelschulen der neuen kreisfreien Mittelstädte Wanne-Eickel und Wattenscheid. Der Schulaufsichtskreis Gelsenkirchen III, katholisch, Verwalter Schulrat Dr. Rondorf in Bochum, umfaßt die katholischen Volks- und Mittelschulen der neuen kreisfreien Mittelstadt Wane-Eickel. Der Schulaufsichtskreis Hattingen I, evangelisch, Verwalter Schulrat Pohlmann in Hattingen, umfaßt die evangelischen Volks- und Mittelschulen, sowie Sammelschulen des Restteiles des Kreises Hattingen. Der Schulaufsichtskreis Hattingen II, umassend die katholischen Volks- und Mittelschulen des Restteiles des Kreises Hattingen und der neuen kreisfreien Mittelstadt Wattenscheid, ist dem Schulrat Kortländer in Bochum zur Verwaltung übertragen worden.

* **Betriebsstörung auf dem Bochumer Hauptbahnhof.** Zwischen dem Bochumer Hauptbahnhof und der Straßenüberführung an der Hermannshöhe entgleiste Donnerstag mittag gegen 12 Uhr ein Wagen eines Arbeitszuges. Auf dieser Strecke ist man zur Zeit mit der Erneuerung des Unterbaues beschäftigt. Die alten Eisenschwellen waren auf den offenen Güterwagen einseitig aufgebaut worden. Als der Arbeitszug durch die Weichenkurven fuhr, fiel einer der Wagen infolge der einseitigen Belastung um und legte sich über die Gleise. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten ermöglichten es, die Strecke nach Dortmund innerhalb 20 Minuten freizumachen. Die Strecke nach Essen konnte jedoch erst nach fast einstündiger Arbeit für den Verkehr freigegeben werden.

E. **Bahnhof Pechhütte.** Die Gerüste zur Bahnsteighalle vom Bahnhof Präsident sind nun endlich von der Reichsbahn abgenommen worden. Man hat jetzt mit der Ueberdachung angefangen. Der Bahnhofsvorplatz macht, nachdem alle Pflasterarbeiten beendet sind, einen erträglichen Eindruck; nur die Häuserinseln versperren die Aussicht, sie müssen verschwinden.

* **Straßensperren wegen Asphaltierung.** Wegen Asphaltierungsarbeiten wird die Präsidentstraße von der Klosterstraße bis zur Gahlenschen Straße und die Maltheserstraße von der Julius- bis zur Klosterstraße auf drei Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Die Umfahrt erfolgt: Gahlensche-, Elisabethstraße und Gahlensche-, Alleestraße. — Die Robertstraße wird von der Feldsieperstraße bis zur Berggate auf vier Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: südlich: Feldsieper-, Hoffsteder- und Feldsieper-, Dorstener Straße, nördlich: Berggate, Hoffsteder- und Berggate, Dorstener Straße.

* **Die Familienhilfe bei der Ruhrknappschaft.** Durch die Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes vom Juni 1926 ist für die bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versicherten Mitglieder mit Wirkung vom 1. Juli ab die Familienhilfe wieder eingeführt worden. Damit ist ein jahrelanger Streitfall endlich aus der Welt geschafft. Gewährt wird: Freie ärztliche Behandlung, freie Krankenpflege und die halben Arzneikosten. Zur ärztlichen Behandlung rechnen Röntgen bezw. Radiumbehandlung, Licht und Diathermiebehandlung. Zu den Arzneikosten gehören Kosten medizinischer Bäder, Elektrisierungen und dergleichen. In die Familienhilfe sind im allgemeinen Fahrkosten nicht einbegriffen. Der Anspruch besteht für die Ehefrau und für die Kinder unter 15 Jahren. Als Kinder gelten auch die unehelichen und angenommenen Kinder, ferner die Stiefkinder und Enkel, wenn sie vor Eintritt des Versicherungsfalles von dem Versicherten überwiegend unterhalten worden sind. Voraussetzung für den Anspruch auf Familienhilfe ist, daß der Versicherte am Tage des Eintritts des Versicherungsfalles mindestens drei Monate der Krankenkasse eines Bezirksknappschaftsvereins oder einer besonderen knappschaftlichen Krankenkasse ununterbrochen angehört. Die Kurscheine für die Familienhilfe werden den Versicherten durch die Grubenverwaltungen ausgestellt.

* **Erwerbslosenfürsorge.** Regierung und Reichstag sind in den letzten Tagen übereingekommen, die mit dem 3. Juli dieses Jahres ablaufenden Fristen für die erhöhten Sätze in der Erwerbslosenfürsorge, sowie auch die für die Geltung der Kurzarbeiterunterstützung bis zum 31. Januar 1927 zu verlängern. Des weiteren soll die Bestimmung, daß Kurzarbeiterunterstützung ohne Unterbrechung immer nur für die Dauer von sechs Wochen zu gewähren ist, beseitigt werden. Kurzarbeiterunterstützung kann also, sofern die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, künftighin für die gleiche Dauer bezogen werden wie die volle Erwerbslosenunterstützung. Auch bei Unterbrechungen der Kurzarbeit von weniger als vier Wochen soll eine erneute Wartezeit nicht erforderlich sein. In den Fällen, in denen die Höchstdauer (52 Wochen) abgelaufen ist, soll geprüft werden, ob die Voraussetzungen für eine öffentliche Fürsorge noch gegeben sind. Ist dies der Fall, so schreibt der Gewerkschaftsbund der Angestellten, so sollen die in Frage kommenden Erwerbslosen vorzugsweise in Beschäftigung gebracht oder Notstandsarbeiten zugeführt werden. Gelingt das nicht, so bleiben zur Fürsorge für die hilfsbedürftigen Ausgesteuerten an sich die Gemeinden verpflichtet. Die von der Wohlfahrtspflege Unterstützten sollen aber in Verbindung mit dem Arbeitsnachweis bleiben und die Wohlfahrtsleistungen in Höhe der Erwerbslosenfürsorge erhalten. Die den Gemeinden dadurch entstehenden Lasten werden zur Hälfte auf das Reich übernommen.

ha **Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge.** Eine Erhebung über die Erwerbslosenfürsorge findet am 2. Juli statt. Erfaßt werden sollen alle unterstützten Erwerbslosen, die sich in der Erwerbslosenfürsorge befinden mit Ausnahme der Notstandsarbeiter und der Kurzarbeiter, die aus Mitteln der Fürsorge unterstützt werden. Der Arbeitsnachweis füllt für jeden Unterstützten einen Fragebogen über Beruf, Familienzuschläge, Tagessatz der Unterstützung, den möglichen Höchstsatz, die Zeit der Unterstützung und den regelmäßigen Vollverdienst in der Woche aus, der von den Arbeitgebern durch Antwortkarten erfragt wird.

ha **Einschränkung der Lehrlingshaltung.** Die Lehrlingshaltung wird am 1. Juli auch im Fleischergewerbe eingeschränkt. Ein zweiter darf nur noch gehalten werden, wenn der erste das zweite Lehrjahr vollendet hat, ein Geselle dauernd beschäftigt wird und in bestimmten dringenden Ausnahmen.

ha **Neuerungen in der Reichsversicherung.** Die Reichs-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung wird durch umfangreiche Gesetze geändert, die im allgemeinen am 1. Juli in Kraft treten. In der Unfallversicherung wird die Rente von Kindern und Weisen geregelt, bei den Angestellten die Waisenrente. Beide werden im allgemeinen bis zum 15. Lebensjahr gewährt, zur Ausbildung bis zum 21., bei Erwerbsunfähigkeit solange diese dauert. Vom Reichsknappschaftsgesetz wird der erste Abschnitt über die Versicherung geändert. Er umfaßt die Kranken-, Pensions-, Invaliden- und Angestelltenversicherung. Der Reichsknappschaftsverein umfaßt sämtliche knappschaftlich versicherten Bezirke.

ha **Die Sicherheit in der Luft.** Im planmäßigen deutschen Luftverkehr sind 1925 insgesamt 55 185 Personen befördert worden. Von diesen wurden 2 tödlich

## Neubauten für die Schutzpolizei.

Die umfangreichen Schutzpolizei-Neubauten an der Castroper Straße gehen, soweit die beiden Gebäude an der Hauptstraße in Frage kommen, ihrer Vollendung entgegen. Bei dem Beamtenwohngebäude, das 24 Familien Unterkunft bieten wird, sind die inneren Ausbauarbeiten so weit gediehen, daß das Gebäude am 1. August bezogen werden kann, während sich die Fertigstellung des Verwaltungs- und Bereitschaftsgebäudes wegen der zeitraubenden mannigfachen Innenarbeiten bis Ende des Jahres hinziehen wird. Bis zu diesem Zeitpunkte sollen auch die sonst noch auf dem Schupogelände angefangenen oder noch zu beginnenden Nebengebäude, wie Pferdestall, Autohalle mit Reparaturwerkstätten und die gedeckte Reithalle fertiggestellt sein. Es kann demnach mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß die Schupo noch in diesem Jahre ihre behelfsmäßigen Quartiere in den Fahrendeller Schulen aufgeben und ihr neues Heim an der Castroper Straße beziehen wird. In Anbetracht dessen, daß bis zur Uebergabe auch die gesamte Hofregulierung und Anlage der Fahrstraßen auf dem Gelände selbst, die Befestigung des bereits begonnenen Sportplatzes sowie die, wenn auch sparsamst vorgesehenen Schmuckflächen an der Castroper- und Ziegelstraße fertiggestellt werden müssen, andererseits, wie noch erinnerlich sein wird, mit dem Bau der umfangreichen Anlage erst im Juni vorigen Jahres begonnen worden ist, sodaß an eine Bauzeit von eineinhalb Jahren gedacht wird, kann von einem recht erfreulich schnellen Baufortgang gesprochen werden. Der häßliche Bauzaun an der Castroper Straße wird jetzt bald verschwinden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

# NR. 13 TORONI

Von

36) Julius Regis.

Als er sich auf den Boden niederlegte und die Persenning zurechtschob, drückte ein starker Arm ihn herab, und eine Hand legte sich auf seinen Mund.

„Keinen Laut!" sagte ein leise, tiefe Stimme. „Ich bin es."

Thomas stand das Herz still, begann dann aber in beschleunigtem Tempo zu schlagen.

„Wallion?" flüsterte er, außer sich vor Entzücken und Erleichterung. „O, Maurice, ich glaubte, ich würde Deine Stimme nie wieder zu hören bekommen!"

Er umfaßte die Schultern seines Freundes. Der Problemjäger war gänzlich unverändert, aber die stillen, grauen Augen verrieten, daß dies Wiedersehen ihn ebenso erfreute, wie Thomas.

„Wie kommst Du hierher?" fragte dieser atemlos vor Erregung. „Toroni behauptete, Dich erschossen zu haben, und ich sah ja selbst —"

„O nein, so leicht geht das nicht," erwiderte Wallion. „Als Toroni schoß, stolperte ich und fiel hintenüber ins Wasser, so daß ich die Gelegenheit benutzen konnte, um ihn zu der Ueberzeugung zu bringen, ich wäre ein für allemal aus dem Spiel. Er schießt wie ein Sonntagsjäger. Sein Messer versteht er besser zu gebrauchen, wenn man es ihm erlaubt. Ich tauchte und schwamm eine gehörige Strecke unter Wasser. Als ich auftauchte, fuhr das Ruderboot gerade ab. Da schwamm ich weiter, ließ das Boot vorbei und folgte ihm in einiger Entfernung. Als Du erschienst, lag ich wohlverwahrt im Steuerboot. Wenn Du das gewählt hättest, würden wir uns von Anfang an Gesellschaft geleistet haben. Es war aber ganz richtig von Dir gedacht. Schon nach einer Stunde mußte ich mich stattdessen im Deckhaus verstecken, als sie das Boot hereinschwenkten und festmachten. Ich wagte Dich diese Nacht nicht zu wecken, und bei Tage war es natürlich unmöglich. Ich hab' mich diese Nacht übrigens überall ein bißchen herumgetrieben, und — übrigens, hast Du denn etwas zu essen?"

Thomas machte eine betrübte Geste, und Wallion lächelte.

„Na, hier ist erst mal ein bißchen für den Anfang," sagte er, „und holte zwei lange Brote, eine Dose mit eingemachtem Lachs, ein Stück geräucherter Wurst und zwei Flaschen Bier hervor.

✤

Es war wohl verzeihlich, daß Thomas sich mit einem bankbaren Kopfnicken begnügte und sich unverzüglich über diese Lebensmittel hermachte. Wallion öffnete die Dose geschickt mit seinem Taschenmesser und zog eine Bierflasche auf, ohne daß ein Laut vernehmbar war. Dann speisten sie beide mit gesundem Appetit.

„Was meinst Du zu dem Gespräch, das unsere drei Reisegefährten vorhin führten?" fragte Wallion nach einer Weile.

Thomas hatte den ersten Heißhunger gestillt und unterbrach sich.

„Hast Du es auch mit angehört?" fragte er neugierig.

„Ja, das konnte ich im Deckhaus in aller Bequemlichkeit. Dixon ist ein feiner Kerl, was? Du genierteſt Dich übrigens nicht. Man konnte Deinen Kopf auf tausend Meter Abstand sehen . . ."

„Na, Du genierteſt Dich ebenso wenig!" entgegnete Thomas. „Ich war schön verwundert, als das Paket vor meinen Augen verschwand."

Wallion lachte und hielt die Wachstuchrolle hoch.

„Sie ist dadurch nicht verloren gegangen, wie Du siehst," sagte er, indem er den Bindfaden aufknüpfte und das Wachstuch abwickelte. Etwa zehn, mit großer geübter Handschrift beschriebene Papierbogen kamen zum Vorschein.

„Laß uns das letzte Tageslicht benutzen, um Robertsons Aufzeichnungen zu lesen, solange wir ungestört sind!" Dabei blickte er Thomas lachend an. „Weißt Du, ich bin geradezu nervös: in zehn Minuten werden wir King Solomons Geheimnis und die Bedeutung der Holzfiguren kennen! Solche Momente wiegen alle vorhergehnden unvermeidlichen Beschwerden auf. In diesem Augenblick würde ich diese Papiersetzen nicht gegen die sechs Millionen eintauschen, von denen Dixon sprach."

Es sah beinah aus, als wollte er die Lesung aus purem Raffinement verzögern, aber Thomas flüsterte:

„Na ja, verdient haben wir's uns freilich," sagte Wallion und entfaltete die Papiere, worauf sie sich beide darüber beugten und zu lesen begannen.

William Robertsons Aufzeichnungen lauteten wie folgt:

„Hiermit beginne ich einen wahrheitsgemäßen und so weit wie möglich vollständigen Bericht über King Solomons Untergang. Ich schreibe ihn für den Fall meines Todes, damit er denjenigen, die gesetzmäßigen Anspruch auf seine kostbare Last haben, zur Orientierung dienen kann.

Am 15. August 1902 ging der amerikanische Dreimaster King Solomon von Stome in Alaska nach seinem Bestimmungsort Seattle ab. Das Schiff gehörte der Firma Fraser, Hutchinson u. Co., die jetzt schon längst nicht mehr vorhanden ist, und wurde von Kapitän John P. Howell geführt. Obwohl schon ziemlich alt, war es tadelos imstande, hatte jedoch nur elf Mann Besatzung an Bord, da die zehn übrigen im letzten Moment nach dem Golddistrikt ausgekniffen waren. Das war für ein Segelschiff von 1500 Tonnen recht wenig, und meiner Ansicht nach war diese Unzulänglichkeit der Besatzung eine der Ursachen der späteren Ereignisse.

In Stome kamen dreizehn Passagiere an Bord, von denen zwölf Goldgräber waren und je nachdem größere und geringere Mengen Goldstaub bei sich hatten. Ich selbst befand mich in Gesellschaft des Schotten Mac Cormick und meiner beiden schwedischen Freunde Viktor und Kristian Dreyel. Wir vier hatten die von Mac Cormick entdeckte Fundstätte gemeinsam bearbeitet und hatten jeder Goldstaub im Wert von 200 000 Dollar erbeutet. Wir machten bald Bekanntschaft mit den übrigen Passagieren, unter denen der sogenannte „tolle Russel", ein prächtiger, aber unbändiger Wildnistyp, bald die erste Rolle spielte. Er hatte eine Goldmenge von 1 200 000 Dollars bei sich. Die andern von uns Zwölfen waren: Nicholas Sanderson, ein stiller und bescheidener Engländer; Aaron Payter; „Oberst" Hippolyte Xerxes Symos, ein vergnügter und gebildeter Mulatte; ein Irländer namens Frederick O'Brien; Jean Rameau aus Kanada, und zwei junge Engländer namens Phil Murray und Walter Randolph. Der Wert ihrer respektiven Goldmengen ist auf beiliegender Liste angegeben.

Der dreizehnte Passagier dagegen war uns allen unbekannt; er hieß Toroni und hatte kein Gold bei sich. Woher er kam, wußte niemand. Er war still und zurückhaltend, und wir hielten ihn für einen Italiener. Sein finsteres und geradezu unheilverkündendes Aussehen wirkte höchst unbehaglich auf uns andern, und als Dreizehnter im Bunde erhielt er sogleich den Namen „Nr. 13 Toroni".

Der „tolle" Craig Russel gab an Bord den Ton an. Wir, die wir der Einöde unter unbeschreiblichen Mühen ihre Schätze entrissen hatten, und uns nun als reiche und freie Männer auf dem Rückweg zur Zivilisation fühlten, befanden uns natürlich in beständiger Feststimmung, die nicht immer sehr geschmackvoll zum Ausdruck gelangte. Das hauptsächlich aus ausgewaschenem Staub bestehende Gold wurde in versiegelten Lederbeuteln aufbewahrt, die in schweren, mit Eisen beschlagenen Eichenholzkisten verpackt waren. Diese Kisten, die ziemlich klein, aber doch zu schwer waren, um von einem einzelnen Mann aufgehoben zu werden, waren mit eingebrannten Namen versehen. Es waren ihrer fünfzehn, und sie standen unter ständiger Bewachung im Salon aufgestapelt. In diesem Salon, der also Werte von nahezu sechs Millionen Dollars enthielt, spielten sich wüste Auftritte ab.

Der tolle Russel hatte sich auf Grund seiner brutalen Kraft und seines Reichtums zum Zechkönig ernannt, und der Whisky floß in Strömen. Spiel und Trunk bildeten das tägliche Programm. Russel, O'Brien, Rameau und Murray waren die eifrigsten Spieler und saßen fast den ganzen Tag am Pokertisch. Zu ihnen gesellte sich sehr bald Toroni, auf welche Weise, weiß ich nicht recht, denn er war nicht gern gesehen. Kapitän Howell versuchte vergebens, diesen Orgien zu steuern.

(Fortsetzung folgt.)

## Stärkere Fürsorge für unsere erwerbs- und beschäftigungslose Jugend.

Von

Bezirksjugendpfleger **Scheffler**, Münster.

Die Lage des Arbeitsmarktes beschäftigt in besonderem Maße die breite Oeffentlichkeit; handelt es sich doch im Gegensatz zu früheren Krisen nicht um eine kurzfristige, sondern um eine vielleicht auf Jahre sich ausdehnende Arbeitslosigkeit, die daher ernsteste Beachtung verdient.

Unter den Fragen der Erwerbslosenfürsorge muß als eine der wichtigsten das Problem der Jugendlichen angesehen werden. Während in früheren Krisen dieses Problem nur in geringem Umfange auftauchte, lastet heute die drückende und langandauernde Wirtschaftskrise in ihrer ganzen Schwere auch auf den Jugendlichen und beschneidet ihnen weitgehendst Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit. Welche Unsumme von Not und Elend, vor allem aber welche sittlichen, geistlichen und körperlichen Gefahren die Erwerbslosigkeit für die Jugendlichen bedeutet, dürfte zur Genüge bekannt sein. Daneben besteht die Sorge für die Berufsausbildung unseres gewerblichen Nachwuchses, auf den eine wiedererstarkende Volkswirtschaft dringend angewiesen ist.

In Erkenntnis dieser ganzen Sachlage muß nach Mitteln und Wegen gesucht werden, um der Not der Jugendlichen, die immer mehr zu einer Massennot geworden ist, zu steuern und abzuhelfen. Amtliche und private Stellen bemühen sich seit langem, teilweise mit gutem Erfolge, die Not dieser Jugendlichen fühlbar zu lindern. Größere Erfolge sind zu erhoffen, wenn die interessierten Kreise in dauernder Fühlung miteinander arbeiten. Nur durch systematische Zusammenarbeit aller mit der Jugendwohlfahrt befaßten Stellen und Persönlichkeiten können die Gefahren, die den Jugendlichen beiderlei Geschlechts durch die andauernde Beschäftigungs- und Erwerbslosigkeit drohen, möglichst eingeschränkt werden. Erfreulicherweise sind bereits einige Stadtkreise nach dem Vorschlage des Regierungspräsidenten in Münster dazu übergegangen, innerhalb des Stadtausschusses für Jugendpflege einen kleinen Unterausschuß zu bilden, der sich in besonderer Weise verpflichtet fühlt, durch Beobachtung des Umfanges und der Art der Erwerbslosigkeit der Jugendlichen und durch praktische Fürsorgemaßnahmen an der Lösung der Frage mitzuhelfen. Besonders sind alle Möglichkeiten zur erziehlichen Betreuung und berufsmäßiger Beschäftigung der Jugendlichen auszuschöpfen, berufliche und ehrenamtliche Kräfte für den Dienst an der Jugend zu gewinnen und Maßnahmen für eine wirksame Verteilung der zur Verfügung stehenden staatlichen, kommunalen und privaten Mittel zu treffen. Die Regierung Münster will vom 5. bis 10. Juli in der Jugendherberge Hardt bei Recklinghausen für die am stärksten von der Erwerbslosigkeit der Jugendlichen betroffenen Stadt- und Landkreise eine Schulungswoche abhalten, und zwar für Persönlichkeiten aus den oben genannten Wirkungskreisen, die schon praktisch in der Erwerbslosenfürsorge für Jugendliche tätig waren und die sichere Gewähr dafür bieten, daß sie die Ergebnisse des Lehrgangs praktisch auszuwerten verstehen. Namhafte Praktiker werden alle möglichen Einzelfragen erörtern, die irgendwie mit der Not der Jugendlichen zusammenhängen. Zugleich wird auch an Einzelbeispielen (Düsseldorf, Frankfurt, Bochum, Leipzig, Breslau, Gladbeck, Gelsenkirchen-Schalke, Köln) die praktische Inangriffnahme wirtschaftlicher und jugendpflegerischer Maßnahmen gezeigt werden.

Der Lehrgang will die Erkenntnis vertiefen, daß „nur aus dem starken Zusammenwirken der wirtschaftlichen Fürsorge mit den lebendigen Kräften der Jugend und der mit der sozialen Arbeit vertrauten und innerlich verbundenen Menschen wirkliche Jugendpflege an erwerbslosen Jugendlichen erwachsen kann". Der preußische Wohlfahrtsminister ist der Ansicht, daß die Fürsorge für die erwerbslose Jugend gegenwärtig und auch für die nächste Zukunft eine der wichtigsten Jugendpflegeaufgaben ist. Wenn diese Ansicht einmal Allgemeingut aller in Betracht kommenden Stellen geworden ist, werden sich auch Mittel und Wege zur Abhilfe der großen Not der Jugend, sowie Persönlichkeiten finden, die zur tatkräftigen Mitarbeit bereit sind. Anfragen und weitere Anmeldungen sind umgehend an den Regierungspräsidenten in Münster, Abt. Jugendpflege zu richten.

# Sektion II Knappschaftsberufsgenossenschaft

**Bochum**, 1. Juli.

Im Parkhaus zu **Bochum** fand die Sektionsversammlung der Sektion II der Knappschafts-Berufsgenossenschaft statt. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 wurde in den einzelnen Punkten erörtert und für das vergangene Jahr Rechnung gelegt. Zu Rechnungsprüfern wurden wiedergewählt die Bergwerksdirektoren Knepper, Dach und Dietze; als Ersatzmann wurde neu gewählt Direktor Söhngen. Die Versammlung gewann dadurch ein besonderes Interesse, daß Professor Dr. Magnus vom Krankenhause Bergmannsheil über neuere Anschauungen hinsichtlich der ersten Versorgung von Wunden und Knochenbrüchen berichtete, wie sie bereits von dem verstorbenen Professor von Brunn vertreten worden sind. Er führte u. a. aus, daß es dringend notwendig sei, die Verletzten innerhalb sechs, höchstens jedoch acht Stunden nach Eintritt der Verletzung in ein aufnahme- und stets operationsbereites, gut geleitetes Krankenhaus zu überführen, weil nur unter dieser Voraussetzung die neue Methode des Ausschneidens der Wunde mit Erfolg angewandt werden könne, die allein eine Gewähr für die Verhütung von Infektionen biete. Ferner schilderte er die Vorteile der funktionellen Behandlung von Knochenbrüchen, bei der es von entscheidendem Wert sei, die Bewegungsfähigkeit der gebrochenen Gliedmaßen nicht, wie es bei der früheren Behandlungsmethode unvermeidlich gewesen sei, durch Eingipsen zu beinträchtigen. Oberarzt Dr. Koch vom Krankenhause Bergmannsheil machte Ausführungen über die erste Wundversorgung mit keimfreien Verbandpäckchen, die Schienung von Knochenbrüchen, die Wiederbelebungsmethoden und die Anwendung von „Lobelin-Ingelheim", ferner über die Verwendung von Jodtinktur zur Abtötung schädlicher Keime in der Wunde und über Fragen des Krankentransportes. Im Anschluß hieran besichtigten die Versammlungsteilnehmer ein von Dr. Tintner erdachtes Krankenbeförderungsgestell. Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß es geeignet sei, den Krankentransport wesentlich zu verbessern.

*

### Aus dem Geschäftsbericht.

Folgende Angaben aus dem Geschäftsbericht dürften allgemeines Interesse erwecken: Die Zahl der Unfallakten bei der Sektion beträgt 227 630. Der tägliche Eingang an Schriftstücken betrug 1268, der Ausgang 1574. Aerztliche Gutachten und gutachtliche Aeußerungen waren 18 931 notwendig, 140 Leichenöffnungen wurden vorgenommen. Bescheide wurden 35 156 erteilt. Es lagen 3581 Berufungen vor, Rekurse wurden 214 eingelegt. Die Berufungen endeten mit 67,21 Prozent zu Gunsten der Sektion, mit 6,8 Prozent zu Gunsten der Versicherten, die übrigen schweben noch, die Rekurse endeten mit 69 Prozent zu Gunsten, mit 5,42 Prozent zu ungunsten der Berufsgenossenschaft.

Besonderer Wert wurde auf ausgiebige

**Ausbildung von Heilgehilfen**

gelegt. Es sind dauernd 12 bis 15 von den Zechen überwiesene Leute im Bergmannsheil in sechswöchiger Ausbildung begriffen und diese bieten alsdann die Gewähr für ordnungsmäßige Durchführung der Vorschriften der Berufsgenossenschaft über die erste Hilfe.

Im Berichtsjahre ist die Berufsfürsorge in 70 (55) Fällen eingeleitet worden. Die Fürsorge erstreckte sich auf Arbeitsvermittelung und Berufsumschulung. Von den erblindeten Unfallverletzten sind drei in der Stuhlflechterei und Bürstenmacherei ausgebildet worden, während sich zwei weitere in der Ausbildung in Blindenwerkstätten befinden. In dem abgelaufenen Berichtsjahre wurden fünf Erblindeten Führhunde geliefert. Insgesamt sind bisher 19 Führhunde gestellt worden.

**Die Zahl der Unfälle**

5541 (8943) Unfälle wurden entschädigungspflichtig, darunter 1074 (873) tödliche.

Es ereigneten sich 6 (1) Massenunglücke: am 11. Februar auf Zeche Stein und Hardenberg, Schacht Minister Stein, mit 136 Toten und 8 Verletzten (Schlagwetterexplosion mit nachfolgender Kohlenstauberplosion), am 17. Februar auf Zeche Rhein I, Schacht Wehofen, mit 2 Toten und 9 Verletzten (Betäubung durch Sprengstoffgase nach Abtun einiger Schüsse), am 4. April auf Zeche Mathias Stinnes I/II, Schacht 5, mit 11 Toten und 60 Verletzten (Uebertreiben des Förderkorbes), am 16. Mai auf Zeche Dorstfeld, Schacht 5, mit 46 Toten und 28 Verletzten (Explosion eines Sprengstoffmagazins mit anschließender Kohlenstaubentzündung), am 31. Oktober auf Zeche Holland, Schacht 1/II, mit 18 Toten und 1 Verletzten (Schlagwetterexplosion), am 30. November auf Zeche Lothringen, Schacht I/II, mit 10 Toten und 18 Verletzten (Schlagwetterexplosion). Die Zahl der Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosionen betrug 7 (3).

Durch Stein- und Kohlenfall wurden 2121 (1389) entschädigungspflichtige Unfälle veranlaßt, darunter 351 (329) tödliche = 16,55 (23,69) v. H. Innere Ursachen der entschädigungspflichtigen Unfälle waren: die Gefährlichkeit des Betriebes an sich 4482 = 80,89 v. H., Mängel des Betriebes 54 = 0,97 v. H., Schuld der Mitarbeiter 84 = 1,52 v. H., durch die Schuld der Verletzten selbst 918 = 16,57 v. H., sonstige 3 = 0,05 v. H.

**Die Aufwendungen der Arbeitgeber**

für die Zwecke der gesamten Sozialversicherung innerhalb des Sektionsbezirks (Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Angestelltenversicherung, sowie knappschaftliche Leistungen) betrugen: an Beiträgen für Kranken- und Pensionskasse 75 486 975,12 RMk. (57 771 797,68 RMk.), an Beiträgen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 11 371 875,17 RMk. (7 439 224,99 RMk.), an erhöhtem Unfallkrankengeld auf Grund des Paragraphen 573 R.-V.-O. 649 929,32 RMk. (106 253,68 RMk.), an Kosten der Unfallversicherung 16 465 285,01 RMk. (10 152 037,90 RMk.), an Beiträgen für die Angestelltenversicherung 1 549 573,33 RMk. (964 484,97 RMk.), zusammen 105 523 637,95 RMk. (76 433 799,22 RMk.). Auf eine durchschnittlich angelegte Person entfallen 236.56 RMk. (161,02 RMk.).

---

die Leitung beschädigt haben, denn sonst konnte keine Störung festgestellt werden. — Der Lagerplatz an der Sofien- und Eickeler Straßen Ecke ist jetzt mit einem Rohrzaun eingefriedigt. Hiermit ist ein langer Uebelstand beseitigt. Jetzt ist es den Kindern nicht mehr möglich, mit den darin befindlichen Kippwagen zu fahren, wodurch sehr leicht Unfälle entstehen konnten. — Der verbotene Durchgang zur Elisabethstraße von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn aus wird jetzt mit einer Betonmauer versehen. Vor einem Jahre wurde das Söhnchen der Eheleute F. beim Einfangen von Schmetterlingen an dieser Stelle von einem Zuge überfahren und sehr schwer verletzt. — Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr fiel ein Rangiermeister beim Abspringen von einer Rangierlokomotive, die von Bochum-Riemke nach Bochum-Nord fuhr, so heftig im Gleis, daß er mit Hilfe von zwei Mann nach Hause getragen werden mußte. — An der Quer- und Dorstener Straße am Bahnhof Präsident stießen am Donnerstag mittag zwei Radfahrer zusammen. Beide Fahrer flogen hart auf das Straßenpflaster. Die Räder wurden stark beschädigt. Einem Fahrer mußte ein Notverband angelegt werden, der andere kam mit einer Hautabschürfung davon.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Bilderschau.** Ab heute geht „Der Dieb von Bagdad", ein Monumentalfilm, der die Wunder von Tausend und einer Nacht übertrifft, über die Leinwand. Im Mittelpunkt steht die Gestalt eines Diebes (Douglas Fairbanks), der die Liebe einer schönen Prinzessin erringt. Hinab zum Meer taucht er und hat dort einen harten Kampf mit phantastischen Meeresungeheuern zu bestehen; er erringt das geflügelte Roß, aus dem er wohlbehalten die „Flammenhöhlen" durchreitet. Endlich entführt er die Prinzessin auf einem Zauberteppich in das Land der Liebe und Träume. — Im Beiprogramm sorgt „Felix, der Kater" für den nötigen Humor. Die Ufa-Wochenschau zeigt Bilder aus aller Herren Länder. (Siehe Anzeige.)

### Aus dem Vereinsleben.

br. **Aus den katholischen Vereinen.** Der katholische Gesellenverein begeht am 25. Juli sein 74. Stiftungsfest. Das 75jährige Jubiläum im nächsten Jahre soll in großzügiger Weise begangen werden. — Die Marianische Jünglingssodalität der Antoniuspfarrei kann in diesem Jahre auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Beschlossen wurde, die Feier am 12. September zu begehen. — Der Pfarr-Cäcilienchor der Antoniuspfarrei konnte kürzlich auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken.

* **Verein ehemaliger 11er Husaren.** Der Verein ehemaliger Elfer Husaren teilte in der letzten Versammlung mit, daß sich das Sterbegeld demnächst durch Eintritt in den Kavallerieverband erhöht, daß die Husarenblätter sämtlichen Kameraden zugestellt werden sollen und daß der Verein am 4. Juli geschlossen am Stiftungsfest des Barmer Kavallerieverbandes teilnimmt. Abfahrt 8 Uhr 15 vom Wilhelmsplatz. Der Schriftführer Wallstein, Bochum, Klarastraße 5, führt die Teilnehmerliste.

* **Westfälischer Provinzialkriegerverband.** Am 3. und 5. Juli hält der Provinzial-Krieger-Verband seinen Abgeordnetentag in Dortmund ab. Zum ersten Male seit der Besatzung werden alle Vereine der Provinz teilnehmen. Der Präsident des Kyffhäuserbundes Generaloberst von Heeringen hat sein Erscheinen zugesagt. Der Westfälische Provinzial-Kriegerverband umfaßt z. Zt. in 45 Kreisverbänden rund 1300 Vereine mit rund 170 000 Mitgliedern. Zum Abgeordnetentag am Samstag im Burgwalltheater haben alle Vertreter der Vereine, auch die Nichtstimmberechtigten, als Zuhörer Zutritt. Nach der Tagung findet am Fredenbaum ein Essen statt, daran anschließend Doppelkonzert und abends großer Zapfenstreich und Feuerwerk mit dem Schlußbild „Der alte Fritz". Am Sonntag vormittag ist Festgottesdienst, anschließend Gefallenen-Ehrung und Kranzniederlegung auf den Ehrenfriedhöfen. Nachmittags 3 Uhr wird der große historische Festzug sich über die Wälle, die Hansa- und Hohestraße zur Westfalenhalle begeben. Der Gedanke des historischen Festzuges ist der engeren Geschichte Dortmunds entnommen, er enthält 20 Bilder aus der Zeit 600 v. Chr. bis 1813. In dem Festzuge werden etwa 800 Personen, darunter etwa 200 Reiter, mitwirken. Die von dem Historienmaler H. Loch angefertigten Entwürfe für den Festzug sind im Verkehrsverein ausgestellt. In der Westfalenhalle werden nach dem Festakt die Bilder aus dem historischen Festzug vorgeführt, Quadrillen in historischen Trachten, Jagdreiten, Jagdspringen und eine Fuchsjagd. Am Montag folgt eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Dortmunds und industrieller Werke.

---

und 9 nicht tödlich verletzt. Von 27 529 Fluggästen hat demnach im Durchschnitt einer sein Leben eingebüßt, während auf 6139 Fluggäste ein Verletzter kam. Ein Todesfall entfiel ferner auf 1 237 140 durchflogene Kilometer, ein Verletzter auf 329 904, überhaupt ein Unfall auf 449 869 Kilometer.

* **Die Gefahren der Straße.** Am Mittwoch wurde auf der Hochstraße gegenüber dem Kaufhaus Alsberg der Invalide H. von dem Wagen eines Metzgers angefahren. H. wurde am Kopf, am rechten Arm und Bein verletzt und mußte mittels Kraftwagens in seine Wohnung gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

* **Kind verlaufen.** Das vierjährige Söhnchen Erich der Eheleute Ruppel, Brandenburgstraße 101, hat sich am Donnerstag Mittag verlaufen. Sein Aufenthalt konnte bis zum Abend nicht ermittelt werden. Man bittet das Kind den Eltern wieder zuzuführen. Der Knabe trägt blauen Sweter und rötliche Schürze.

::: **Ein neuer Gaunertrick.** In einem hiesigen Fahrradgeschäft hat ein unverschämter Bursche am Donnerstag morgen einen neuen Kniff versucht, sich in den Besitz eines Rades zu setzen. Er stand an der Tür, als eine Dame eintrat, offenbar um ihr Rad zur Reparatur zu bringen. Sehr höflich nahm der junge Mann es ihr vor der Tür ab, tat, als sei er der Mechaniker und brachte das Rad nach der Werkstatt. Dort forderte er für sich irgend einen kurzen Handgriff an dem Rade und wollte damit verschwinden. Die Dame war unterdeß im besten Glauben fortgegangen, um nach einer Weile das Rad wieder abzuholen. Sie hätte es sicherlich nicht mehr wiedergesehen, wenn der Fremde vom Geschäftsinhaber nicht beobachtet werden wäre, sodaß das Rad festgehalten würde. Der Bursche, in die Enge getrieben, gab sich fälschlich als der Bruder der Dame aus und als er seinen Schwindel entdeckt sah, gab er schleunigst Fersengeld. Da der Kniff sicherlich noch mehr versucht werden wird, sei allen zur Warnung dieser Fall als Beispiel dafür mitgeteilt, wie unerhört frech die Diebe zu Werke gehen.

* **Polizeibericht.** Angezeigt wurde von dem Inhaber eines Möbelgeschäftes ein Provisionsreisender aus der Hammer Straße wegen Unterschlagung einer Musterkollektion. — In einem Geschäft an der Bongardstraße sind nicht weniger als drei Frauen die Geldbörsen aus den Einkaufsbeuteln gestohlen worden, zum Teil mit größeren Geldbeträgen. Zur Vorsicht sei erneut ermahnt. — In der Nacht zum 27. Juni sind aus der an der Luxemburger Straße gelegenen Trinkhalle größere Mengen Zigaretten, Bonbons usw. mittels Einbruchs gestohlen worden. — Wiederum sind mehrere Fahrräder entwendet worden, die nur für kurze Zeit an Straßen und in Hausfluren ohne Aufsicht stehen gelassen worden sind. Radfahrer werden erneut zur Vorsicht ermahnt.

:-: **Kurze Tagesneuigkeiten.** Im Bahnhof Bochum-Nord versagte in der Nacht auf Donnerstag plötzlich das elektrische Licht vollständig. Ein durch den Bahnhof fahrender Zug muß wohl beim Profilüberschreiten

⊙ **Balve**, 30. Juni. Der Privatdozent Dr. Andrée aus Münster hat eine Anzahl der Höhlen im Hönnetal untersucht, darunter auch die große Feldhofhöhle bei Klusenstein. Er berichtet, daß die Höhlenausfüllung in einer Länge von 56 Metern von dem Besitzer als Dünger auf die Felder geschafft wurde. Weiter zurück lassen sich vier Schichten nachweisen, wovon die unterste keinerlei Reste enthielt. In der darüber liegenden wurden Reste von Höhlenbären, Urtieren und Hirschen gefunden. In dieser Schicht lagen auch eine ganze Anzahl Steinwerkzeuge. Die Geräte bestehen zu 45 Prozent aus Feuerstein und der Rest aus schwarzem Kieselschiefer. Das Alter dieser Werkzeuge wird auf 80 000 bis 100 000 Jahre geschätzt.

„-" **Neheim-Hüsten**, 30. Juni. Bei der Aufrichtung eines Kreuzes auf der neuen katholischen Pfarrkirche stürzten zwei Dachdecker, die Gebrüder Kotthoff, aus bisher noch unbekannter Ursache vor den Augen ihres Vaters in die Tiefe. Während der eine sofort tot war, liegt der andere in bedenklichem Zustande darnieder.

z. **Steele**, 30. Juni. Auf der Bochumer Straße wurde die trotz ihrer 85 Jahre noch sehr rüstige Witwe Brüner von einem Radfahrer so unglücklich angefahren, daß sie besinnungslos liegen blieb und schon bald darauf verschied.

:: **Hamborn**, 30. Juni. Nach dem Genuß von Fischen, die auf dem Wochenmarkt gekauft waren, sind auf der Freund- und Ernststraße zwölf Personen erkrankt. Zwei Erkrankte wurden ins Krankenhaus überführt. Die Polizei hat die Fischbestände der in Frage kommenden Händler beschlagnahmt.

:-: **Hamborn**, 30. Juni. Das außerordentliche Bauprogramm der Stadtverwaltung sieht eine Ausgabe von 2,5 Millionen Mark für Straßen- und Kanalbauten vor. Die Straßen sollen mit Rücksicht auf den Autoverkehr eine staubfreie Decke nach dem bereits erprobten Bitumuls-Verfahren erhalten. An neuen Kanälen sollen 8 Kilometer erbaut werden.

:-: **Dinslaken**, 30. Juni. Die evangelische Schule in Stockum ist auf Anordnung des Kreisarztes wegen Masernerkrankungen der Schulkinder geschlossen worden. Bisher wurden 27 Kinder von der Krankheit ergriffen.

* **Koblenz**, 1. Juni. Wie bekannt, beabsichtigt die Stadt Koblenz, ihrem größten Sohne, Joseph Görres, ein würdiges Denkmal zu errichten, zu dem im Herbst ds. Js. der Grundstein gelegt werden soll. Einige namhafte Künstler waren zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert worden. Der mit ihrer Prüfung betraute Ausschuß hat sich für den Entwurf des Professors Langer (Düsseldorf) entschieden.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Castrop-Rauxel**, 30. Juni. Hier waren sehr energisch Volksküchen gefordert worden, da die „Kinder der Erwerbslosen auf keinen Fall verhungern dürften". Behauptet wurde, daß etwa 2500 bis 3000 Personen für die Volksspeisung in Frage kämen. Die Volksküchen wurden eingerichtet, die Volksspeisung begann und brachte die Ueberraschung, daß statt der angekündigten 2500 bis 3000 Personen alles in allem nur 20 Personen erschienen, um der Wohltat teilhaftig zu werden. Nun fragt es sich, ob man die kostspielige Einrichtung weiter bestehen lassen soll.

:-: **Buer**, 1. Juli. Jetzt sind 25 Jahre verflossen, seitdem die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. auf der Strecke Gelsenkirchen-Bismarck-Buer-Horst den Verkehr eröffnete. Horst hatte bereits eine Straßenbahnverbindung nach Essen, während Buer bis dahin von allem Verkehr ganz abgeschnitten war. Zugleich mit der Eröffnung der Strecke Bismarck-Buer-Horst wurden auch der neuerbaute Betriebsbahnhof sowie die Werkstätte in Buer in Betrieb genommen. Das Fahrpersonal bestand anfangs aus rund 50 Mann, während heute die Anzahl der auf dieser Strecke beschäftigten Personen sich auf rund 150 beläuft. Im Hinblick auf mancherlei Schwierigkeiten bei der Anlage der Strecke haperte es in der ersten Zeit mit der Rentabilität. Doch schon nach einiger Zeit rentierte sich die neue Linie sehr gut. Und heute ist die Strecke Bismarck-Buer-Horst eine der besten Linien der Bochum-Gelsenkirchener A.-G. mit.

s **Dortmund**, 30. Juni. Die siebenzehnjährige Rosa Pl. aus Dortmund-Huckarde wurde, als sie am Samstag Abend zu ihrem Arbeitgeber, einem Landwirt, unterwegs war, am Busch von dem Führer eines von Mengede kommenden Lieferwagens angesprochen und dann von diesem und dem Beifahrer auf den Wagen gezogen. Mit Gewalt wurden dem Mädchen die Augen verbunden, worauf es das Bewußtsein verlor. Am nächsten Morgen wurde die Pl. in einem Kornfeld nahe der zur Zeche „Hansa" führenden Zechenbahn bewußtlos und unbekleidet aufgefunden. Der Arzt stellte schwere innerliche Verletzungen an dem Mädchen, das vergewaltigt worden ist, fest.

s **Hörde**, 30. Juni. Im benachbarten Berghofen bekam ein Arbeiter, der dem Alkohol überreichlich zugesprochen hatte, Selbstmordabsichten. Zunächst versuchte er, sich aufzuhängen. Der Versuch mißlang. Dann wollte er sich in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch ertränken. Nachbarn hinderten ihn an der Ausführung dieser Absicht. Kurz darauf wurde der Trunkene tobsüchtig und bedrohte jeden, der ihm in den Weg trat, mit Totschlag. Beherzte Männer griffen schließlich zu und sorgten dafür, daß der Tobsüchtige in das Hörder Krankenhaus gebracht wurde.

s **Aplerbeck**, 30. Juni. Der Bürgerschützenverein, der rund 300 Mitglieder aus allen Kreisen der Bevölkerung zählt, will sein hundertjähriges Bestehen durch ein großes Schützenfest am 10. und 11. Juli d. Js. im Buchenwalde begehen.

nb **Hagen**, 30. Juni. Die Polizeiverwaltung hatte gegen 700 Impfsäumige Strafverfügungen erlassen, weil sie ihre Kinder der Impfpflicht entzogen hatten. In 80 Fällen wurde gerichtliche Entscheidung beantragt, von denen die ersten 40 vor dem Einzelrichter zur Verhandlung standen. Die Bestraften machten geltend, daß Verjährung eingetreten sei, und daß auch eine frühere Bestrafung weitere Bestrafungen ausschließe. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß eine Bestrafung so oft wiederholt werden könne, bis dem Gesetz Genüge geleistet sei. Die Polizei verteidigte die Höhe der verhängten Strafen damit, daß eine niedrige Geldstrafe auf Bemittelte keinen Eindruck mache und ihren Zweck verfehle. Die Verhängung höherer Geldstrafen werde auch vom Regierungspräsidenten gefordert. Das Gericht hielt sämtliche Strafmandate aufrecht, ermäßigte den Betrag aber zumeist auf 5 bis 10 Mark.

## Aus und mit dem Publikum.

**Apothekerwage und Lupe bei der Post.**

Wer hier im Palaste unserer Hauptpostanstalt bei trockenem Wetter einen mit einer Zehnermarke freigemachten Brief im genauen Gewicht von 20 Gramm aufgeben will, tut gut daran, zuvor die Wetterkarte zu studieren. Falls nämlich in der nächsten Poststunde feuchtes Wetter einsetzt, so darf er mit tödlicher Sicherheit darauf rechnen, daß der Adressat des Briefes mit Nachporto gepönt wird, weil während der postalischen Behandlung besagter Brief ausweislich der Apothekerwage durch Feuchtigkeitsansaugung um ein Viertelgramm schwerer geworden ist. Wichtiger noch sind die Lupenmänner. Sie haben die Aufgabe, sämtliche Drucksachenbriefe zu öffnen und daraufhin zu untersuchen, ob sie bis aufs Tipfelchen über dem „i" auch genau den in zwölf Absätze und unzählige Unterabsätze gegliederten Bestimmungen der Postordnung über den Drucksachenverkehr entsprechen. Dank der ungeheuren Volkstümlichkeit des Reichsgesetzblattes, in dem die Giesbertsche Postordnung feierlich begraben liegt, weiß natürlich kein Mensch, was eigentlich im modern-republikanischen-postalischen Sinne eine „Drucksache" ist. Wer sich darüber an sieben Schaltern erkundigt, darf getrost auf acht verschieden lautende Auskünfte rechnen. Und wer auf Grund dieser Auskünfte seinen Doktor bauen wollte, würde bestimmt durchrasseln. Nur die Lupenmänner wissen Bescheid. Von ihnen wird an Strafporto auf Drucksachen so viel herausgeholt, daß davon der ganze Postneubau verzinst werden kann. Nach der Postordnung darf man zwar einer gedruckten Besuchskarte Beileidsbezeugungen im Umfange von fünf Worten handschriftlich beifügen. Es ist auch gestattet, unter Drucksachen den Absendetag, die Unterschrift oder Firma, den Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, die Fernsprechnummer, Telegrammanschrift, den Telegrammschlüssel, sowie das Postscheck- und Bankkonto zu schreiben. Aber es ist ein unter Strafporto gestelltes Verbrechen gegen diese Postordnung, wenn es jemandem einfällt, der gedruckten Beileidskundgebung „Herzliche Teilnahme" handschrift folgen zu lassen: „von Friedrich Müller". Das dreibeinige Wörtchen „von", mit der Lupe entdeckt, ward mit 10 Pfennig Strafporto geahndet.

Ist es ratsam und dem Wiederaufbaugedanken dienlich, daß in einer industriell und gewerblich wichtigen Stadt wie Bochum mit dem Glockenschlage sechs die Post Türen und Schalter schließt? Paragraph 30 der Postordnung besagt, daß die Postschalterstunden nach den örtlichen Verhältnissen festgesetzt werden. Der Schalterschluß um 6 Uhr dient sicherlich nicht den Bedürfnissen einer Großstadt wie Bochum. Handelskammer, Verkehrsverein, Kaufmannschaft, das Handwerk muß sich ins Zeug legen, um eine anderweite Festsetzung der Schalterschlußzeiten (und der ebenfalls völlig unzureichenden Briefkasten-Entleerungen!) zu erreichen.

Jobs.

### Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 1. Juli.**

Das Hochdruckgebiet, das uns das heutige heitere Wetter bringt, wird im Südosten von einem über Ungarn liegenden Tiefdruckgebiete stark angegriffen. Die erste Regenfront verläuft bereits über Sachsen nach Oberschlesien. Sonst herrschte heute morgen in Deutschland meist wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen zwölf und achtzehn Grad.

Vorhersage bis Samstag: Zunahme der Bewölkung bei meist nördlichen bis nordöstlichen Winden, warm, Gewitterregen nicht ausgeschlossen.






## * Vereins-Kalender *

**Artillerieverein Bochum.** Sonntag, den 4. Juli 1926, morgens 6.15 Uhr, Bochum Hauptbh., Abfahrt nach Elberfeld. Treffpunkt in Elberfeld: Vereinslokal Friedrichstraße 53. (60488

**Vereinigung ehem. 158er.** Alle ehem. 158er werden zu der am Samstag, den 8. Juli 1926, im Hotel Fork, Bahnhofstraße, stattfindenden Monatsversammlung herzlich eingeladen. 60404

Statt Karten.

Margrit

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Töchterchens

zeigen in herzlicher Freude an

Franz Kuhlmann und Frau
Henriette geb. Herz.

Bochum, den 1. Juli 1926
Weiherstrasse 46.

---

Nach kurzer schwerer Krankheit starb Dienstag abend mein lieber Bruder, Onkel und Vetter 60362

Herr

## Heinrich Venhaus

im Alter von 77 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen
**Familie Döhmen.**

Bochum, Wiedenbrück, Vahrenzeil b. Neuenkirchen, Eickel, den 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, vorm. 8¾ Uhr, vom Sterbehause, Bochum IV, Robertstrasse 53, aus statt.

Das Seelenamt ist 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, morgens 7½ Uhr, meine liebe unvergeßliche Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Anna Stern

geb. Schiller

im blühenden Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wattmar, Bochum, Wanne und Ostpr., den 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wattmar, Hattingerstraße 102, aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzliebe Mutter und Schwiegermutter

## Frau Anna Grillmeier

geb. Buddeke

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigt in tiefster Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an

**Heinrich Grillmeier.**

Bochum, am 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 3. Juli 1926 nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hernerstr. 77 zum alten Friedhof an der Wittenerstraße statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

**Gottesdienst in der Synagge.**
Freitag abend 7.00
Samstag morg. 9.15
Barmitzwo
Samstag abend 9.30

---

**Gefunden**

**6 Hunde**
(Boxer, Dackel, Dobermann, Pinscher, Schäfer- u. Wolfshund) und ein Huhn als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Tiere. (LM6
Stadtpolizeiamt.

---

**Der böse Nachbar**
wird zum Freunde, wenn man Hühner einsperrt und mit dem allgemein anerkannten und sehr gelobten Geflügel- und Küken-Futter

**Naguf**

füttert. Frau Pastor Schreiber, Brunsbaupten, schreibt: „Das Futter hat sich großartig bewährt. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. Vier Hühner hatte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert; sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt." Zu haben bei: H. Kersten, Alleestraße 26; R. Grasedieck, Engelsburg; F. W. Störing, Hellweg 1; H. Dietz, Brückstr.; C. Wassermann, Castroper Straße 199; Gbr. Kühnel, Amtsplatz; Carl Eckert in Laer; Wilh. Förder in Höntrop.

---

Für den Bezirk Wattmar, Kohlenstraße, Augustastraße suchen wir eine zuverlässige

## Zeitungsbotin

zum sofortigen Eintritt.

Bochumer Anzeiger.

---

## Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 3. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Sofa
1 Korbgarnitur
1 Bank
2 Sessel
1 Tisch

II.
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch

III.
1 Mulag-Lastwagen, Motor 45 PS.
1 Badeeinrichtung

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. Juli 1926.

**Pannerich,**
Obergerichtsvollziehieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

---

**Zwangsversteigerung.**
Am Samstag, den 3. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibmaschine, (Rosa),

II.
1 Bücherschrank,

III.
1 Drehbank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer. Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, 1. 7. 1926.

**Bökenkröger,**
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

---

**Zwangs-Versteigerung**
Am 3. Juli d. J. vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
3 neue Fahrräder, öffentl. meistbietend gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandkammer, Trankgasse.
Bochum, 2. 7. 26.
Gerdesmann,
Vollzieh.-Beamter.

---

E. P. 59732. War verreist, erbitte nochmalige Antwort: A. H.

---

**Zwangs-Versteigerung**
Am Sonnabend, d. 3. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
2 Kücheneinrichtungen, bestehend aus: 2 Büfetts, 2 Anrichten, 2 Tischen, 4 Stühlen.

II.
1 Gewehr mit Etui

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. Juli 1926.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

---

**Klavier**
noch gut erhalten, „für Anfänger", f. M. 490 zu verkauf. Pianohaus Hohrath Dortmund Burgwall 21.

---

## Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
**Frau R. Arenz,** Humboldstr. 11.

---

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Gesch. Hochstetter, Große Beckstr. 13 a6596

---

FREIBURG i. Br.
**Hotel Stephanie**
Pension
Gediegen, ruh. Haus 30 Betten.
Zimmer 2.50 u. 3.—, Pension von 6.— M. an. 2 Minuten v. Hauptbahnhof Poststr 3.

---

Gasthof zum Landsmann, Grabenstr. 6.
**Großes Schlachtfest**
als Spezialität: Geb. Leber, Dicke Bohnen mit Speck, Eisbein, Bratwurst, Filet-Koteletten
Carl Albrecht.

---

**Nur diese Woche**

| | | |
|---|---|---|
| In Plockwurst . . | Pfd. 1.45, 1.55, | 1.65 |
| Mettwurst . . . . . | Pfd. | 1.00 |
| Schinkenspeck . . . . . | „ | 1.70 |
| hies. Bäuche . . . . . | „ | 1.40 |
| Kleinfleisch . . . . . | „ | 0.38 |
| Holl. Käse 20% . . . . . | „ | 0.80 |
| „ „ 30% . . . . . | „ | 1.00 |
| „ „ 40% . . . . . | „ | 1.20 |
| Mal-Gouda, vollf. . . . . | „ | 1.40 |
| Frisch gerösteter Kaffee . . | „ | 2.60 |
| Fetter Speck . . . . | Pfd. von | 0.95 an |
| Blasenschmalz . . . . . | Pfd. | 1.10 |
| Frische Trink-Eier . . | Stck. v. | 0.08 an |

Außerdem täglich frisches Obst zu billigsten Preisen.

**A. Bremer**
Brückstraße 60.

---

1. Ziehung 17. u. 19. Juli 1926
Deutsche
**Kampfspiel-Lotterie**
45 680 Gewinne u. 2 Prämien W.
**500000 M**
Höchstgewinn auf ein Doppellos
**200000 M**
Hauptgewinne u. Prämien =
2 × 60000
2 × 40000
2 × 20000
2 × 10000 LF11

Los 1 M | Porto u. Liste f. beid. Ziehungen 40 Pfg. extra. | Doplos 2 M

Glücksbrief mit 5 Doppellosen 10 M
Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen
**Lotterie Trass**
Bochum Wilhelmsplatz 10.

---



Großer Preisabschlag!
Erstklassige
**Markenfahrräder**
darunter auch
**prima Straßenrenner**
mit langer Garantie.
Spezialräder von 62 Mk. an.
**Franks** Etagen-Geschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg
Auf bequemste Teilzahlung.
I.F. 10

---

**Populär in der ganzen Stadt**
ist unser großer
## Anzugverkauf

Um neue Kunden zu werben und dem Preisabbau dienend, gewähren wir auf unsere Preise

**20-25% Rabatt**

Unsere niedrigen Preise sorgen dafür, daß Sie, was Ihnen gefällt, auch kaufen und bezahlen können.

Als besonders preiswert führen wir:

**Anzüge** in hübschen Farben, gemustert und gestreift aus tragfähigen Stoffen . . . . . von **24.00** an

**Anzüge** mod. Macharten in allen Farben auf Leinen und Roßhaar gearbeitet . . . . . von **42.00** an

**Anzüge** prima Qualitäten, feinste Berliner Werkstättenarbeit . . . . . von **65.00** an

**„Fortuna"** Inhaber: Gebr. Brand **Bochum, Hellweg 1.**

---

**Freibank.**
Fleischverkauf am Samstag, den 3. d. M. von morg. 7 Uhr ab.
Schlachthofdirektion.

---



Dürkopp-, Opel-, Mifa-
**Fahrräder**
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
**Gerh. Paetgen,**
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —

---



**Fahrräder**
Anker, Corona, Opel, Meister etc.
Spezialräder von 64 Mark an.
Anker-Nähmaschinen, Waschmaschin.
Reparaturwerkst. Kulante Zahlung.
**H. Scherzek**
Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke.
Anruf: 2713 im Hause „Westf. Hof".

---

**Erstkl. Damen- und Herren-Fahrräder**
fabrikneu, zu verkaufen. (a8095
Rechenerstr. 2 a, parterre, links.

---

**Mitesser**
Pickel und Pusteln entstellen das schönste Gesicht. Ein wundervolles Mittel dagegen ist **Cehafin**-Teintwasser. Es öffnet die Poren, desinfiziert und konserviert. Verlangen Sie ausdrücklich Cehafin.
Erhältl. in den Drog.
Bernh Altmikus,
C. Balkenhol,
M. Reinhardt,
Ernst Jenner,
A. Pell,
E. A. Hucklenbroich,
Rich. Grasedieck,
F. W. Störing,
E. Trass Nachf.,
Jos. Grosche,
Hch. Wippermann jr.
und in der
Einhorn-Apotheke.

---

**Fabr.: Carl Figge,**
Chem. Lab.
**Nürnberg.**

---

**Sport!**
Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut.
**Sporthaus Schindler,**
Bochum,
Dorstener Str. 81,
Bahnhof Präsident.

---

**Schrenzdüten**
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
**Weiße Bäckerbeutel**
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968.
— Gegr. 1872. —

---

Einige gut erhaltene Bände
**„Sang u. Klang**
aus dem 18. und 19. Jahrhundert"
zu kaufen gesucht.
Gef. Ang. u. A 3 60337 Geschst. d. Z.

---

**Spiegelreflex-Camera**
vollkomm. Konstr., 9×12, mit Zubehör, wie neu, z. Preise von 650 M. zu verkaufen.
Zu erfr. u. 60330 in d. Geschst. d. Z.

---

**Fr. Molkereibutter**
(Weideware) a Pfd. 1,45, Tilf. Vollfettkäse, schnittreif, a Pfd. 1,10 Nachn.
H. Kropat,
Polkraten,
Kreis Tilsit.
Gegründet 1884.

---

1 Zinnbecher,
1 led. Reise-Handtasche,
1 Paar schw. Ledergamaschen,
1 Fernglas m. Futteral u. Kompaß,
1 Pikkolo m. Elfenbeinkopf,
1 Flöte mit C-Fuß im Etui,
2 Smokinghemden, Weite 38,
preiswert zu verk. Samstag nach 4 U. Kaiserstr. 6, II.

---

Meisterboxer



**Franz Diener**
nimmt jeden Morgen eine Prise **Stuvkamp Salz**

Er schreibt uns wörtlich:
„Ich nehme Stuvkamp-Salz regelmäßig und bin überzeugt, dass es dazu beiträgt, den Körper elastisch und leistungsfähig zu machen. **Franz Diener.**"

Aehnlich äussern sich viele prominente Sportsleute, wie: Stellbrink, Wittig, Lorenz, Hahn, Bauer, Haymann, Samson-Körner, Breitensträter, Prenzel, Nanjok, Heise, Otto Schmidt, Hans Luber und viele andere mehr; der beste Beweis für unsere Behauptung, dass

## STUVKAMP-SALZ

der bewährte Wächter Ihrer Gesundheit ist.

Original-Packungen zu M. 1.— und M. 2.— in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Generalvertreter: **Hans Lamm,** Dortmund, Balkenstr. 23, Telefon 9757.

---

## Bekanntmachung.

**Bewertung zwangsbewirtschafteter Grundstücke nach dem Reichsbewertungsgesetz für den Hauptfeststellungszeitraum vom 1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1926.**

Auf Grund der §§ 6 Abs. 2, 8 Abs. 2, 9 Abs. 2 der V. O. vom 25. 3. 1925 (R. G. Bl. I, S. 180) habe ich zur Bewertung der zwangsbewirtschafteten Grundstücke folgende Bestimmungen erlassen:

Es sollen bewertet werden:

I. **Einfamilienhäuser.** § 6 V. O.
a) mit einem Wehrbeitragswert bis zu 100 000 M. mit 60—65 % des Wehrbeitragswertes,
b) mit einem Wehrbeitragswert über 100—200 000 Mark mit 55—66 % des Wehrbeitragswertes,
c) mit einem Wehrbeitragswert über 200 000 M. mit 50—55 % des Wehrbeitragswertes.

II. **Mietwohngrundstücke.** § 8 V. O.
In der Regel mit 45 % des Wehrbeitragswertes mit der Ausnahme, daß
a) Wohngebäude, die in Städten mit über 50 000 Einwohnern, in Industrieorten oder im Industriegebiet liegen und im wesentlichen aus kleineren Wohnungen (2—4 Räume) bestehen und an Mieter der minder bemittelten Bevölkerung vermietet zu werden pflegen, mit 33⅓ % des Wehrbeitragswertes und
b) dieselben Wohngebäude in Arbeiterwohnvierteln großer Städte (über 60 000 Einwohner) mit Wohnungen einfachster Ausstattung bis zu 25 % des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind.

III. **Geschäftsgrundstücke,** § 9 V. O. mit 70 v. H. des Wehrbeitragswertes mit der Ausnahme
a) für Geschäftsgrundstücke im Industriegebiet oder in Industrieorten mit erheblicher Arbeitslosigkeit, welche mit 65 % des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind und
b) für Fabrikgrundstücke, welche im Industriegebiet mit 50 % des Wehrbeitragswertes und im übrigen Teile des Landesfinanzamtsbezirkes mit 60 % des Wehrbeitragswertes zu bewerten sind.

(Anmerkung: Das Industriegebiet umfaßt die Bezirke der Finanzämter Dortmund-Süd, Nord und Land, Hörde, Witten, Hattingen, Bochum, Gelsenkirchen, Bottrop, Gladbeck, Buer, Recklinghausen, Wanne und Herne.)

IV. Die nach I bis III berechneten Bewertungssätze können noch weiter herabgesetzt werden, und zwar soweit im Einzelfalle vorliegen:
1. Bergschäden um bis zu 5 % des W. B. W.
2. Rauchschäden (Rauch, ätzende Säuren) um bis zu 5 % des W. B. W.
3. Besondere Besatzungsschäden (durch starke Belegung) um bis zu 5 % des W. B. W.
4. Hochwasserschäden um bis zu 5 % des W. B. W.

Die nach Ziffer IV, 1—4 zulässigen weiteren Herabsetzungen kommen nur in Betracht, soweit nicht schon bei der Feststellung des Wehrbeitragswertes die bezeichneten ungünstigen Umstände berücksichtigt sind, und der Wehrbeitragswert des betreffenden Grundstücks im Verhältnis zu gleichartigen Grundstücken sowieso schon niedrig erscheint.

V. Durch die nach Ziffer IV gestattete weitere Herabsetzung der nach Ziffer I bis III berechneten Bewertungssätze dürfen die in der Verordnung für die einzelnen Grundstücksarten festgesetzten niedersten Bewertungssätze nicht unterschritten werden.

VI. Soweit in einzelnen Gemeinden oder Bezirken Einfamilienhäuser oder Mietwohngrundstücke zurzeit regelmäßig zu höheren Preisen, als die Vorkriegspreise sind, gehandelt werden, kommt eine unter den Höchstsätzen der Verordnung liegende Bewertung nicht in Frage.

VII. Bezüglich der Geschäftsgrundstücke wird durch diese Bestimmungen diejenige des § 9, Absatz 3, der Verordnung nicht berührt. (LF4

Der Präsident des Landesfinanzamts Münster.

---

**Kronbrot**




Fernsprecher Amt Hattingen 3505

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Abnehmer!

Alleiniger Hersteller für Bochum und den Kreis Hattingen

**Brotfabrik G. W. Timmer,**
Linden-Ruhr.
Zu haben in allen Verkaufsstellen.

---

**Heirats-Gesuche**

Jg. Mann, 32 J. alt, i. Staatsdienst, w. d. Bek. ein. jg. Dame im Alter v. 23—27 J. zwecks Heirat.
Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen. Ang., mgl. m. Bild, w. zurückgeg. w., u. H S 60430 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Witwer, 56 J., ohne Anh., wünscht die Bek. ein. Dame v. 50—60 J. zwecks
**Heirat**
Ang. u. W M 60854 an d. Geschst. d. Z.

Kriegerwitwe, 40 J., evgl., w. die Bek. mit einem sol. Herrn zwecks
**Heirat.**
Zuschr. unt. R W 60428 Geschst. d. Z.

**Boxer**
hellgelb, m. schwarz. Maske, entlaufen. Hört auf den Namen: „Armin". Wiederbr. erhält gute Belohnung.
Bäcker, Bochum, Moltkeplatz 8.

Entlaufen:
**deutsch. Schäferhd.**
mit schwarz. Rücken u. hellen Läufen. Geg. Bel. abzugeb. Scharnhorststr. 3, II.

Witwe, 40 J., w. anst. sol. Herrn gl. Alters kennen zu lernen zwecks
**Heirat**
Zusch. u. H A 60349 an d. Geschst. d. Z.

**Führerschein**
und sonst. Papiere mit Brieftasche verloren. Ang. erb. an Ernst Wendeler, Benzol-Verband, G. m. b. H., Wittener Str. 45/47.

In allen Preislagen stets große Auswahl in
Korsetten, Hüftformern, Büstenhaltern
Korsetthaus
Geschw. Salomon
Telefon 2590 Bochum Hochstr. 10

**Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs**
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

---

**Gut legende Hühner** umzugsh. zu verk. Wattmar, Hattingerstraße 243.

**Lauten- u. Mandolin-Unterricht.** Fr. Panse, Jakobstraße 17.

**Fahrräder und Teile** kauft und verkauft Johann Riedur, Helenenstr. Nr. 6.

# Offene Stellen

## Männlich

Eine gute

**General-Vertretung**

für Bochum und Umgegend umständehalber **abzugeben.** Zur Uebernahme des Warenlagers ist eine Anzahlung von 1500—2000 Mk. erforderlich.

Angebote unter A. B. 8096 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Achtung!**

Alte **Versicherungsgesellschaft,** die **sämtliche Zweige** einschl. Leben betreibt, hat ihre **Hauptagentur Bochum** neu zu besetzen. **Höchste Provisionen.** Dauernde **Unterstützung** durch **Inspektoren. Vorhandener Bestand** wird übernommen. Zur Verdichtung der Organisation tüchtige Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht. Gefl. Angebote unter U. L. 60363 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Altrenommierte

**Buchhandlung**

sucht zum Sammeln v. Abonnenten arbeitsfreud. Herren oder Damen Vorstellung Sonnabend nachm. von 2 bis 4 Uhr im Restaurant Hasselkuß, Alleestraße. 60390

**Großbrauerei**

im rhein.-westf. Industriegebiet sucht

**I. Buchhalter**

der bereits ähnliche Stellungen bekleidet hat. Nur erste, bilanzsichere Kräfte, die an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sind wollen sich unter Beifügung von Lichtbild u. Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter G. G. 48357 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.

Junges, zuverlässiges Mädchen mit Handelsschulbildung als

**Bürohilfe**

**(Anfängerin)** sofort gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter D. K. 60405 an die Expedition dieser Zeitung.

Möbelgeschäft sucht tätigen

**Teilhaber**

mit Barkapital. Ang. u. B S 60426 an d. Geschft. d. Z.

**Guter Verdienst**

Ordentl. saubere Leute zum Verkauf von Speise-Eis gesucht. (60290 **Speise-Eisvertrieb H. Jenniges,** Ottostr. 46.

Tüchtiger

**Jazzschlag.**

(Stimmungsmacher) f. Sonntag gesucht. Zu meld. Restaur. zur Post, Laer, Telephon 3432.

Gut erzogener

**Junge**

von 15—16 Jahren für leichte Hausarb. für sofort gesucht. **Kondit. Zeppenfeld,** Kortumstr. 11.

**Laufbursche**

v. ca. 15 J., ehrlich u. zuverlässig, für Lebensm.-Gesch. sofort gesucht. Ang. u. A B 60365 an d. Geschft. d. Z.

**Jung. Hausbursche**

gesucht. Bergstraße 61, Stadtpark.

Ganz neue, große

**Verdienstmöglichkeit**

f. Hausierer(innen), genaue Bezirksvergebung. Kl. Kaution, da kassiert w. Näher. 8—11 und 3—6 Uhr. Bochum, Rottstr. 3, 2. Stock.

**Friseurlehrling** gesucht. H. Markhoff, Thomasstraße.

## Weiblich

Mehrere tüchtige

**Verkäuferinnen**

für unsere großen Spezialabteilungen **Kleiderstoffe und Seiden** per bald oder später gesucht. Es kommen nur Damen in Frage, welche jahrelange erfolgreiche Tätigkeit in Kauf- und Warenhäusern nachweisen können und mit der Branche durchaus vertraut sind. Schriftl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

**S. & M. Bernstein,**
Bochum, Obere Marktstraße 33.

**1 Mädchen,**
perfekt im Kochen,
**1 Mädchen**
für alle Hausarbeit,
**1 Laufjunge,**
der mit Pferden Bescheid weiss, per sofort gesucht.
**Watermann, Königstrasse 21.**

**Größeres Möbel- und Konfektions-Kredithaus** sucht gegen festes Gehalt u. Provision

**Damen u. Herren**

als Akquisiteure, die sich zum Besuch der Privatkundschaft eignen. Bewerbungsschreiben sind zu richten unter H. V. 70397 an die Expedition d. Zeitung.

**Einige 100 Aushülfskräfte gesucht.**

Verkäuferinnen für alle Abteilungen, Kassiererinnen, Kassenträgerinnen, Packtisch-Kontrolleurinnen für unseren

**SAISON-Ausverkauf**

Zu melden im Personal-Büro

GEBRÜDER **ALSBERG** Akt.-Ges. Bochum

**Lernt Auto fahren!**

Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr Str. 108 u. 111 Fernruf 4774

Jüngere perfekte

**Stenotypistin**

mit guter Vorbild sofort gesucht. Ang. u. A B 8321 an d. Geschft. d. Z.

Einfaches älteres

**Fräulein**

welch. selbst. in all. Hausarb. und im Koch. ist, als Stütze in herrsch. Haushalt zum 15. Juli ges. Hausmädchen vorh. Gute Empfehl. und Zeugn. Bedingung. Eventuell häuslicher Familienanschluß. Gef. Ang. u. J K 8198 Geschft. d. Z.

**Feinbüglerin**

geschickt, durchaus perfekt, von bestem Aussehen, für Vorführungszwecke im Schaufenster v. Bochumer Firma ges. Ang. u. L Sch 17 an d. Geschft. d. Z.

Suche für mein Lebensm. - Geschäft ein ordentl. fleiß.

**Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung für sofort. Ang. u. St. 60434 an d. Geschft. d. Z.

Ein brav., prop.

**Mädchen**

nach Eickel gesucht. Wo, sagt u. 60360 die Geschft. d. Ztg.

Saub., fleißiges Mädchen f. ¾ Tage für alle Hausarbeit sof. ges. Ob. Marktstr. 32. I.

**Lehrmädchen**

für Kolonialw.-Geschäft z. Eintritt am 15. Juli gesucht. Ang. u. G F 60673 an d. Geschft. d. Z.

Tüchtiges evangel.

**Mädchen**

für sämtliche Hausarbeiten für sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Funke, Apotheke, Blankenstein.**

Ordentl., fleißig.

**Mädchen**

16—18 J., für Geschäftshaushalt nach Barmen gesucht. Pers. Vorst. bei **Frau Rob. Bolte,** Elsaßstr. 31, vorm. v. 10—12 u.

Mädchen von 15—16 Jahren dreimal in der W. für leichte Hausarbeit gesucht. **Bochum 5,** Poststraße 8.

Gesucht wird für landw. Hausb. ig. ordentliches

**Mädchen**

für Haus- u. Gartenarbeit. **Wilh. Bonnermann,** Laer, Dorfstr. 3a.

Sauberes

**Morgenmädchen**

von 16—17 J. ges. Friedrikastr. 121, p.

**Jung. Mädchen**

nicht über 17 J., z. Beaufsicht. ein. 2j. Kindes und für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Hatting. Str. 40, I. r.

18jähr. Mädchen sucht Stelle als **Kochlehrfräulein** in Restauration od. Privathaushalt. Ang. u. K L 60348 an d. Geschft. d. Z.

Empfehle mich in

**Anfertigung**

von Handarbeiten, Weiß- u. Buntstickereien jeder Art. Nehme auch Heimarbeiten an. Ang. u. R 205 an die Geschft. d. Ztg.

18j. Mädchen, gesund u. kräft., sucht **Kochlehrstelle.** Ang. u. L M 60361 an d. Geschft. d. Z. Suche f. Verwandte, bescheid., zuverläss., junges

**Mädchen**

22—23 J., Stellung zu Kindern. (LF5 **M. Fromm,** Ob. Marktstr. 28.

## Zu vermieten

**Mein Geschäftshaus**

Bongardstraße 21 ist per 1. Oktober 1926 anderweitig zu vermieten.

**Wilh. Hoffmann, Hagen,** Eilperstr. 99.

**Groß. Raum**

mit 2 Wohnräumen als Werkstatt mit Wohnung geeignet sofort zu vermieten. Die Räume befinden im Treppenhaus. Offerten unter L. St. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ladenlokal**

über 30 qm mit Einrichtung, in bester Geschäftslage Ehrenfelds, Hattingerstraße, sofort zu vermieten. Angebote unt. O. S. 60431 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

## Stellen-Gesuche



**Möbel-Transport**
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
**Wilhelm Hemsoth, Bochum** LH20

## Männlich

Ein Junge von 14 J. (Vollwaise), sucht leichte Beschäftigung als Laufbursche oder dergl. Zu erfr. beim Vormund M. Pieper, Bochum 5, Konsumstr. 9.

**Jazzband-Trio**
frei!
Anfr. Teleph. 1178 Musikhaus Körding.

## Weiblich

Besseres

**Fräulein**

35 J., ledig, sucht Wirkungskreis als Stütze o. Hausvertraute in nur bess. Hause, event. auch als Gesellschafterin bei leidender Dame. Zuschriften erb. u. R 204 an d. Geschft. d. Zeitung.

Ja. kinderliebes Mädchen von 23 J., welches auch am Büfett fertig werden kann, sucht Stell. z. 1. 8. Ang. u. Z S 60419 an d. Geschft. d. Z.

## Ladenlokale

Laden m. angrenz. Zimm., auch f. Büro, zu vermieten. Es kommen nur Herren- u. Damenmoden, Zigarrengeschäft usw. nur zahlungsfähige Leute, kein Lebensmittelgesch., i. Frage Humboldstr. 34.

**Büro-Räume**
zu verm. (a7790/1 Bochum, Wittener Str. 18, Dipl.-Ing. Nau.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer** mit guter Pension zu vermieten. Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstr.

Gut **möbl. Zimmer** mit 2 Betten sofort zu vermieten. Kaiserstr. 17, I.

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** in anständig. Hause zu vermieten, event. mit voller Pension. Unter d. Linden 3, I

Gut möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, III., I. Aufg.

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** an bess. Herrn oder berufst. D. sof. zu vm. Wilhelmst. 5, II

Für sofort ein **möbl. Zimmer** zu vermieten. Rottstr. 28 a.

**Möbl. Zimmer** am Stadtpark an bess. Dame zu verm. Ang. u. O L 60396 an d. Geschft. d. Z.

Behagl. möbliert. **Frontzimmer,** elektr. Licht, sofort zu vermieten. Jägerstr. 3, 2. Et.

**Möbl. Zimmer** in bess. Hause zu vermieten. (60409 Mühlenstr. 20, II.

Schöne Schlafzimm. mit 1 u. 2 Betten billig zu vermieten. Kronprinzenstr. 22.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Alleest. 123, I. Ht. p.

Sauber **möbl. Zimmer** zu vermieten, Lehmann, Wittener Straße 8.

Frdl. Erkerzimmer an 2 Pers., auch Ehepaar, zu verm. Blücherstr. 39, pt., I.

2 Brüder oder Freunde erhalten Schlafstelle. Bett allein. Sedanstr. 7, II.

**Schlafstelle** frei. Königstr. 17, I, I.

Saubere, bessere Schlafstelle frei. Zu erfr. u. 60381 in d. Geschft. d. Z.

Saub. Schlafstelle frei. Johanniterstr. 18.

## Miets-Gesuche

**Tausche**

meine

**herrschaftl. 4 Zim.-Wohn.**

Ebrenfeld, Heizung, Gartenbenutzung, Loggia, Balkon gegen gleiche oder größere.

Angebote unter G. A. 60351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beschlagnahmefreie

**herrschaftl. Wohnung**

8 Räume und Zubehör per bald ges. Offert unter Sch. 60383 an die Geschst. dieser Ztg.

## Wohnungen

**3 Z.-Wohnung**

sofort gegen Umzugsvergütung od. Abfindung auf rote Karte gesucht. Ang. u. E F 8099 an d. Geschft. d. Z.

Schöne große

**3 Z.-Wohng.**

abgeschl. m. elektr. Licht u. sämtl. Zubehör gegen gleiche zu tauschen gesucht. Zu erfr. u. 60371 in d. Geschft. d. Z.

Abgeschlossene

**3-Z.-Wohnung**

Nähe d. Bahnhofs Präsid. (bill. Miete) zu tauschen gesucht, gegen abgeschl. 3- od. 4-Z.-Wohnung Nähe Bahnhof Bochum-Nd. o. Ehrenfeld. Wo, zu erfr. u. 60345 Gschft. d. Z.

**Wohn.-Tausch.** 2-Z.-Wohnung gegen 2 od. 3 Z. zu tauschen gesucht, am liebsten Riemke od. Eickel I. Zu erfr. **Bochum-Hamme,** Lobstr. 3, 3. Et. lks.

**2 Z.-Wohng.** gegen 2 od. 3 Z. zu tauschen gesucht. **Warsow,** Feldstr. 5.

**Raum**

der für eine Wurstküche geeignet ist, mit Einfahrt, gegen zeitgem. Miete sof. gesucht. Nähe Kortländer od. Bahnhof Präsident. Ang. u. V H 60388 an d. Geschft. d. Z.

**Büro u. Lagerraum** oder Ladenlokal gesucht. Ang. u. R H 60439 an d. Geschft. d. Z.

## Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar sucht sofort eine einfach **möbl. Zimmer** Ang. u. J H 60335 an d. Geschft. d. Z.

Freundlich **mbl. Zimmer** von jg. Ehepaar in ruhig. Hause ab 15. August gesucht. Ang. m. Preisang. u. F E 60353 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Freundlich **möbl. Zimmer** gesucht, eventuell m. voller Pension, mgl. Stadtmitte. Ang. u. F B 60366 an d. Geschft. d. Z.

Gut **möbl. Zimmer** gesucht. Ang. u. Z S 60417 an d. Geschft. d. Z.

Solid. Mädchen sucht sofort Schlafstelle. Ang. u. L H 60364 an d. Geschft. d. Z.

## Ladenlokale

**Ladenlokal**

für Zigarren als Filiale gesucht. Ang. u. L K 60386 an d. Geschft. d. Z.

## Zu verkaufen

Eilt! Eilt!

**Günstiges Angebot!**

Gastwirtschaft mit Metzgerei, schönes Gehäude mit Zentralheizung, Kegelbahn, 7 Morgen Land, Obstdorf, fortzugshalber billig zu verkaufen. Anzahlung zirka 15 Mille. Sofort beziehbar. Angebote unter F. C. 60420 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Geschäftseinrichtung**

bestehend aus 3 großen neugestrichenen und gut erhaltenen Regalen, 2 Theken mit Marmortisch und Aufsatz, 1 Registrierkasse usw. geeignet für Kolonialgeschäft **billig abzugeben.** Interessenten wollen schriftlich Offerten einreichen unter G. H. 8194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

**Reklame-Wagen**
zu verkaufen.
**Bahnhofstrasse 49.**

**Haus**

mit groß., schönem Garten, 6räumige Wohnung wird frei, unter günstig. Bed. zu verkaufen. Näheres bei: Dr. Herrschel, Dorstener Str. 200.

Haus, Einfahrt, Stallung für 3 Pferde, in d. Schmechtingstr., bill. zu verkaufen. Wohnung u. Stallung wird sof. frei. Erford. 6—7000 M. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

**Zigarren- u. Papierwarengeschäft**

in guter Lage billig zu verkaufen. 37 M. Monatsmiete. Ang. u. B C 60340 an d. Geschft. d. Z.

**Speisewirtschaft** zu verk 4-Z.-Wohn. kann gea. al. oder mehr Zimmer get. werden. Ang. u. O P 60411 an d. Geschft. d. Z.

**Speisezimmer**

schöne Modelle, bei Anzahlung von **50 Mark an** LR3 liefert sofort

**Möbelhaus J. Rath** Brückstraße 51

Gut erhaltener Hahnenschrank u. Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfr. Wirtsch. **Kappert,** Metzstr.

**Möbel**

Küchen
Schlafzimmer
Kleiderschränke
Bettstellen
Matratzen
Waschkommoden
Metallbetten

**Sofas**

Leder und Plüsch, auf Wunsch Zahlungs-Erleichter.

**Franks Möbelhaus**
Humboldtstr. 32, Ecke Rottstraße.

**Eich. Stühle**

schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis. Ratenzahlungen. Adr. u. K L 7843 an die Gesch. d. Z.

20—25 moderne

**Klubsessel**

zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen. Auf Wunsch Zahl.-Erleichterung. **Kaspar Diemel,** Hernerstr. 83, Tel. 5141.

**Gr. Schrank**

mit Schiebetür, 2,70 hoch, 2,50 lang, 65 breit, zu verkaufen. Amtsplatz 7, p.

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

**Kinder-wagen**
**Klappwagen**
**Plüschsofa**
**Ledersofa**
**Ruhebetten**
**Federbetten**
**Kissen**
**Herde**
**Bettstellen**
**Matratzen**

verk. preiswert auf **Teilzahlung Möbelhaus Strach,** Bochum Brückstr. 4. LSt3

**Weil wir unsere Räume abgeben sollen, stellen wir folgende Preise**

| | |
|---|---|
| Küche schwere Ware | 225 |
| Küche schwere Ware | 280 |
| Küche schwere Ware | 325 |
| Schlafzimmer | 295 |
| Schlafzimmer | 390 |
| Schlafzimmer | 480 |
| Speisezimmer echt Eiche | |
| gr. Büfett u. Ored. | 325 |
| Speiseszimm. im. mah. | 475 |
| Herrenzimmer mit Schreibtisch. Dipl. | 360 |
| Kleiderschrank | 68 |
| Plüschsofas | 98 |
| Bettstellen | 40 |
| Nachtschränke | 15 |
| Wohnzimmerstühle | 6 50 |
| Echt Eichen-Stühle mit echt Leder u. s. w. | 19 |

**Karl Abe**
Hellwegstraße 22.

**Möbel**

Qualitätsware. Beachten Sie meine Preise im Fenster. E. Straube, Luisenstraße 17.

Zu verkaufen: 1½schläf. Bettstelle, mit Matratze, sehr gut erhalten. Meierstraße 16, pt.

2 Steppdecken (lila), neu, reine Wollfüllung, äuß. billig abzugeben. Friedhofstr. 9, p. l. Friedrichstr. 9, p. l.

Gut gehende Schneider-Nähmasch. zu verk. Bochum 5, Riemkerstr. 35.

**Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Einzel-Möbel Matratzen**

nach Mass liefert auf bequeme **Teilzahlung Möbelhaus Strach,** Bochum Brückstr. 4 LSt3

**Möbel**

**aller Art**
**Kinderwagen**
in verschiedenen Größen
**Metallbetten**
in großer Auswahl
**auf bequeme Teilzahlung**
liefert
**Möbelhaus J. Rath**
Bochum, Brückstr. 51.

**Möbel**

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer

**Einzelmöbel**

Betten, Schränke
Kommoden
Konsolen
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
usw. usw.

liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günstig. Zahlungsbedingung.

**Rhein.-Westf. Möbelfabrik**
**Bochum**
8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

**Kronleuchter**

(Gas), sowie ein Kinderspurwagen zu verkaufen. Josefstraße 13, I.

Eine Sendung große und kleine

**Schweine**

angekommen. (80370 **Albrecht Viehahn,** Schweinehandlung, Bochum 7, Steinkuhlstr. 55.

Junge Schäferhunde reinrass. m. Stammbaum, zu verkaufen. Roonstr. 47, 1. Et.

Schwarze u. weiße **Pfauentauben** preiswert zu verk. Scharnhorststr. 4, p.

**Kinder- u. Sportwagen**

in großer Auswahl. **Zahlungserleichterung.** 3 Mk. wöchentlich.

**Rh.-Westf. Möbelfabrik**
**BOCHUM,** LR11
Herner Straße 8.

Fast neuer Promenadenwagen billig zu verkaufen. **Krawinkel,** Dorstener Str. 90.

**Anzüge**

kaufen Sie jetzt enorm billig bei **Tepper,** Kortumstr. 1.

2 Anzüge, Somm.-Palet., mittl. Fig., Sporthose, Regenmantel, neu, spottb. zu verk. Rottstr. 45, Seiteneingang.

Tadellos erhalt. Cutaway m. hellbr. Tuchweste f. große, schl. Figur zu verk. Preis 50 Mark. Wiemelh. St. 320, II

2 wenig getragene **Anzüge** m. F., f. 10 u. 15 M. zu verk. Lange, Moltkemarkt 30, II., l.

**3 Autodecken**

825×150, 30×5, m. Schlauch u. Felgen, billig zu verkaufen. Wo, sagt u. 60339 die Geschft. d. Ztg.

Gebr., gut näh. Nähmaschinen von 15 M. an, mit Garantie billig. **Fuhrmann,** Ottostraße 30, II.

**Möbel**

**aller Art**
**Kinderwagen**
in verschiedenen Größen
**Metallbetten**
in großer Auswahl
**auf bequeme Teilzahlung**
liefert
**Möbelhaus J. Rath**
Bochum, Brückstr. 51.

**Billig wie immer**

**Neu eingeführt:**
**Würstchen** z. Warmmachen . . 2 Stück. 35 ₰

| | |
|---|---|
| Ia. Mastochsenfl. gefr. | 0.65 |
| bei 5 Pfd. | 0.60 |
| Kalbfleisch | 0.90, 0.80 |
| Kalbfl. zu Ragout | 0.70 |
| Schweinefl. durchw. | 1.10 |
| Schinken u. Schulter | 1.20 |
| Kotelette | 1.40 |
| Frisch. Rindfl. eig. Schlg. | 0.80 |
| Ia. Kalbsleberwurst | 1.20 |
| Hausm. Leberwurst | 1.00 |
| Beste Leberwurst | 0.80 |
| Polnische Knoblauch- u. Schinkenwurst | 0.80 |
| Blutwurst sehr billig | 0.70 |
| Kalbsköpfe | 0.20 |

Alle anderen Wurstsorten zu bekannt billigen Preisen

**A. Cletsoway,**
**Bochum, Kl. Beckstraße 1.**



**Einheitspreise!**

**Ein Fahrrad für Mark 0.25**

**Eine Nähmaschine für Mk. 0.50**

gibt es in der Fahrradbranche nicht, aber mein Einkaufssystem ermöglicht es mir, Ihnen gute Ware zu spottbilligen Preisen anzubieten.

**Einige Beispiele:**

| | |
|---|---|
| Ein erstkl. Fahrrad m. Garant, v. | Mk. 60 an |
| Ia Fahrraddecken | Mk. 3.30 |
| Ia Schläuche | Mk. 1.40 |
| Pumpen | Mk. 0.80 |
| Lenker | Mk. 2.75 |
| Pedalen | Mk. 2.50 |
| u. s. w. Nur | |

Bochumer Nähmaschinen- u. Fahrradzentrale

**Karl Diergardt**
**Kaiser- u. Rottstraßen-Ecke**

**Eine gutsitzende Hose hebt die ganze Kleidung eines Herrn**

Ich empfehle meine erstklassigen

**Fassonhosen**

bei reeller fachmännischer Bedienung.

Ein Posten
**Waschsporthosen**
solange der Vorrat reicht
Mk. **6.50**
**sowie ein Posten schwarze**
**Breecheshosen**
aus echtem Militärtuch, extra stark
**weit unter Preis!**

**Bochumer Hosenhaus**
**August Kurze**
**Bochum, Hernerstraße 61.**
Haltestelle Kortländer Linie 2 und 6.
— Telephon 2185 —
Kunden von außerhalb vergütet das Fahrgeld. LK 8

**Tapeten**

**Gewaltiger Preis-Abbau!**

**Karl Jansen**
Brückstraße 48.

**Ich empfehle**

| | |
|---|---|
| Kalbfleisch Nacken | 0.75 |
| „ Brust- u. Nierenstck. | 0.85 |
| „ Keule | 0.95 |
| Hammelfleisch erstklassig | 1.00 |
| „ Keule | 1.10 |
| Lammfleisch | 0.60 |
| Ochsenfleisch | 0.65 |
| Schweinefleisch | 1.10 |
| Schinken | 1.20 |
| Kotelett | 1.40 |
| Schweinekopf mit voller Backe | 0.75 |

**Meyer** nur Grabenstr. 20.



Das

Das Gong
Mittagessen ger
neunzehn Jahre
zu dem im Erd
Sie war wirkli
vormittag, glück
seiner landwirtsf
Vaters neu eing
zu lernen. Mi
anders werden
würde auch er
um ihr etwas vo
schwärmen, von
allem, was ihm
auch er es natür
zufangen. Aber
Anfang an neb
bei der ersten
aber dennomch
trat.

Das nahm
die Tür zum S
wartet wurde.
neuen Hausgeno
schlank, dabei b
sieben- oder ach
schen, klugen, ba
nen Augen gege
um nicht einen
Ueberraschung a
war ja kein and
Dunkelrot s
gen, und sie wa
Mutter hin noch
fen machen kon
empfand es dan
der Unterhaltun
Vater und dem

Während de
er es oder ist e
mußte sie wis
als in der bish
Pause entstand,
Erstaunen gleich
bitte, Herr von
nach, sind wir u
begegnet und zw
auf dem Verlob
berg?"

„Zu dem F
gnädiges Fräule
nach einer kurze
prüfend angesehe
Bedauerns forts
gnädiges Fräule
der damals Gele
gegnung nicht m
ich ein beklagens
nis, und das wi
über als Entsch
War er es
schäftigte sie trotz
bei Tisch fortwä
sie sich wieder in
sie an die kleine
die sie dennoch n
lich auch nicht v
Tanzpausen hatt
herrlichen Somm
Mädchen und He
Man hatte Greif
war vor einer lu
davongelaufen.
gewesen als ihre
Lauf auch nicht
folgung schon au
gegen einen Herr
Nebenweg vor il
an ihn gelehnt u
ten Sie mich, ic
hatte er sie gel
mochte sie sich n
kommen war, je
Mund geküßt. G
los angesehen, da
aber hatte garni
Er stand, als si
wurzelt da und
Verlauf des Abe
nähert, nicht ein
weil er ihr gegen

Deutlich stan
damals den Kuß
genosse in ihren
gesetzt natürlich,
hatte sie damals
meinsam vorgeste
stens nicht behal
sich danach zu e
zu wecken. Nun,
ihr ja Gewißhei
Ist er es oder i
Andeutung von i

Dafür fand
gens während se
Mutter mit dem
trat, um dort e
Einrichtung geän
sie auf seinem G
rahmen das Bi
jungen Mädchens
stand sie ihn, be
dere, und darun
nicht lieben, auch
auch nur einmal,

Ze

# Unterhaltung / Wissen / Leben.

## Das versiegelte Bild.

Von
Freiherr von Schlicht.

Das Gong hatte bereits zum zweiten Mal zum Mittagessen gerufen. Trotzdem stieg Aenn, die letzthin neunzehn Jahre geworden war, nur langsam die Treppe zu dem im Erdgeschoß gelegenen Eßzimmer hinunter. Sie war wirklich nicht die Spur neugierig, den heute vormittag, glücklicherweise nur für den noch kurzen Rest seiner landwirtschaftlichen Lehrzeit, auf dem Gut ihres Vaters neu eingetroffenen Volontär, von Felsen, kennen zu lernen. Mit ihm würde es bestimmt auch nicht anders werden als mit seinen Vorgängern. Sicher würde auch er keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um ihr etwas von ihrer schönen, schlanken Figur vorzuschwärmen, von ihren großen schwarzen Augen und von allem, was ihm sonst noch an ihr gefiel. Dann würde auch er es natürlich versuchen, einen Flirt mit ihr anzufangen. Aber die Lust dazu wollte sie ihm gleich von Anfang an nehmen, schon durch die Art, wie sie ihm bei der ersten Begegnung höflich und liebenswürdig, aber dennomch zurückhaltend und ablehnend gegenübertrat.

Das nahm sie sich noch einmal fest vor, bevor sie die Tür zum Speisezimmer öffnete, wo sie bereits erwartet wurde. Aber als die Mutter ihr nun den neuen Hausgenossen vorstellte, und als der, groß und schlank, dabei doch kräftig gewachsen, ihr mit seinen sieben- oder achtundzwanzig Jahren, mit seinem hübschen, klugen, bartlosen Gesicht und den großen, braunen Augen gegenüberstand, mußte sie an sich halten, um nicht einen leisen Ruf des Schreckens und der Ueberraschung auszustoßen. Dieser Herr von Felsen war ja kein anderer als der, der — —

Dunkelrot stieg ihr plötzlich das Blut in die Wangen, und sie war froh, als sie sich auf eine Bitte der Mutter hin noch einen Augenblick am Büfett zu schaffen machen konnte, bevor man Platz nahm. Und sie empfand es dann mehr als dankbar, daß sie sich an der Unterhaltung nicht beteiligen brauchte, die von dem Vater und dem neuen Volontär allein geführt wurde.

Während der ganzen Zeit dachte sie beständig: Ist er es oder ist er es nicht? Das wollte, nein, das mußte sie wissen. Und deshalb fragte sie plötzlich, als in der bisher geführten Unterhaltung eine kleine Pause entstand, mit einer Stimme, die zu ihrem eigenen Erstaunen gleichgültig und gelassen klang: „Sagen Sie bitte, Herr von Felsen, ich denke schon lange darüber nach, sind wir uns in unserem Leben nicht schon einmal begegnet und zwar vor einem reichlichen halben Jahr auf dem Verlobungsfest meiner Freundin Elly Rettberg?"

„Zu dem Fest war ich allerdings auch geladen, gnädiges Fräulein," stimmte er ihr bei. Bis er nun nach einer kurzen Pause, in der er sie forschend und prüfend angesehen hatte, mit dem Ausdruck ehrlichsten Bedauerns fortfuhr: „Seien Sie mir bitte nicht böse, gnädiges Fräulein, daß ich mich bei der großen Zahl der damals Geladenen der von Ihnen erwähnten Begegnung nicht mehr entsinnen kann. Allerdings besitze ich ein beklagenswert schlechtes Physiognomiengedächtnis, und das wird mir hoffentlich auch Ihnen gegenüber als Entschuldigung dienen."

War er es oder war er es nicht? Die Frage beschäftigte sie trotz der Antwort, die er ihr eben gegeben, bei Tisch fortwährend weiter, und erst recht, nachdem sie sich wieder in ihr Zimmer begeben hatte. Da dachte sie an die kleine Szene, die schon so weit zurücklag, und die sie dennoch nicht vergessen hatte, und die sie eigentlich auch nicht vergessen wollte. In einer der vielen Tanzpausen hatte auf jenem Verlobungsfest an dem herrlichen Sommerabend die ganze Schar der jungen Mädchen und Herren in dem großen Park herumgetollt. Man hatte Greifen und Haschen gespielt, und sie selbst war vor einer lustigen Schar, die Jagd auf sie machte, davongelaufen. Aber sie war flinker und geschmeidiger gewesen als ihre Verfolger und hatte in ihrem wilden Lauf auch nicht innegehalten, als die anderen die Verfolgung schon aufgegeben hatten. Da war sie plötzlich gegen einen Herrn gerannt, der unvermutet aus einem Nebenweg vor ihr auftauchte. Erschöpft hatte sie sich an ihn gelehnt und lachend und atemlos gebeten: „Halten Sie mich, ich kann nicht mehr, ich falle um." Da hatte er sie gehalten und dann — ja, auch heute vermochte sie sich nicht zu erklären, wie es eigentlich gekommen war, jedenfalls hatte er sie plötzlich auf den Mund geküßt. Einen Augenblick hatte sie ihn fassungslos angesehen, dann war sie davongelaufen. Der Herr aber hatte garnicht den Versuch gemacht, ihr zu folgen. Er stand, als sie sich noch einmal umsah, wie angewurzelt da und starrte ihr nach. Auch im weiteren Verlauf des Abends hatte er sich ihr nicht wieder genähert, nicht ein einziges Mal mit ihr getanzt, wohl weil er ihr gegenüber ein zu schlechtes Gewissen besaß.

Deutlich stand der Abend wieder vor ihr. Der ihr damals den Kuß gegeben, weilte nun als neuer Hausgenosse in ihrem elterlichen Hause. Immer vorausgesetzt natürlich, daß er es war; denn seinen Namen hatte sie damals, als er ihr mit vielen Anderen gemeinsam vorgestellt wurde, nicht verstanden oder wenigstens nicht behalten. Hinterher hatte sie nicht gewagt, sich danach zu erkundigen, schon um keinen Argwohn zu wecken. Nun, die nächsten Tage oder Wochen würden ihr ja Gewißheit bringen. Aber ihre geheime Frage: Ist er es oder ist er es nicht? wurde durch keinerlei Andeutung von ihm beantwortet.

Dafür fand sie die Erklärung, als sie eines Morgens während seiner Abwesenheit im Auftrage der Mutter mit dem Mädchen zusammen sein Zimmer betrat, um dort einen kleinen Wunsch, den er für die Einrichtung geäußert hatte, zu erfüllen. Da entdeckte sie auf seinem Schreibtisch in einem einfachen Holzrahmen das Bild eines geradezu blendend schönen jungen Mädchens oder einer jungen Frau. Nun verstand sie ihn, verstand sie alles. Er liebte eine andere, und darum konnte und durfte er sie natürlich nicht lieben, auch nie davon sprechen, daß er sie, wenn auch nur einmal, und noch dazu im Scherz, geküßt habe.

Heiß und jäh flammte die Eifersucht in ihr auf. Wer war diese andere? Sie mußte es wissen. Nachdem sie das Mädchen mit einem Auftrag fortgeschickt, versuchte sie, das Bild aus dem Rahmen zu nehmen, um eine Widmung zu entdecken. Doch die kleinen Klammern, die den Rahmen verschlossen, waren versiegelt. Es schien, als hätte der Besitzer des Bildes vorausgesehen, daß neugierige Hände sich eines Tages daran zu schaffen machen könnten. Da schämte sie sich, daß ihr das Blut heiß in die Wangen schoß. Am Mittag bei Tisch wagte sie kaum, ihn anzusehen.

Es war das erste Mal, daß sie sein Zimmer betreten hatte, es sollte auch für immer das letzte Mal gewesen sein. Aber etwa vierzehn Tage später war wieder ein kleiner Wunsch geäußert worden, dessen Ausführung die Mutter dem Mädchen nicht allein überlassen wollte. So stand sie abermals vor dem Bild, und noch viel stärker als bei der ersten Mal trat die Versuchung an sie heran, es aus dem Rahmen zu lösen. Doch wie sollte sie, ohne daß er es später bemerkte, den Siegellack von dem Verschluß entfernen? Sie sah genauer hin und stellte jetzt zu ihrer größten Ueberraschung fest, daß der aus irgend einem Grunde bereits entfernt war. Die nächsten Minuten würden ihr also Gewißheit bringen. Aengstlich zögernd sah sie sich nach dem Mädchen um. Kaum hatte sie dieses mit einem Auftrag wieder fortgeschickt, da hielt sie auch schon das Bild in Händen, auf dessen ganzer Rückseite mit kleinen Stiften ein Briefbogen befestigt war. Und nun las sie:

„Liebe kleine Aenn! Ich habe die Siegel, die ich bisher Deinetwegen gemacht, heute Deinetwegen absichtlich wieder entfernt. Ich hoffe, daß nicht nur Deine Neugierde, sondern namentlich Deine Eifersucht Dich verleiten wird, das Bild, das die Frau meines besten Freundes zeigt, und das ich nur Deinetwegen auf den Schreibtisch stellte, aus dem Rahmen herauszunehmen. Es ist kein Zufall, daß Deine liebe Mutter Dich heute zum zweiten Mal in mein Zimmer schickte; sie weiß, kleine Aenn, daß ich Dich von dem Augenblick an liebe, da ich mich damals auf dem Verlobungsfest hinreißen ließ, Dich zu küssen. Alles weitere erzähle ich Dir mündlich, vorausgesetzt, daß Du es von mir hören willst."

Eine kleine Weile saß sie voll freudigster Erregung starr da; dann aber sprang sie mit dem Brief in der Hand auf, um ihn, den sie schon so lange liebte, zu suchen. Doch im letztven Augenblick besann sie sich eines anderen. Sie wollte das Bild samt den an sie gerichteten Zeilen wieder in den Rahmen stellen; denn sie war es sich selbst schuldig, ihm zu beweisen, daß sie nicht die Spur neugierig und erst recht nicht die leiseste Spur eifersüchtig gewesen sei. Aber sie kam nicht dazu, ihm diesen Beweis zu erbringen; denn plötzlich fühlte sie sich, ohne daß sie sein leises Kommen gehört hätte, von ihm umfaßt und gleich darauf geküßt.

Und ehe sie ihm erzürnt hätte zurufen können: „Sie haben ja wieder nicht gefragt, ob Sie das auch dürfen" — da hatte sie ihn dieses Mal schon wiedergeküßt.

## Heitere Ecke.

**Den Mannweibern ins Stammbuch.**

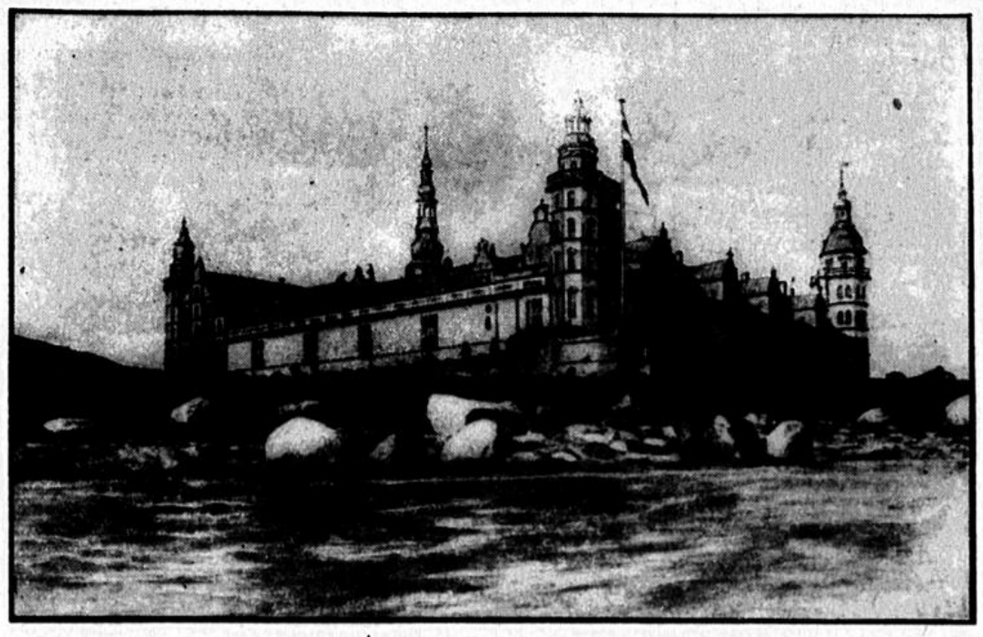
Wir Männer schauen bang die Zukunft an,
Und daß wir's tun, beim Styx, es ist kein Wunder:
Das Ewig-Weibliche zog uns hinan,
Das Ueber-Weibliche zieht uns hinunter.

✣

**Traurige Addition.**

Nach wenigen Wochen Zusammenseins
War sie mit dem Gatten schon nicht mehr . . . 1
Mit ihrer Sanftmut war es vorbei,
Das Band der Eintracht, es riß ent . . . . . 2
Sie rauchte Zigarren, trank Schnaps und Bier,
Ging jagen ins Grüne Waldre . . . . . 4
Da zog der Mann, zur Verzweiflung getrieben,
Die Summe von seinem Leben und Lieben, —
Und sieh', es ergab 'ne böse . . . . . 7

## Das Jubiläum von Helsingör.



Hamlets Vaterstadt Helsingör, das kleine dänische Städtchen am nördlichen Eingang des Sundes, beging soeben ein historisches Fest. Vor 500 Jahren verlieh der dänische König Erich von Pommern ein paar hölzernen Fischerhütten die Privilegien und Rechte einer freien Reichsstadt. Unser Bild zeigt das Schloß Kronborg bei Helsingör (Hamlets Schloß), ein schönes graues Sandsteinschloß in holländischem Renaissancestil.

## Rundfunk-Rundschau.

**Der Programmrat.** Am 24. Juni ist in Berlin zum ersten Male der „Programmrat" der deutschen Rundfunkgesellschaften zusammengetreten, dem auch die „Deutsche Stunde in Bayern" angehört. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Friedrich Georg Knöpfke (Berlin), zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Hans Bodenstedt (Hamburg) und Dr. Hans Flesch (Frankfurt a. M.) gewählt. Der Programmrat soll gemeinsame Fragen der Programmbildung, den Austausch von Gastspielen usw. in etwa alle drei Wochen stattfindenden Besprechungen erörtern. („Funk")

**Funk und Recht.** Das Oberlandesgericht in Naumburg hat in einem Urteil der Polizeibehörde das Recht abgesprochen, allgemein alle Hochantennen einer Genehmigungspflicht zu unterwerfen; nur aus bau- und sicherheitspolizeilichen Gründen sei ein Einschreiten der Polizei bei Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gerechtfertigt, alle anderen polizeilichen Verfügungen seien ungültig.
(„Funk")

**Inbetriebnahme des neuen Leipziger Senders.** Die Mitteldeutsche Rundfunk-A.-G. hat am 17. Juni ihren neuen provisorischen Großsender in Betrieb genommen, der auf dem Gelände der technischen Messe untergebracht ist. Die Wellenlänge ist 452 Meter. Die Sendeenergie beträgt rund 10 Kilowatt, so daß sich seine Reichweite etwa verdoppeln wird. Der alte Sender bleibt vorläufig noch bestehen, um bei Störungen des neuen Senders einspringen zu können.

**Das „Groß-Funkspiel in sechs Sendungen"** von Hans Bodenstedt und Alice Fliegel, das in den Tagen vom 13. bis 18. Juli aufgeführt wird, wird gleichzeitig von Hamburg, Breslau, Stuttgart, Münster und Königswusterhausen auf Welle 1300 Meter gesendet; der Berliner Sender übernimmt auf Welle 504 und 571 Meter nur die erste und letzte Sendung. („Funk")

**Der Baseler Sender im Betrieb.** Die Radio-Genossenschaft hat den Sender in Basel nunmehr offiziell in Betrieb genommen. Nach Vorversuchen mit Wellenlängen von 400 und 500 Metern wird jetzt mit einer Wellenlänge von 1000 Metern gesandt. Die Leistung beträgt etwa 1,5 Kilowatt. Unterhaltungsdarbietungen sind vorläufig nur für die Abendstunden vorgesehen und zwar: 8,15 Uhr: Vorträge; 8,30 bis 9,50 Uhr: Musikalische Darbietungen und von 9,50 bis 10 Uhr: Neueste Nachrichten.

**Sommerprogramme der englischen Sender.** Die glücklichen Besitzer von Apparaten, die auch an den Sendeorten guten Auslandsempfang haben, wird es interessieren zu hören, daß England seit dem 1. Mai leichtgeschürztere Sommerprogramme sendet, sowie verschiedene Veranstaltungen zu späterer Zeit als im Winter angesetzt hat, um allen Funkfreunden, die die warmen Sommerabende im Freien verbringen wollen, Gelegenheit zu geben, auch noch nach ihrer Heimkehr sich dem Radio zu widmen. Während man Tagesnachrichten, Wettervoraussagen usw. auf die frühen Abendstunden verlegt hat, wird die auch im Auslande so beliebte Savoy Kapelle nach wie vor zu den bekannten Zeiten zum Tanze aufspielen.

**Hörstreik in Chicago.** Die Rundfunkhörer von Chicago boykottierten vor kurzem ihre eigene Station durch Nichthören, da sich die Direktion durch die Weigerung, einmal in der Woche auszusetzen, um den Hörern Gelegenheit zu geben, fremde Stationen zu empfangen, äußerst unbeliebt gemacht hatte.

**Die unsichtbare Kirchengemeinde.** Die erste offizielle Radio-Kirchengemeinde ist soeben in Portland im Staate Maine (Amerika) gegründet worden. Der von der Gemeinde gewählte Geistliche ist der Pastor H. Hough, der bereits seit dem November vorigen Jahres seine in der Kirche gehaltenen Predigten durch den Rundfunk verbreiten ließ. Er hat jetzt sein kirchliches Amt ganz aufgegeben und wird sich in Zukunft nur noch seiner unsichtbaren Radiogemeinde widmen.

**Drahtloser Sprechverkehr mit Amerika und Japan.** Schon seit längerer Zeit wurden Versuche angestellt, eine drahtlose Sprechverbindung von Nauen aus auf kurzen Wellen durzuführen; jetzt ist es dem Kurzwellen-Sender agc in Nauen geglückt, auf Welle 40 Meter in Buenos Aires und Tokio gehört zu werden. Auch ein Funkbastler in Nordamerika hat die Versuche empfangen und die Sprache deutlich verstanden. Zu dem Versuche wurde das Mikrophon eines Rundfunksenders ohne besondere technische Einrichtungen benutzt. Weitere Versuche werden erst feststellen können, ob die Reichweite der 40-Meter-Welle auch einen normalen Sprechverkehr zu jeder Zeit gestatten wird. — In den nächsten Tagen sollen auch die Bildfunkversuche, über die wir verschiedentlich berichtet haben, nach dem System Telefunken-Karolus wieder aufgenommen werden, und zwar zwischen Berlin und Rom; die Vorversuche dazu sind bereits im Gange. — Dagegen hat die englische Großfunkstelle Rugby ihre Fernsprechversuche mit der amerikanischen Gegenstelle Rocky-Point für einige Zeit eingestellt. Als Grund wird die zwingende Notwendigkeit einer Kohlenersparnis infolge des Minenarbeiterstreiks angegeben. Man darf aber auch annehmen, daß bei den heftigen Luftstörungen während der Hochsommermonate ohnehin nicht viel Erfolg in der Verständigung mit Amerika erzielt worden wäre.

## Buntes Allerlei.

** **Giftige Zahnplomben.** Wie Prof. A. Stock bei der letzten Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker Ende Mai in Kiel ausführte, besteht bei Amalganzahnfüllungen stets die Gefahr der sogenannten „schleichenden Quecksilbervergiftung". Nach seinem auf Veranlassung von Prof. L. Lewin angestellten Versuchen verdampften Silberamalgane in Größe einer Zahnplombe in wenigen Tagen bei der Temperatur der Mundhöhle 8—15 Milligramm Quecksilber; noch ungünstiger werden die Verhältnisse bei Kupfer- und Cadmiumamalganen. Daher empfiehlt der Gelehrte, in der Zahnheilkunde solche gefährlichen Füllungen möglichst zu umgehen. Die Symptome einer schleichenden Quecksilbervergiftung werden nämlich leider meist viel zu spät auf ihre wahre Ursache zurückgeführt. Sie äußern sich zunächst in Mattigkeit, Kopfschmerzen, Katarrhe der Atmungsorgane, später in Entzündungen des Zahnfleisches und der Mundhöhle, Verbauungsstörungen, sowie in auffallend großer Gedächtnisschwäche. Sehr häufig leiden auch Chemiker und Physiker, die viel mit Quecksilber zu arbeiten haben, an den genannten Vergiftungserscheinungen. Auch Prof. A. Stock und seine Mitarbeiter erkrankten in der geschilderten Weise, ohne die Ursache zu kennen, bis Prof. L. Lewin eine schleichende Quecksilbervergiftung vermutete. Eine daraufhin vorgenommene Untersuchung der Laboratoriumsluft, in der die Forscher tagaus, tagein arbeiteten, zeigte, daß diese ein Hundertstel bis ein Tausendstel Quecksilber im Kubikmeter enthielt. Die Krankheit ist noch darum um so gefährlicher, weil bis jetzt noch keine erfolgreich wirksamen Heilmittel dafür bekannt sind; im allgemeinen gelingt es nur dem Arzt, die Beschwerden vorübergehend zu lindern. Auch alle Versuche, auf chemischem Wege die Luft in den Laboratorien von Quecksilberdämpfen zu befreien, sind fehlgeschlagen, der einzige Schutz bietet ausgiebige Lüftung, Vermeidung von Vergießen, sowie sorgfältiger Abschluß aller mit Quecksilber gefüllten Apparate von der Luft.

** **Der rollende Bürgersteig in Paris.** Der bewegte Bürgersteig zur Bewältigung des gewaltigen Fußgängerverkehrs wird voraussichtlich in Kürze der französischen Hauptstadt ein ganz neues Aussehen geben. In Bellevue bei Paris werden nämlich bereits unter Leitung von Regierungsbeamten die einzelnen Projekte zur Herstellung rollender Bürgersteige einer praktischen Prüfung unterzogen. Schon jetzt hat man dort feststellen können, daß nur ein als rollendes Band ausgebildetes Transportelement auch in wirtschaftlicher Hinsicht leistungsfähig ist. Um den Bürgersteig, der mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde sich fortbewegt, ohne Gefahr betreten und verlassen zu können, laufen an den mit Stationen vergleichbaren Einsteige- bezw. Absteigestellen weitere Bänder, auf denen die Schnelligkeit stufenweise vermindert ist. Auf diesen rollenden Bürgersteigen hofft man, nach einer Mitteilung des Vereins Deutscher Ingenieure, in der Stunde 70 000 bis 72 000 Personen befördern zu können. Es bleibt abzuwarten, in wieweit sich die Vorteile eines bewegten Bürgersteiges bewähren werden, bis eine allgemeine Einführung auf allen belebten Straßen der Großstädte erwartet werden kann.

** **Wie Lenin unter die Räuber fiel.** In den russischen Blättern wird von einer unbekannten Begebenheit aus dem Leben Lenins berichtet. In den Jahren 1918 und 1819 trieb eine Räuberbande in der Umgebung von Moskau ihr Unwesen. Sie unternahm Ueberfälle auf Warendepots und Staatskassen, bei denen es nie ohne Blutvergießen abging, und verübte Plünderungen und Morde ohne Zahl. Die Polizei war lange Zeit völlig machtlos und außerstande, den Banditen ihr Handwerk zu legen. Der Räuberhauptmann war ein gewisser Kochelkow, sein „Leutnant und Adjutant ein berüchtigter Verbrecher, namens Koniaew. Einmal geriet sogar Lenin in die Gewalt dieser Wegelagerer, als er sich im Automobil in eine Sitzung des Sowjets begeben wollte. Der Räuberhauptmann nahm dem „roten Zaren" seinen Revolver und seine Brieftasche mit Geld und Dokumenten ab, ohne ihm jedoch etwas zuleide zu tun. Nachdem Lenin und seine Umgebung ausgeplündert war, mußten sie den Banditen das Regierungsauto überlassen, worauf die Bande das Weite suchte. Aber noch am gleichen Abend wurden die Räuber in einem Vorort von Moskau aufgespürt und nach blutigem Kampf vernichtet; sie blieben sämtlich tot am Platze bis auf die beiden Führer, die in der Dunkelheit entkamen. Kochelkow wurde einige Monate später in Moskau gesehen und auf der Verfolgung erschossen; den Adjutanten Koniaew hat die Polizei erst jetzt, nach siebenjährigen Nachforschungen, verhaften können.

Zentralheizungen
Warmwasserbereitung, Bäder, Umänderung veralteter Anlagen, Reparaturen
Gewerkschaft Rechen
Fernruf 1799 3707 Bochum Hellweg 19/21

# Neues aus aller Welt.

**# Autodroschkenbrand in Berlin.** Am Mittwoch stießen auf der Großbeerenbrücke in Berlin zwei Autodroschken zusammen, von denen die eine infolge einer Benzinexplosion in Brand geriet. Die drei Wageninsassen erlitten schwere Verletzungen.

**# Ueberfall am hellen Tage.** Am Mittwoch nachmittag wurde ein Kassenbote der Landesbank im Flur des Landesbankhauses in Berlin von einem Räuber überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt. Es gelang dem Angreifer jedoch nicht, ihm die Aktentasche mit Geld zu entreißen. Der mutmaßliche Täter wurde verhaftet.

**# Vom Blitz erschlagen.** In Kemnat in Schwaben überraschte ein Gewitter den sechzehnjährigen Oekonomensohn Leonhard Hartmann und seinen vierzehnjährigen Bruder Anton bei der Heuernte. Die beiden, die unter einer Tanne Schutz suchten, wurden vom Blitz getötet.

**# Große Schadenfeuer.** In Abstall im unteren Murgtal ist durch spielende Kinder ein Brand ausgebrochen, der die Anwesen von 23 Besitzern zum größten Teil einäscherte. Die Schadensumme beträgt mehrere Millionen Dinar.

**# Flugzeugabsturz bei Suttgart.** Bei einem Schauflug auf dem Flugplatz in Stuttgart stürzte ein Zweidecker ab, wobei der Flugzeugführer ums Leben kam. Der Beobachter blieb unversehrt.

**# Muttergotteserscheinungen in Himmelstadt.** In dem kleinen fränkischen Orte Himmelstadt wollen zwei Mädchen die Mutter Gottes am Himmel aus einer Wolke zu ihnen winkend gesehen haben, es stehe der Welt eine neue Erlösung bevor. Daraufhin haben ungeheuerliche Wallfahrten nach Himmelstadt eingesetzt. Schon können die Felder am Erscheinungsort die Tausende nicht mehr aufnehmen. Eine wahre Psychose hat das ganze Frankenland erfaßt. Man bringt Kranke, Lahme und Blinde. Sogar von Mittel- und Norddeutschland und dem südlichen Bayern kommen Gläubige nach Himmelstadt. Alle nur einigermaßen aufschiebbare Arbeit daheim und auf den Feldern ruht im Frankenlande. Bürgermeister, Pfarrer und Lehrer sind in Himmelstadt nicht mehr dem Ansturm derer gewachsen, die täglich kommen und Auskunft erheischen. Die Post befördert täglich ungezählte Briefe mit Anfragen. Ordens- und Weltgeistliche haben schon den Ort besucht, um das Rätsel zu entwirren. Gesehen hat außer den Mädchen, die noch immer mittags in Ekstase gen Himmel schauen, die Muttergottes noch niemand, obwohl allmittäglich viele tausende sehnsüchtig des Augenblicks harren, da auch ihnen diese Himmelsgnade zuteil werde. Das bischöfliche Ordinariat in Würzburg hat folgende Kundgebung erlassen: Der Zudrang auf das zur Zeit vielgenannte Himmelstadt nimmt nachgerade bedenkliche Formen an. Wir mahnen unsere Gläubigen, sich zurückzuhalten und das Ergebnis der amtlichen Untersuchung abzuwarten. — Es ist noch gar nicht lange her, daß von einer ähnlichen Erscheinung der Mutter Gottes in einem ungarischen Dorfe, wo sie auch anfänglich von einem Mädchen und später von vielen anderen in der Krone eines Baumes gesehen wurde, berichtete. Es kam damals sogar zu Blutvergießen, weil Priester und Polizei der „Massenpsychose" entgegentraten.

**# Kassensturm auf den Wiener Konsumverein.** Seit einiger Zeit laufen Gerüchte um über Schwierigkeiten des Ersten Wiener Konsumvereins. Diese führten zu einer Ansammlung von mehreren hundert Mitgliedern vor dem Verwaltungsgebäude, wo sie ihre Spareinlagen zurückverlangten. Die Direktion verfügte, ohne auf der satzungsmäßigen Kündigungsfrist zu bestehen, die Auszahlung von 50 Schillingen für jedes Buch aus den täglichen Einnahmen. Als wegen Erschöpfung der vorhandenen Mittel die Auszahlung für Mittwoch eingestellt wurde, entstand in der Menge eine große Erregung. Dem herbeigerufenen Wachtaufgebot gelang es erst nach längerer Zeit, die Leute zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Direktion des Konsumvereins ist in Verhandlungen mit der Nationalbank und anderen Banken über die Behebung der Schwierigkeiten eingetreten.

**# Dammbruch der Donau bei Apatin.** Die Donau hat den Damm bei Apatin durchbrochen und überflutet das ganze Gebiet. Aus allen Landesteilen sind Truppenabteilungen telegraphisch zur Hilfeleistung gerufen worden. Die Regierung hat den Auftrag gegeben, die am meisten gefährdete Stadt Zombor zu räumen. Das Regenwetter dauert an. Man befürchtet, daß die Katastrophe sich noch schlimmer auswachsen wird. — Durch das neue Ansteigen der Theiß stehen bei Tiscadorog mehrere Quadratkilometer Wiesen unter Wasser. Man befürchtet einen Dammbruch, falls die Theiß noch einige Zentimeter steigt, wodurch auch Getreidefelder überschwemmt werden würden. Die andauernden heftigen Regengüsse beschädigten in Budapest mehrere große Massenquartier-Anlagen, Notwohnungen und Barackenlager. Viele Wohnungen und Höfe stehen unter Wasser.

**# Der Hungerkünstler wider Willen.** Aus Paris wird gemeldet: Ein Ingenieur Kolb aus Mühlhausen, der seine Ferien in Obersolberg verleben wollte, hat ein furchtbares Abenteuer erlebt. Er verspätete sich bei einem Ausflug im Walde, kam im Dunkel der Nacht vom Wege ab und fiel in einen militärischen Unterstand, der in der Zeit des Krieges an einer verborgenen Stelle angelegt worden war. Da Kolb sich bei dem Fall schwer verletzt hatte, konnte er aus dem Unterstand nicht wieder herausklettern. Seine Hilferufe würden nicht vernommen. 26 Tage blieb der Unglückliche ohne Nahrung; nur das Wasser einer kleinen Quelle erfrischte ihn in seinem Gefängnis. Am Mittwoch gelang es ihm, sich aus der Grube herauszuarbeiten. Er kroch auf Händen und Füßen mühsam nach Obersolberg, wo er mittags eintraf. Kolb ist bis zum Skelett abgemagert. Bart und Haare sind verwildert. Es dauerte viele Stunden, bis der vollkommen zusammengebrochene Mensch einige Worte hervorbringen konnte.

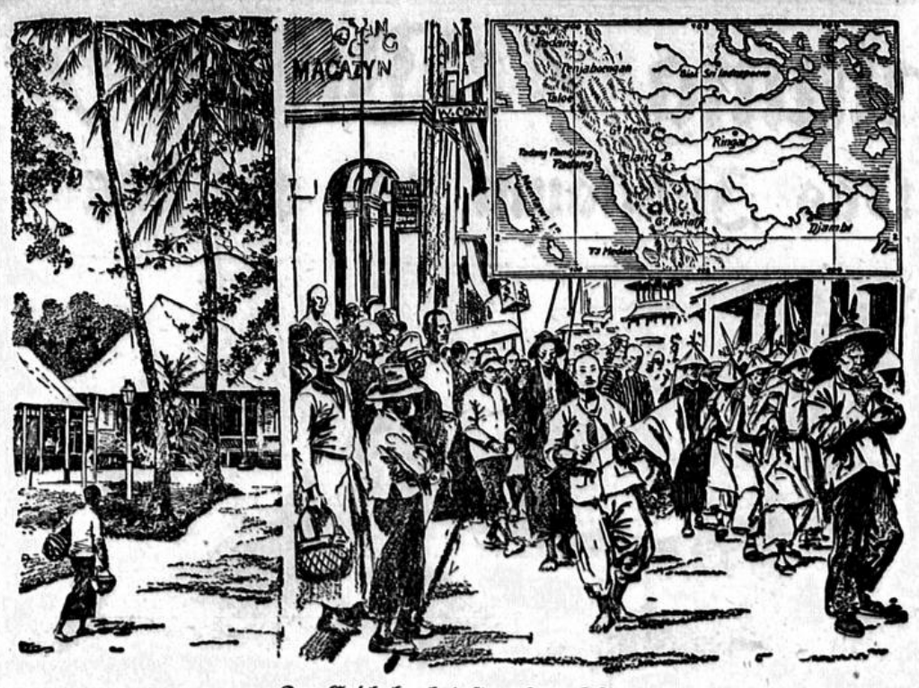
**# Vier Arbeiter ertrunken.** Die „Tribuna" meldet aus Taranto, daß bei der Ausbesserung der unterirdischen Abflußröhren eine dieser Röhren platzte und vier Arbeiter von den hervorsprudelnden Unratmassen fortgerissen wurden und dann ertranken.

**# Die Pest nach dem Hochwasser.** Im Gefolge der bekannten Ueberschwemmungskatastrophe ist nunmehr die Pest in Villa de Leon (Mexiko) aufgetreten. 6000 Familien haben weder Unterkunftsmöglichkeit noch Nahrungsmittel. Die Zahl der bis jetzt festgestellten Todesfälle beträgt 270.

**# Verheerende Erdstöße.** Wie die Blätter aus Batavia melden, wurde bei dem Erdbeben auf Sumatra die Städt Padang Pandjong größtenteils verwüstet. Fast alle Gebäude sind eingestürzt. Ueber 100 Personen, darunter auch ein Europäer, wurden getötet und viele Menschen verletzt. — In Kalifornien wurden Erdstöße aus Santa Monica (Los Angeles) und Santa Barbara gemeldet.

**# Bergwerksunglück in Chile.** Nach einer Meldung aus Santiago de Chile sind bei einer Explosion in einem Bergwerk in Chiqui-Canata 14 Bergleute ums Leben gekommen und etwa 30 verletzt worden.

# Sumatra, das Erbebenland.




**Zur Erdbebenkatastrophe auf Sumatra.**
Links: Das Haus des deutschen Konsuls in Padang. Rechts: Eine Geschäftsstraße von Medan. Oben rechts: Karte des Erdbebengebietes auf Sumatra.

Der Mitteleuropäer führt wohl Sumatra ständig im Mund, sogar buchstäblich, weil eine der besten und beliebtesten Tabaksorten von dort stammt; aber in Wahrheit weiß man bei uns nur recht wenig von dieser Insel, ihren Größen- und Lebensverhältnissen, von ihren Menschen und ihrer Kultur. Wir stellen uns, wenn von einer Insel die Rede ist, ja überhaupt meist ein Gebiet von recht begrenzter Ausdehnung vor; in Wirklichkeit ist aber die Insel Sumatra ein ganz gewaltiges Stück Land, und mit ihren 438 000 Quadratkilometern nicht viel kleiner als das Deutsche Reich. Die Bevölkerung ist freilich weit weniger zahlreich als die eines europäischen Landes gleicher Ausdehnung; sie beträgt nur knapp sechs Millionen Seelen und steht damit weit hinter der viel kleineren Insel Java zurück, die 35 Millionen Menschen beherbergt. Die Stadt Padang, die anscheinend im Mittelpunkt des Gebietes liegt, das jetzt von dem verhängnisvollen Erdbeben heimgesucht worden ist, liegt ziemlich genau in der Mitte der Südküste, die, genau genommen, die Südgrenze Sumatras bildet, das sich von Nordwesten nach Südosten über ein Gebiet von nicht weniger als 1650 Kilometer in der Längrichtung erstreckt. Padang hat 50 000 Einwohner und ist nächst Palembang, das 61 000 Einwohner hat, Sumatras zweitgrößte Stadt. Es ist die älteste Niederlassung der Holländer auf der Insel, die hier seit 260 Jahren ansässig sind, die aber trotzdem höchstens zehn Prozent der Gesamtbevölkerung dieses wichtigen Ausfuhrhafens für die reichen Naturschätze der Insel bilden. Den Hauptteil der Einwohner stellen, wie überall im niederländisch-ostindischen Archipel, die Malaien dar; beträchtlich ist auch die chinesische Einwanderung, und darüber hinaus geben Inder, Araber und andere Stämme des Orients der Bevölkerung der Hafenstadt ihren höchst bunten und malerischen Einschlag. Man braucht nicht zu glauben, daß man beim Verlassen des Weichbildes der ungemein lebhaften und betriebsamen Stadt alsbald Tigern und Pantern in die Klauen gerät; wie überall in den Tropen, ist die Wildnis vor der modernen Zivilisation zurückgewichen und hat sich auch hier mehr in das Innere der Rieseninsel zurückgezogen. Freilich gibt es trotz dem Vordringen der Zivilisation kaum ein ausgesprocheneres Tropenland als Sumatra, und wer genügend Hang zur Romantik und auch den erforderlichen Mut besitzt, der kann auf Sumatra den Königstiger und den schwarzen Panther, den Orang-Utan und den Elefanten, nicht zu rechnen das kleinere Getier einer reichen tropischen Fauna aufspüren. Vom Aequator fast genau in der Mitte durchzogen, ist das Klima dieser von 7 Grad nördlicher bis zu 7 Grad südlicher Breite sich erstreckenden Insel für den Europäer in der Ebene wenig zuträglich; denn die Ebene ist heiß, feucht und sumpfig, und erst in den Gebirgslagen von etwa 1200 Meter Höhe an findet der Weiße erträgliche klimatische Verhältnisse. Dieses Gebirge, daß sich hauptsächlich auf den westlichen Teil von Sumatra beschränkt, ist von zahlreichen, zum Teil noch tätigen Vulkanen durchbrochen, deren höchster, der Indrapura, mit 3805 Meter Höhe ist. Vulkanisch ist ja überhaupt der ganze ungeheure Sunda-Archipel, das gewaltigste Inselgebiet der Erde, von dessen vielgestaltiger Gliederung erst eine Karte großen Maßstabes den richtigen Eindruck vermittelt. Erstreckt sich doch allein die Inselkette, die mit Sumatra im Westen beginnt und sich in einem flachen, nach Norden geöffneten Bogen ostwärts bis nach Neu-Guina hinzieht, über ein Gebiet von mehr als 6000 Kilometer Länge. Die Zerrissenheit des Archipels erklärt auch die unheimlichen unterirdischen Gewalten, die sich hier immer wieder in schweren Erderschütterungen äußern; denn in geologischer Vorzeit bildete der Sunda-Archipel eine zusammenhängende Brücke zwischen Hinterindien und Australien, deren Bruchstücke wir in den zahlreichen großen und vielen Tausenden von kleinen Inseln vor uns haben. Erdbeben und vulkanische Ausbrüche von größter Gewalt haben wir erst in den letzten Jahrzehnten wieder miterlebt: der schreckliche Ausbruch des Kloet auf Java, der erst wenige Jahre zurückliegt, ist noch in frischer Erinnerung, und die Katastrophe von Krakatau im August des Jahres 1883, bei der ein explosionsartiger Ausbruch diese ganze, in der Sunda-Straße liegende Insel in die Luft blies, gehört zu den furchtbarsten Aeußerungen unterirdischer Gewalten. Unter dem heißen, von glühender Sonne zitternden Tropenhimmel, unter den sintflutartigen Gewittergüssen dieses Landstriches verdeckt und beinahe phantastische Fruchtbarkeit aber immer wieder rasch die Spuren auch der größten Naturkatastrophen, schnell wuchert üppiges Grün wieder über die Gebiete, die von glühender Lava verbrannt oder von Erdbeben zerrissen sind, und das leichtlebige Malaienvolk nimmt all das Unheil, das ihm unbekannte Naturgewalten bringen, mit gleichmütiger Ergebenheit hin.

*

Gestern morgen um 3 Uhr wurde [illegible] ein neuer kräftiger Erdstoß wahrgenommen. Die Bevölkerung, der sich eine große Panik bemächtigte, flüchtete in großer Hast aus dem Bereiche der Stadt. Der Präfekt, der von einer Inspektionsfahrt durch das Erdbebengebiet zurückkehrte, teilte den Pressevertretern u. a. mit, daß die genaue Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht angegeben werden kann.

Um Mitternacht wurde in der Stadt Solok eine Feuersäule über dem Vulkan Palang wahrgenommen. In Port Van Der Zapellen ist das Gefängnis eingestürzt, wobei verschiedene Gefangene getötet wurden. Von den Ombilin Steinkohlenbergwerken sind Berichte eingegangen, daß der Bergwerksbetrieb großen Schaden erlitten hat. Der Telegraphen- und Telephonverkehr sind noch größtenteils gestört.

# Briefkasten.

**L. W.** Möglich ist es, daß ein Flieger bei seinen Sturzflügen Passagiere mitnimmt. Ob es geschieht, wissen wir nicht. Vor dem Kriege hat ein französischer Flieger bei seinen Sturzflügen in Wanne Passagiere mitgenommen.

**Kraftwagen.** Nach Paragraph 14 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 kann der Führerschein verweigert werden, wenn Tatsachen festgestellt werden, die die Annahme rechtfertigen, daß eine Person zum Führen von Kraftfahrzeugen ungeeignet ist. Bestimmte Tatsachen, z. B. gerichtliche Bestrafungen, sind nicht angeführt. Für die Beurteilung ist die höhere Verwaltungsbehörde zuständig. Die Fahrerlaubnis kann dauernd oder für eine bestimmte Zeit verweigert werden. Personen unter achtzehn Jahren können einen Führerschein nur in Ausnahmefällen mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters erhalten.

**Weins.** Literarische Gesellschaft (Vorsitzender Justizrat Mummenhoff), Verein für Kunstpflege (Vorsitzender Stadtrat Stumpf).

**W. Wöl.** Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen, Schloß Oels (Schlesien).





**Das Rot-Weisse Etikett**

**Hausfrauen! wenn Sie sich auf der Suche nach guter Milch befinden und im Schaufenster Dosen mit dem bekannten rotweissen Etikett erblicken, gehen Sie nicht weiter, denn dieses ist die Glücksklee Milch. Glücksklee ist eingedickte, ungezuckerte Milch, welch von wohlgenährten Kühen gewonnen wird. Da sie in verschlossenen Dosen sterilisiert wird, ist sie gegen jegliches Verderben und Verfälschen geschützt. Vertrauen Sie auf das rot-weisse Etikett, welches für eine ausgezeichnete Milch bürgt.**

Flehag, G. m. b. H. Bonn
Bureauhaus "Gluckhauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"




Willi Ostermann

der bekannte rheinische Volksliedersänger

über

FABIAN
ROSE-TIP
6 Pf.

Zigarettenfabrik Fabian, Köln,

Ihre bestimmt populär werdende neue Marke »ROSE-TIP« hat mich veranlasst, folgendes kleine Gedicht zu schreiben:

Der große Wurf, er ist geglückt;
Denn alle Raucher sind entzückt
Der Neuheit - die zwar lange blieb -
Ich meine Ihre ROSE-TIP!

Was haben Sie, Herr Fabian,
Mir selber damit angetan --
Früh' morgens - eh' ich im Betrieb -
Da rauch ich Ihre ROSE-TIP!

Nicht einfach ist die Poesie!
Von nun an geht es wie noch nie -
Auch hier die Zeilen, die ich schrieb -
Wodurch? - Durch Ihre ROSE-TIP!

Und selbst der alte Großpapa,
Den man nur Pfeife rauchen sah,
Der schmeißt jetzt weg die olle Pip
Und raucht nur noch die ROSE-TIP!

Von meiner Frau in einer Tour
Da hör' ich jetzt das eine nur:
„Ach bitte, Schatz, sei doch so lieb
Und gib mir noch 'ne ROSE-TIP!"

Hochachtungsvoll grüßt
Willi Ostermann.

Vereinigte
**Stadttheater**
Bochum Duisburg.

Freitag, 2. Juli.
5—8.
Festspielreihe für d. Industriejugend.
Fünfter Tag.
**Der Waffenschmied.**
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Samstag, 3. Juli.
**Geschlossen.**

**Viktoria-Bad**
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

**Soolbad Sassendorf.**
Landhaus,
nimmt erholungsbedürftige Kinder auf. Ang. u. W K 17 postlag. Sassendorf.

Als außergewöhnlich preiswert empfehle
**1 Pianino**
zu Mk. 750.-
**1 Pianino**
zu Mk. 980.-
beide nur wenig gebraucht und mit voller Garantie.
Pianohaus
**Hilger Essen**
im Keramikhaus.

Gebrauchte
**Pianos**
preiswert.
Teilzahlg. gestattet.
**MARKS**
Kaiser Wilhelm-Str.

**Jbach-Piano**
wenig gespielt, schwarz poliert, mit Garantie, auch geg. Raten, zu verkauf.
Pianohaus Hohrath
Dortmund
Burgwall 21.

Gutes gebraucht. Piano,
Firma Roth u. Junius, mit eingebautem Hupfeld-Phonola staunend billig zu verkaufen. Neue Pianos in bekannt. Güte u. Qualität von 800 Mark an, auch auf bequeme Teilzahlung.
Piano-, Musik-Instr.-Handl.
A. Jünemann,
Bochum, Brückst. 41.

**Grammophon**
fast neu, mit Schrk., Doppelfed., 20 Platten, billig zu verk. Brüderstr. 15, 2. Et.

**Kauf-Gesuche**

Herrschaftliches
**2—3 Etagen-Haus**
mit je 5 Räumen in ruhiger Lage zu kauf. gesucht. Wohnung muß frei werden. Anzahl. bis 14 Mille.
Ang. m. Preisang. u. A B 60368 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut gehendes
**Restaurant**
bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht.
Agenten verbeten.
Ang. u. D H 60392 an d. Geschst. d. Z.

**Bierverlag**
in Bochum od. Umgegend zu kaufen gesucht ev. Beteiligg.
Ang. u. D S 60442 an d. Geschst. d. Z.

Gut gehende
**Wirtschaft**
in Bochum, Steele oder Wattenscheid z. mieten oder zu kaufen gesucht.
Ang. u. D H 60441 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltener
**Puppenwagen**
zu kaufen gesucht.
Ang. u. V S 60327 an d. Geschst. d. Z.

**Regal**
für Kolonialwaren, 3 Meter breit, 2,50 Meter hoch, neu od. gebr., zu kauf. ges.
Ang. u. C D 8097 an d. Geschst. d. Z.

Hohe Preise
für Anzüge, Schuhe und andere Sachen zahlt
Jäckel,
Gr. Beckstr. 8,
Fernspr. 2526.

**Weinflaschen**
kauft
Steckermann, Boch.,
Hohenzollerstr. 15a.

# Ufa-Theater
TONHALLE

**Der täglich wachsende Andrang** und der Wunsch **von 1000en** veranlaßt uns, den Großfilm der Ufa



# Falsche Scham

noch bis einschließlich Sonntag auf dem Spielplan zu halten.

**Sie begehen ein Verbrechen**
an sich selbst, wenn Sie die Gelegenheit, sich eingehend über die Gefahren der geheimen Krankheiten aufklären zu lassen, **nicht** benutzen.

**1000e würden vor furchtbarem Elend bewahrt geblieben sein, wenn sie gewußt hätten, was wir Ihnen zeigen.**

**Wissen ist nicht nur Macht**
**Wissen ist auch Schutz.**

**Beginn der Vorstellungen:**
**Wochentags:** 4.00 5.15 8.00
**Sonntag:** 3.00 5.30 8.00

Das reichhaltige **Beigrogramm** bringt u. a.:
**Um die Deutsche Meisterschaft.**
Der gewaltige Boxkampf
**Diener gegen Samson-Körner**
**Kreuzworträtsel-Film Nr. 4.**
und die neue
**Ufa-Wochenschau**

**Intimes Theater**
Das grosse, neue Programm
mit der
**WELT-ATTRAKTION**
**Carla Priller**
die prominente Film-Schauspielerin aus dem Ufa-Kultur-Film:
**Wege zur Kraft und Schönheit!**
und die weiteren
**ATTRAKTIONEN!**
Trotzalledem
**Eintritt frei!**

**Gastwirtschaft Stratmann**
**Harpen**
Haltestelle der Straßenbahn-Linie B. Große, schöne Gesellschaftszimmer.
ff Getränke,
Kaffee und Kuchen
**JEDEN SONNTAG KONZERT U. TANZ**
Am Samstag, 3. u. Sonntag, 4. Juli
**Leo Sander**
der beliebte Vortragskünstler mit seinem Jazz-Orchester.

Ein unerhörter Erfolg!
Eine unerhörte Sensation!
Ein nervenaufregendes Schauspiel!
**To Rhama**
täglich im
**Bunten-Theater**
in der Tonhalle.

**Moselwein**
z. Bowle, Flasche 0,90 M., einschließl. Glas, empfiehlt
A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

**Luftkurort Schieder**
in nächst. Nähe Bad PYRMONT
In la. Priv.-Pension, vollst. neu erbaut u. mod. einger., find. Sommerfrischler noch frdl. Aufn. zu mäss. Preis. u. reichl. Verpfleg. Alles Näh. im Gratisprosp. durch Frl. H. Verheyen, Schieder i. L. 144.

**APOLLO**
LICHT-SPIELE
KLEIST-STRASSE 55

**Des großen Erfolges und der großen Nachfrage wegen, auf weitere 4 Tage Panzerkreuzer Potemkin prolongiert.**
**Eine weitere Verlängerung ausgeschlossen.**

Um allen Schichten der Einwohner unserer Stadt den Besuch zu diesem Welthauptschlager zu ermöglichen, haben wir unsere Eintrittspreise wie folgt festgesetzt. Erwerbslose mit Ausweis an Wochentagen, falls verheiratet auch für die Frau, je 40 Pfg., II. Platz 60 Pfg., I. Platz 90 Pfg., Rang 1.20 Mk., Sperrsitz 1.50 Mk., Loge 1.80 Mk.

**Versäumen Sie daher nicht diesen gewaltigen Spielplan.**



# Panzerkreuzer Potemkin

hat auch hier einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und bestätigt damit seinen Ruf als **das bedeutendste Filmereignis der Welt.**

**Jedes Räuspern der Kritik wird verdrängt durch den Schrei der Bewunderung.**

Vorführungszeiten: **4.00** Uhr, **6.50** Uhr, **9.30** Uhr.




Der Roman der Königin der Republik of Jazzmania in **8** lustigen Akten.

**Was die Welt** elegant, charmant und vornehm nennt **das ist**

# Mae Murray

die charmanteste New Yorker Dame.

**Rezept:** **Man nehme** die prickelnde Musik einer Jazzbandkapelle, vermische sie mit der Pikanterie einer temperamentvollen, exzentrischen jungen Dame, die sehr kapriziös sein muss, setze etwas männliches Draufgängertum und weibliche Tugend hinzu und verrühre das ganze mit einem gehörigen Schuß Romantik,

**Resultat:** Der **große** Film der **großen** Ueberraschungen, »Ninon, die Fürstin von Jazzmanien« mit dem **Sprühteufel MAE MURRAY.**

Je weniger eine Frau angezogen ist
desto mehr „zieht sie an"
Eine Frau im Kugel- und
Granatenregen einer Schlacht.
Die Königin macht ihr eigenes
Land zur Republick

Jugend,
Schönheit,
Grazie,
Charmé,
Excentrik,
Anmut,
Eleganz

Summa: **Mae Murray.**

die jeder gesehen haben muß.

**Dazu das glänzende Beiprogramm.**
**Gr. verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Walter Fries.**

**Sonntag vormittag** Große Extra-Vorstellung für Jugendliche und Erwachsene.

# Weltlichtspiele

**Am Hauptbahnhof**

**Heute Freitag**

geben sich **Pat und Patachon**
die Ehre, ihre sämtlichen hiesigen Freunde
in die Weltlichtspiele einzuladen.



# Pat u. Patachon auf hoher See

**Ein Lustspiel in 6 Akten.**

Dieser Pat- und Patachon-Film zeigt ein wahres Feuerwerk von drastischem Humor. Es ist der bestgelungenste Film unserer Serie. Die hartgesottensten Filmbesucher werden sich die Lachtränen aus den Augen wischen müssen. Bei diesem Stück müßten wahrhaftig die Toten wieder lebendig werden.

Hierzu bringen wir

**den Jack Pickford-Film**

## Der Kampf um die Heimat

**Ein Abenteuer aus der Region der Berge in 7 Akten.**

Zartsinniges Liebesleben, ausgelassene Lustigkeit, rätselhafte Verwicklung. Handlung die erbeben macht, Erzählung, die gefangen hält — alles dies in diesem großen Film der Berge.

Ferner

## Larry Semons große Enttäuschung

**Groteske in 2 Akten.**

**Die neueste Trianon-Wochen-Schau**

# Doppel-Jubelfeier

des 60jährigen Bestehens des Krieger- und Landwehr-Vereins

des 50jährigen Bestehens des Militär-Vereins

**zu Stiepel**

Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Juli in den Vereinslokalen Rumberg u. Frische.

**FEST-PROGRAMM**

**Samstag, den 3. Juli: Konzert, Ehrung der Jubilare, theat. Darbietungen, Gesangvorträge u. Ball. Beginn 7 Uhr abds.**

**Sonntag, den 4. Juli: 6 Uhr morgens Wecken, 2—3 Uhr nachm. Empfang der geladenen Vereine, 4 Uhr Antreten zum Festzug, 4,30 Uhr nachm. Parade-Aufstellung auf dem Sportplatz am Gemeindehaus, Begrüßungsansprache und Festrede, Abmarsch zu den Fest-Sälen.**

**5 UHR KONZERT**

anschließend

**FEST-BALL**

Eintrittspreis für Samstag 75 Pfg., für Sonntag 1.— Mk. Die Eintrittskarten berechtigen zum Besuch beider Festsäle. Die Mitglieder treten des Sonntags 2 Uhr nachmittags in Mütze und möglichst dunklem Straßenanzug an. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Musik wird ausgeführt von der 25 Mann starken Kapelle Baarz unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. D. Herrn Baarz, Bochum. — Zu dieser Jubelfeier laden wir alle Bürger herzlichst ein. Die Einwohner von Stiepel werden höfl. gebeten, am Festtage zu flaggen.

**Der Vorstand des Krieger- und Landwehr-Vereins.** **Der Vorstand des Militär-Vereins.**

# Union-Palast

Ab heute und folgende Tage:

**Gastspiel**

## Der fröhliche Weinberg

Lustspiel von Carl Zuckmeier
Mit dem Kleistpreis ausgezeichnet
Regie: **Willy Schweisgut.**

**Der Vorverkauf beginnt ab 4 Uhr.**

**Aus unserm überaus reichhaltigen Programm heben wir hervor:**

**Die Erstaufführung für Bochum**



## Die Puppe vom Lunapark

Sehen Sie sich den Film an, wir haben stets einen ausgesucht schönen Spielplan

Täglich abends 8 Uhr.

Sonntag 3.30 Uhr: Jugendvorstellung

Los nur **50 Pf.**

**Westpreußische Automobil- und Pferde-Lotterie**

**Ziehung am 7. Juli 1926**

4593 Gewinne i. W. v. M.

| | |
|---|---|
| Hauptgewinne: 1 Automobil zu | 70000 |
| 1 Automobil zu | 15000 |
| 1 Zweigespann zu | 10000 |
| | 5000 |

u. s. w.

**Lose zu 50 Pf.** Porto u. Liste 30 Pf. extra

Glücksbriefe mit 10 Losen sortiert in versch. Taus. einschl. Porto u. Liste 5 M.

In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch

**H. C. Kröger A. G.**
Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstr. 192-193
an der Leipziger Straße
Postscheck 215, Tel.-Adr. „Goldquelle"

# Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548.

**Heute**
**der große Original-Wild-West-Schlager**



## Der Ueberfall auf die Virginia-Post

Eine Wild-West-Sensation in 6 spannenden Akten mit **Richard Barthelmess** in der Hauptrolle.

2.

**Eine Spitzenleistung der amerikan. Filmproduktion:**

## Liebesurlaub einer Königin



Eine entzückende Filmromanze in 5 Kapiteln.
In den führenden Rollen:
**AILEEN PRINGLE — CONRAD NAGEL.**
Eine Liebestragödie von seltener Anmut und Spannung.

3.

Für den Humor sorgt:

## Felix unter Filmleuten

Allerlei Amüsantes von Felix, dem Kater.

**Würmer**

Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original **Wörishofener**

**WURMTINSCHOKOLADE**

Allein echt zu haben **Wörishofener Kräuter-Haus,** Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost

## Hypothekengelder

an erster Stelle auf Wohn- und Geschäftshäuser unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Angeb. mit näh. Angaben unter D. G. 60391 an die Gschst. d. Ztg.

**Jede Hausfrau kauft frische**

## Spareier

**70 Stück nur 75 Pfg.**

**in Seelmann's Spez.-Gesch.**
König- u. Rottstr.-Ecke.

Frisch eingetroffen Ia.

## Kleinfleisch

Pfund **33 Pfg.**

**Wilhelm Ott,**
Alleestraße 57 a8200

Streichfertig zubereitete

## Oelfarben

sämtliche Maler- u. Maurer-Farben, Leinöl, Firniß, Blattgold, Bronzen und Pinsel empf. zu billigst. Preisen.

**Emil Frings,** Buddenbergstr. 7
a 8192

## Käse noch billiger!

| | |
|---|---|
| 9 Pfd. Dt. Holländer | Mk. 3.50 |
| 9 Pfd. Deutsch-Edamer ff. | Mk. 4.40 |
| 9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.) | Mk. 4.40 |
| 9 Pfd. Holländer, Ia Fett | Mk. 6.50 |

ab hier gegen Nachn.-Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
**E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93 I**

**Artur Voss, Bochum**

**Pariserstr. 10** Telephon 577 **Sedanstr. 18**
(Ecke Schützenbahn, hinter Alsberg) (Mitte Moltkemarkt)

## Ia Fohlenfleisch



Ia Wurstwaren
Ia Rauchfleisch

Eigene Kühlanlagen

**Wegen Platzmangel** verkaufe ich bis auf weiteres Fahrräder, Näh- und Sprechmaschinen zu jedem annehmbaren Preise.
Röder, Hellweg 20, Wellenbrink 21.

**Damenbart**
Flecken, Warz. usw. werd. mitt. Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr. Bochum, Rottstr. 12. (60347

**Gebrauchtes Herren-Fahrrad** mit Torpedofreilauf für 30 M. zu verk. Burgdorf, Hernerstr. 117.

# Deutsche

**denkt an die Gewaltmaßnahmen gegen unsere Brüder in der Tschechei.**

Die Rhein.-Westf. Ztg. berichtet in der Nr. 356 folgendes: „Unsere Fabriken müssen aus den Händen der Deutschen in tschechische übergehen. Zu diesem Zweck muß ein besonderes Gesetz herausgegeben werden. Das Verhältnis zu den Deutschen ist durch Herausgabe einer neuen Strafordnung, die besser als die alte sein muß, zu lösen. Im deutschen Gebiet sind Sturmtruppen zu organisieren, die Ordnung schaffen werden. In Eger wird eine solche Sturmtruppe schon bereits vorbereitet".

**„Meidet das Tschechen-Pilsner"**

**Geschäftseröffnung am 3. Juli**



Radio
Fabelhaft gut u. preiswert

**Radio-Union**
**Bochum, Heinrichstr. 7**

# Turnen und Sport.

## Oberbürgermeister Dr. Ruer Ehrenschutzherr der „Internationalen".

Wie im vorigen Jahre, so hat auch heuer Oberbürgermeister Dr. Ruer die Ehrenschutzherrschaft über die große westdeutsche Leichtathletikveranstaltung übernommen, die am kommenden Mittwoch durch den T. u. S. Bochum unter dem Titel „8. internationale Westfalenkampfspiele" (in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger") ausgerichtet wird. Diese erfreuliche Tatsache ist ein Beweis dafür, daß man auch von Seiten unserer Behörden an dem guten Verlauf dieser größten westdeutschen Leichtathletik - Veranstaltung in hohem Maße interessiert ist. Es bedarf wohl angesichts dieser Tatsache keiner Frage, daß die Bochumer Stadtverwaltung Hand in Hand mit dem Veranstalter den Teilnehmern, die in der nächsten Woche von den englischen Meisterschaften nach Bochum kommen, einen Empfang bereitet, der der Bedeutung des Ereignisses entspricht. Das dürfte um so eher gegeben sein, als sich unter den Ankommenden neben der deutschen Englandmannschaft und den bereits gemeldeten Holländern und Schweizern voraussichtlich noch einige hervorragende Vertreter der englischen Athletik befinden dürften. Einer unserer Mitarbeiter hat sich bereits mit der deutschen Leichtathletik - Mannschaft, die am Freitag und Samstag an den englischen Meisterschaften teilnimmt, nach London begeben, um einige weitere Leichtathleten von internationalem Klang im Verlauf der Meisterschaftskämpfe zur Teilnahme an den Bochumer Kampfspielen einzuladen. Während dessen haben weiterhin namhafte deutsche Athleten ihre Meldung abgegeben, sodaß man immer mehr den Eindruck gewinnt, daß sich die Kämpfe am Mittwoch zu einer wahren Heerschau der deutschen Leichtathletik-Elite auswachsen werden. So hat neuerdings auch der gegenwärtig beste deutsche Hochspringer, Betz vom Deutschen Sportklub Berlin, seine feste Zusage gegeben. Betz schlug bekanntlich kürzlich den deutschen Meister Skorzinski (Berliner Schupo) mit einem Sprung von 1,87 Meter. Der Vorverkauf zu der Veranstaltung ist schon in vollem Gange. Die Nachfrage ist besonders von auswärts sehr lebhaft.

## Der Fußball-Kampfspielpokal.

Dem volkstümlichsten Kampfspiel innerhalb der „Deutschen Kampfspiele" einen seiner Bedeutung würdigen Platz einzuräumen, bemühte sich 1922 in Berlin mit der sogenannten Fußballwoche. Der Gedanke, sämtliche Verbandsmannschaften in gedrängter Reihenfolge, im Ausscheidungssystem, auf den Plan zu bringen, ist ja zweifellos ideal und in sportlicher Würdigung als Leistungsvergleich unter den Verbänden unübertrefflich. Die Gründe, die dazu führten, bei den jetzigen Kampfspielen in Köln nur das Schlußspiel steigen zu lassen, erklären sich aus wirtschaftlichen und praktischen Rücksichten ohne weiteres. Dennoch hat man als Ausgleich für den verhältnismäßig dürftigen Aufzug „König Fußball" in der Kampfspielstadt (alle übrigen Sportarten und Wettbewerbe werden ja vollständig abgewickelt)

**eine famose Lösung gefunden.**

Da die Vorrunde in Hamburg, Berlin und München vor einigen Monaten die Unterlegenen (Süd—Mittel 3:1, Südost—Berlin 4:1, Nord—Balten 3:1) leider von der eigentlichen Teilnahme an den Kampfspielen ausschloß, verbindet man in der Zwischenrunde das Praktische mit dem Angenehmen. Die beiden Spiele West gegen Süd in Rheydt und Nord gegen Süd in Essen vermittelten einer erweiterten Sportgemeinde einen Anteil an dem großen Ereignis in der Domstadt.

Da bis heute die beteiligten Verbandsvertretungen namentlich noch nicht restlos festliegen — man wird allseits eine peinliche Auswahl treffen — dürfte ein Rückblick auf den Kampfspiel-Fußball von 1922 recht am Platze sein. Die Art und Weise, wie der Fußballsport bei den Deutschen Kampfspielen die beste Darstellungsform erhält, war mit dem seit 1909 bestehenden Bundespokal-Wettbewerb der Verbände (früher Kronprinzen-Pokal) gegeben. Diese wertvolle alljährige Prüfung der Verbands-Bestvertretungen wird in den Kampfspielen in den Dienst der großen Sache gestellt.

**Die Chronik der Sieger**

der Bundespokalspiele lautet: 1909: Mitteldeutschland; 1910: Süddeutschland; 1911: Norddeutschland; 1912: Süd; 1918: West; 1914: Nord; 1915/16: nicht ausgetragen; 1917: Nord; 1918: Berlin; 1919: Nord; 1920: West; 1921: Mittel; 1922: Süd; 1923: Süd; 1924: Süd; 1925: Nord. — An der Spitze stehen mit je 5 Siegen Süd und Nord, je zweimal erfolgreich waren West und Mittel, einmal Berlin.

Dazu ist zu bemerken, daß der spielstärkste Verband, Süddeutschland, vor dem Kriege und kurze Zeit nachher anscheinend wenig Wert auf den „Pokal" legte; als er sich dann ins Zeug warf, begann sein Siegeslauf. Bei den ersten Deutschen Kampfspielen hatte Westdeutschland das Glück mit seiner gerade in diesem Jahre außerordentlich erfolgreichen Vertretung durch Freilos

**kampffrei in die Zwischenrunde**

zu gelangen. In der Vorrunde hatte Berlin die Balten leicht mit 5:1 geschlagen, war Nord mit 3:0 sicherer Sieger über das damals sehr schwache Mittel geblieben, überraschte Süd durch einen nur knappen 2:0-Erfolg über die überaschend fortgeschrittenen Süddeutschen. Die Zwischenrunde verlief erwartungsgemäß. Süd ließ den Norden mit 1:0 im Hintertreffen, West schüttelte Berlin mit 2:0 ab. In einem der schönsten Pokalkämpfe standen sich dann Süd und West gegenüber. Das Unerwartete — West lag bei Halbzeit verdient mit 1:0 durch Binders Schuß in Führung — wurde jedoch zum gerechten Leistungsausdruck mit 4:1, für die Süddeutschen umgestaltet. Das berühmte Stürmerpaar Seiderer-Franz aus Fürth hatte den Hauptteil an dem Sieg des Südens.

Eine Wiederholung in der Gegnerpaarung des Endspiels liegt auch diesmal im Bereich der Möglichkeit. Wieder war der Westen so glücklich, spielfrei in die Zwischenrunde zu gelangen. Sein Gegner Südost gilt trotz seiner Ueberrumpelung in Berlin als schwächster Bewerber. Daß Süd und Nord die Sache sehr ernst nehmen, ist natürlich.

## Die Schwimmer bei den Deutschen Kampfspielen.

Auch die Wettkämpfe der Schwimmer bringen die Besten aus allen deutschen Gauen an den Start. Von Deutschen aus abgetrennten Gebieten und Auslandsdeutschen liegen Meldungen aus Oesterreich, Danzig, Böhmen, Mähren, Schlesien und dem Saargebiet vor. Deutscher Schwimmverband, Deutsche Turnerschaft und Deutsche Jugendkraft sind zu friedlichem Wettkampf vereint. Alle Größen mit Namen von Klang sind gemeldet, nur Dr. Lechnir, Wiesel und Luber, die Springer des Deutschen Schwimmverbandes, fehlen.

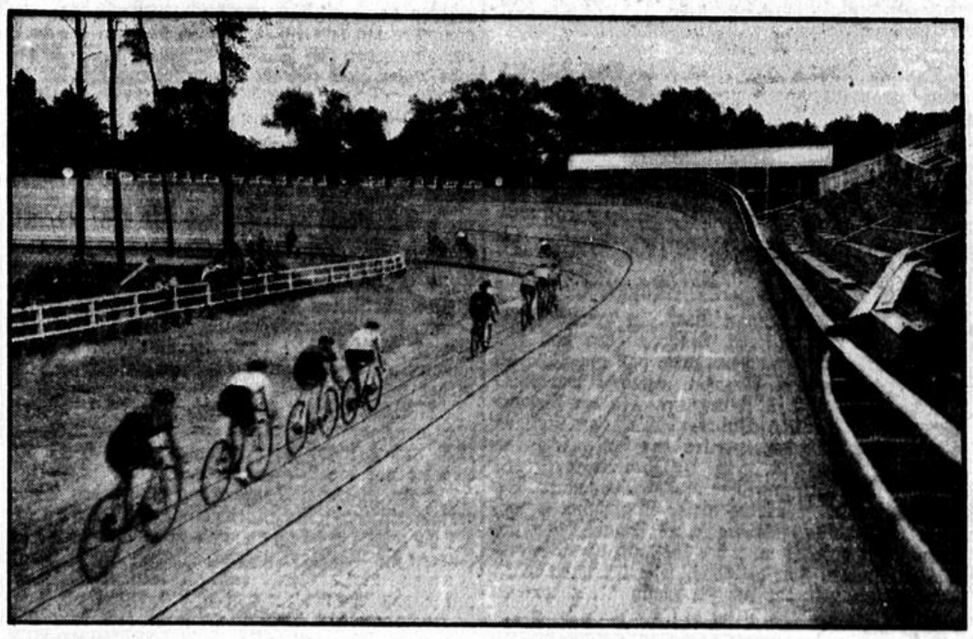
Der erste Wettkampf — 200 Meter Rücken für Frauen — wird Frl. Simon („Bille"-Hamburg), Frau Wunram (Hildesheim) und Frl. Aenny Rehborn (Bochum) im Endkampf sehen. Im 200 Meter Brustschwimmen für Frauen haben Frl. Arndt (Gießen), Frl. J. Breimann (Düsseldorf) und Frl. Büns („Bille"-Hamburg) die meisten Aussichten. Die besten Leute in 20 Meter Rücken für Männer sind: Boddin (Breslau), Dahlem (Ruhrort), Eicker (Köln), Küppers (Viersen), Dworzak (Wien), Ohlwein (Hamburg) und Hidding (Gelsenkirchen). Zum Kunstspringen für Männer liegen 27 Meldungen vor; ein recht erfreuliches Zeichen. Von der D. T. sind es besonders Lossagk und Kossag (Berlin), die über großes Können verfügen. Den D. S.-V. haben Schumm (Köln), Scheck (Stuttgart), Riedl (München), Plumanns (Köln), Hefter (Jena), Riebschläger (Zeitz) und Jungbluth (Barmen) zu vertreten. Heinrich (Leipzig), Berges (Darmstadt), Schubert (Breslau), Handschumacher (Dortmund) und Derichs (Köln) sind erste Anwärter für die 500 Meter Freistil für Männer. Klein aber fein ist das Feld in der 4 mal 200 Meter Freistilstaffel für Männer. Offenbach 96, „Westfalen"-Dortmund, „Poseidon"-Gelsenkirchen, Magdeburg 96 und „Sparta"-Köln. Das 200 Meter Brustschwimmen für Männer ist natürlich dem Weltrekordmann Rademacher (Magdeburg) nicht zu nehmen. Am meisten Aussichten auf Platz haben: Compans (Aachen), Thomas (Gelsenkirchen), Zientz (Dortmund), Budig (Köln), Sommer (Mülhausen) und Hoehl (Breslau). Drei Vorläufe erfordert das 200 Meter beliebig Schwimmen für Männer. Schubert (Breslau), Berges (Darmstadt), Derichs (Köln), Heitmann (Magdeburg) und Jansen (Düsseldorf) sind im Endlauf zu erwarten.

17 Teilnehmerinnen hat das Kunstspringen für Frauen gefunden. Frau Bornett (Wien) muß man hier die meisten Siegesaussichten einräumen. Nächst ihr sind Frl. Söhnchen (Bremen) und Frl. Hanni Rehborn (Bochum) die Besten. Aber auch Frl. Adler (Wien), Frl. Gehl (Berlin) können mit in den Endkampf eingreifen. Die D. T. wird vertreten durch Frl. Kapp (Bad Homburg), Frl. Verheul (Frankfurt a. M.), Frl. Pape (Stettin) und Frl. Koch (Saarlouis). Mit 18 Meldungen ist auch das Turmspringen für Männer sehr gut besetzt. Von der D. T. sind es Lossagk und Kossag (Berlin) und von dem D. S.-V. Dr. Schraml (München), Riebschläger (Zeitz), Schumm und Plumanns (Köln), die für Sieg und Platz in Frage kommen können.

Gute Aussichten im 1000 Meter bel. Schwimmen für Männer haben Ulrich (Breslau), Handschumacher (Dortmund), Neitzel (Magdeburg), Bierlötter (Köln) und Zander (Danzig). Das 200 Meter beliebig Schwimmen für Frauen wird ein harter Kampf zwischen Frl. Aenny Rehborn (Bochum) und Frl. Lehmann (Dresden) werden. Frl. Kruck (Frankfurt a. M.), Frl. Uhde (Darmstadt) und Frl. Bischoff (Königsberg) sind Platzanwärterinnen. Einen ebenso harten Kampf wird das 100 Meter Brustschwimmen für Frauen bringen. Frl. Breimann (Düsseldorf), die Weltrekordinhaberin, Frl. Huneus (M.-Gladbach) und Frl. Simon (Hamburg) werden die ersten Plätze unter sich ausmachen.

Die 4 mal 100 Meter Freistilstaffel für Männer bringt neun Mannschaften an den Start, von denen „Hellas"-Magdeburg, Kölner S. K. „Poseidon", „Westfalen"-Dortmund, Magdeburg 96 und „Sparta"-Köln als die Besten erscheinen. Die Wasserballrunde bestreiten: „Poseidon"-Köln, Gemeinschaft für Leibesübungen Danzig, „Westfalen"-Dortmund, Gleiwitz 1900, „Sparta"-Köln, „Jung-Deutschland"-Darmstadt und „Hellas"-Magdeburg.

## Die „Rütt-Arena" in Berlin.



Unser Bild zeigt die in der Hasenheide bei Berlin erbaute „Rütt-Arena", die, wie berichtet, am Sonntag ihrer Bestimmung übergeben worden ist. Die langjährigen Erfahrungen, die der ehemalige Weltmeister Walter Rütt während seiner hervorragenden Laufbahn als Rennfahrer im In- und Ausland sammeln konnte, haben hier eine Radsportstätte geschaffen, die unbedingt zu den besten und idealsten Anlagen des Festlandes zu zählen ist. Die Bahn ist im Gegensatz zu den üblichen Bahnen nicht aus Zement, sondern aus Holz erbaut.

## Pferdesport.

**Rennen zu Berlin-Grunewald.**

**Donnerstag, 1. Juli.**

1. Rennen. 1. Lufipost (E. Menz), 2. Winterweide, 3. Sturm. 5 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 20, 13.

2. Rennen. 1. Königsadler (Besitzer), 2. Karl Ferdinand, 3. Niederwald. 6 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 14, 16, 14.

3. Rennen. 1. Brandmeister (F. Lüder), 2. Spukulant, 3. Morgensonne. 9 Pferde liefen. Toto: 98. Platz: 30, 14, 15.

4. Rennen. 1. Coeur d'Almee (Hr. v. Lewinski), 2. Mainberg, 3. Trompeter. Tot.: 244. Platz: 62, 38, 21.

5. Rennen. 1. Fritz Fromm (H. Müschen), 2. Kreuth, 3. Eigensinn. 11 Pferde liefen. Toto: 91. Platz: 22, 58, 16.

6. Rennen. 1. Porta Westfalica (W. Heuer), 2. Grosa, 3. Zauberflöte. 11 Pferde liefen. Toto: 188. Platz: 59, 22, 92.

## Deutsche Turnerschaft.

**Turngemeinde Bochum e. V. 1884.** Die Alters- und Gesundheitsabteilung des Vereins unternahm am Sonntag bei schönstem Wetter mit ihren Damen einen Ausflug nach Rauental (Ruhr). Bei fröhlichem Spiel und angeregter Unterhaltung, wobei sich besonders H. Henne durch seinen Humor hervortat, verliefen allzu schnell die schönen Stunden. Den Glanzpunkt des Tages bildete ein improvisiertes Schützenfest. Bis in die späten Abendstunden hielt die überaus schöne und gelungene Veranstaltung die Teilnehmer zusammen.

## Leichtathletik.

**Leichtathletik - Meisterschaften von Oesterreich.** Auf dem W. A. C.-Platz in Wien kamen die Leichtathletik-Meisterschaften von Oesterreich zum Austrag. Es wurden fünf neue Landesrekorde dabei aufgestellt: im 800 Meterlauf, Diskuswerfen und Kugelstoßen für Damen, sowie im 110 Meter-Hürdenlauf und in der viermal 100 Meterstaffel der Männer. Nachstehend die neuen Meister: 100 Meter: Lederer (W. A. C.) 11,1 Sekunden; 200 Meter: Jandl (W. A. C.) 22,8 Sekunden; 400 Meter: Dr. Schinner (W. A. C.) 51,8 Sekunden; 800 Meter: Mahr (W. A. F.) 1:57,6; 1500 Meter: Friebe (Graz) 4:06,6; 5000 Meter: Kantor (W. A. C.) 15:43; 110 Meter Hürden: Weilheim (W. A. C.) 15,8 Sekunden (Rekord); viermal 100 Meterstaffel: W. A. C. 48,6 Sekunden (Rekord); Olympische Staffel: W. A. F. 3:26,6; 10 000 Meter-Gehen: Kühnel (Rapid) 50:04; Speerwerfen: Bezwoda („Vienna") 51,36 Meter; Diskuswurf: Müller (W. A. F.) 39,14 Meter; Stabhochsprung: Dr. Fritz (Graz) 3,47 Meter; Kugelstoßen: Janausch (W. A. C.) 12,555 Meter; Weitsprung: Weilheim (W. A. C.) 6,72 Meter. Damen - Wettbewerbe: 100 Meter: Frl. Perkaus (F. A. C.) 13,2 Sekunden; 800 Meter: dieselbe 46,4 Sekunden (im Vorlauf 46,3 Sekunden, Rekord); Hochsprung: Frl. Poltzer (Danubia) 1,36 Meter; Diskuswerfen: Frl. Perkaus (F. A. C.) 25,65 Meter (Rekord); Kugelstoßen: dieselbe 11,24 Meter (Rekord), 60 Meter Hürden: Frl. Poltzer (Danubia) 10,8 Sekunden; viermal 100 Meter-Staffel: „Vienna" 54,5 Sekunden.

## Kraftfahrsport.

**Deutsche Kampfspiele-Teilnehmer.** Nachdem die Meldeliste der Teilnehmer des Deutschen Athletik-Sportverbandes zu den Deutschen Kampfspielen geschlossen worden ist, ergibt sich, daß rund 700 aktive Mitglieder des D. A. S. V. in Köln antreten werden. Vom K. S. V. „Deutsche Eiche 1898" Bochum beteiligen sich folgende Mitglieder an den Deutschen Kampfspielen: Im Ringen: Gustav Schneider (Federgewicht), Paul Waschkow (Leichtgewicht), B. Pelzer (Mittel A), M. Winkowski (Gewichtheben, Federgewicht). Auch nimmt die Musterriege des Vereins unter Dölls Leitung an den Wettkämpfen teil.

**Neue Schwerathletik-Weltrekorde.** Der französische Federgewichtsmeister Raymond Suvigny stellte in Paris mit 113 Kilogramm einen neuen Weltrekord im beidarmigen Stoßen seiner Gewichtsklasse auf. Bisheriger Rekordinhaber war der Oesterreicher Rosinek mit 111,5 Kilogramm. Rostineks Welthöchstleistung im rechten einarmig Stoßen wurde gleichfalls verbessert und zwar von seinem Landsmann Kropik von 89,5 auf genau 100 Kilogramm. Bei der gleichen Gelegenheit konnte der Wiener Leichtgewichtler Hans Haas seine Höchstleistung im rechts einarmig Stoßen von 100 auf 102,5 Kilogramm hinaufschrauben.

## Deutsches Eichenkreuz.

**Der Eichenkreuz - Turnverband in der Kampfbahn „Rote Erde".** Zur Eröffnungsfeier der Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund hatte auch der Eichenkreuz - Turnverband der Kreise Witten - Dortmund - Bochum - Essen zu friedlichem Wettkampf aufgerufen. Nach einem geschlossenen einleitenden Stillauf aller Turner, ungefähr 200, wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern die gerade im Eichenkreuzverband besonders gepflegte Körperschule gezeigt, die reichen Beifall fand. In dem Geräteturnen wurden recht gute Leistungen gezeigt. Es folgten dann die Staffelläufe, die in der Jugendklasse viermal 100 Meter mit einem überraschenden Sieg des Dortmunder „Reinoldi"-Vereins endete. Der Bochumer „Wartburg"-Verein konnte den zweiten Platz erringen. In der Eichenkreuzstaffel (2500 Meter) siegte mit einem Vorsprung von gut 30 Metern die Mannschaft des Bochumer „Wartburg"-Vereins, die dadurch ihren Titel als Westdeutscher Meister noch mehr Lefestigte. In dem Schlagballspiel der beiden Bezirksmeister C. V. j. M. Essen und „Reinoldi"-Dortmund siegte die Essener Mannschaft mit 66:47 Punkten. Den Bochumer Vereinen wäre es vielleicht gelungen, noch mehr Siege zu erzielen, wenn ihnen mehr Gelegenheit zum Ueben gegeben wäre. Der Platzmangel ist so groß, daß den Vereinen nur an einem Abend in der Woche ein Platz zur Verfügung steht, der obendrein noch mit einem anderen Verein geteilt werden muß. Wann werden in Bochum wohl die Wünsche der Turner und Spieler, die doch nicht nur für sich, sondern für das Gesamtwohl des Volkes arbeiten, erfüllt werden?

## Billardsport.

**„Amateure"-Bochum — Hammer B.-C. 25.** Am Sonntag gelang es den hiesigen „Amateuren", den jungen auftrebenden Verein, den Hammer B.-C. 25, in dessen Vereinslokal Hudde mit 758:645 Points zu schlagen. Die Kämpfe waren stets äußerst interessant und standen technisch auf annehmbarer Höhe. Die Spiele der zweiten Mannschaften endeten mit einem hohen Siege von 600:394 Points für Bochum.

Eine Woche grosser Leistungen.
Trotz bekannt billiger Preise
Mehrmonatlicher Kredit
Nie haben Sie gute Kleidung für Herren-Damen-und Kinder billiger gekauft als gerade jetzt. Diese Gelegenheit müssen Sie nutzen.
Manufakturwaren aller Art in reicher Auswahl.
Max Mischkowski
BOCHUM · BRÜCKSTR. 27
Bei Leistung der Anzahlung erhält jeder Käufer die gekaufte Ware sofort mit. Die Abzahlungen kann der Käufer selbst bestimmen.

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Stärkere Nachfrage nach Ruhrkohle.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die Auslandsnachfragen beim Ruhrkohlensyndikat in den letzten Tagen eine weitere Steigerung erfahren. Neue Lieferungsabschlüsse für Ruhrkohle wurden mit den Niederlanden, der Schweiz, sowie mit Frankreich und Belgien getätigt. In einigen besonders gangbaren Sorten wie Anthrazit, sowie bestimmten Sorten Gaskohle und Gasflammkohle ist große Knappheit vorhanden. Eine Anzahl neuer Bestellungen kann nicht vor Mitte August ausgeführt werden. Die Haldenbestände im Ruhrgebiet haben seit Ausbruch des englischen Bergarbeiterstreiks eine Verminderung von über 1½ Millionen Tonnen erfahren. Die Haldenbestände einschließlich der Syndikatsläger im Ruhrrevier belaufen sich zu Beginn des Juli auf ungefähr 7 800 000 Tonnen. Hierunter sind 3 500 000 Tonnen Koks. Jedoch hat sich der englische Bergarbeiterstreik bisher in keinerlei Weise auf die Verminderung der unverhältnismäßig hohen Koksbestände ausgewirkt, da fast keinerlei Auslandsnachfrage nach Koks besteht und der Inlandsmarkt so schlecht wie nie zuvor liegt.

## Die Konkurse im ersten Halbjahr 1926.

Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" wurden im ersten Halbjahr 1926 9302 Konkurse eröffnet gegen 4545 im ersten Halbjahr 1925. Eine starke Steigerung ist in der Zahl der neuverhängten Geschäftsaufsichten festzustellen. Diese betrugen im ersten Halbjahr 1925 1707 gegen 6787 im ersten Halbjahr 1926.

## Börsenberichte.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zu teilg. | 1. Juli Geld | 1. Juli Brief | 30. Juni Geld | 30. Juni Brief | Münzparit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 161.52 | 162.28 | 168.53 | 168.95 | 1,7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.689 | 1.693 | 1.693 | 1.697 | 1,70 |
| Belgien | 100 Frank | 100% | 10,55 | 10,59 | 11,61 | 11,75 | 0,80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100% | 92,17 | 92,41 | 92,03 | 92,32 | 1,12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 111,23 | 111,51 | 111,23 | 111,51 | 1,12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112,54 | 112,82 | 112,56 | 112,84 | 1,12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 15,11 | 15,15 | 15,15 | 15,19 | 0,800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20,413 | 20,463 | 20,413 | 20,463 | 20,40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4,19 | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 12,43 | 11,47 | 11,79 | 11,83 | 0,80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 81,16 | 81,36 | 81,26 | 81,43 | 0,80 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 67,85 | 68,01 | 67,62 | 67,78 | 0,81 |
| Deutsch-Oest. | 18.-10000 Kr. | 100% | 59,30 | 59,44 | 59,39 | 59,49 | 0,84 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech. Slow. | 100 Kron. | 100% | 12,42 | 12,46 | 12,418 | 12,458 | 0,81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100% | 5,865 | 5,885 | 5,87 | 5,89 | 0,10 |

Reichsbankdiskont 6½%. — Lombardzinsfuß 7½%.

*** Berliner Börse rückläufig.** Die nach den starken Kurssteigerungen der letzten Zeit erklärliche und auch bereits angekündigte Abschwächung trat im heutigen Börsenverlauf stärker in Erscheinung. Auch am Geldmarkte können die Rückflüsse anläßlich des Semesterwechsels nicht so rasch erfolgen, wie vielfach angenommen worden war. Jedenfalls zeigte sich gestern noch eine ziemliche Nachfrage nach Tagesgeld, wofür 6½ bis 7½ Prozent je nach der Qualität des Nehmers gefordert wurden. Bis zu einem gewissen Grade trug auch der erneute Frankensturz für Paris und für Brüssel im internationalen Verkehr zur Zurückhaltung bei. Gleichzeitig war das Geschäft im Terminverkehr weitaus ruhiger als an den Vortagen geworden, doch war bei den Banken noch keine wesentliche Abnahme der Publikumsbeteiligung bemerkbar, während anfangs die am meisten gestiegenen Papiere am Montanmarkte mit drei- bis fünfprozentigen Rückgängen am fühlbarsten getroffen wurden. Bei Bankaktien hielten sich die Einbußen in Grenzen bis zu ein Prozent und erreichten erst später zwei Prozent und vereinzelt auch mehr. Wertbeständige und Vorkriegspfandbriefe waren wenig verändert. Von Auslandswerten lagen Mazedonier und Anatolier gefragt. Am Devisenmarkt verloren Paris und Brüssel 19 Pfennig, Spanien gewann 23 Pfennig. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war uneinheitlich als Auswirkung der ungeklärten Lage.

*** Essener Börse abgeschwächt.** Die gestrige Essener Kuxenbörse stand unter dem Eindruck der stärkeren Abschwächung an der Berliner Börse. Die Tendenz charakterisierte sich mehr durch eine Zurückhaltung der Käufer als durch dringendes Angebot. Die Kurse gaben auf der ganzen Linie, vor allem aber für Kaliwerte nach. Lediglich der Industrieaktienmarkt lag uneinheitlich. Dort waren auch noch einige Gewinne zu erzielen.

### Vom Geldmarkt.

*** Die Inlandsanleihe der Vereinigten Stahlwerke A.-G.** in Höhe von 126 Millionen Goldmark soll am 6. und 7. Juli zu einem Zeichnungskurs von 98 Prozent aufgelegt werden.

### Banken.

*** Deutsche Länderbank A.-G. in Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1925 und setzte die Dividende aus einem Reingewinn von 413 485 (0) Mark auf 6 (0) % fest. Der neugewählte Aufsichtsrat besteht aus Dr. H. Schmitz (Heidelberg), Direktor der J. G. Farbenindustrie A.-G., Bankier S. Rinkel (Köln), Geh. Regierungs- und Baurat Paul Lederer (Berlin) und Geh. Regierungsrat Dr. H. Kißler (Berlin), Direktor der Rentenbank-Kreditanstalt.

### Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne i. W.** Wie die Verwaltung mitteilt, konnten über das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das am 31. Juli abschließt, noch keinerlei Angaben gemacht werden.

*** Zeche „Heinrich" in Ueberruhr.** In der Gewerkenversammlung, die den Jahresabschluß genehmigte, wurde mitgeteilt, daß der Bunker zur Aufspeicherung der Kohlen fertiggestellt und die Brikettfabrik mit einer Syndikatsbeteiligung von 96 000 Tonnen in Betrieb genommen sei. Infolge dieser Maßnahmen und durch den Erwerb des Grubenfeldes Ewald habe sich die Rentabilität gehoben und der Bestand der Gewerkschaft sei auf langer Zeit gesichert. Die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft befindet sich im Besitz der Mannesmann-Röhrenwerke.

*** Hotel Römischer Kaiser A.-G. in Dortmund.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt, der einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr mit einem Ueberschuß von 37 869 Mark abschließt. Hieraus werden 4 % Dividende verteilt, 2000 Mark dem Unterstützungsfonds zugewiesen, 10 069 Mark dem Erneuerungsfonds zugeführt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder- und Generaldirektor Fickler (Dortmund) neugewählt.

*** Westdeutsche Ton- und Keramische A.-G. Raesfeld (Gewerkschaft Idunashall).** Die in Schermbeck abgehaltene ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 15 617,90 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankier Schneider in Essen.

*** Hoffmanns Stärkefabriken A.-G. in Bad Salzuflen.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien. Die Dividende von 4 % wurde ab 1. Juli zahlbar gestellt.

*** Kochs Adlernähmaschinen-Werke A.-G. in Bielefeld.** In der Hauptversammlung wurde die einfache Tagesordnung glatt erledigt und die Dividende auf 4 % festgesetzt. Die aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder wurden wiedergewählt.

*** Ravensberger Spinnerei A.-G. in Bielefeld.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wieder- und Direktor Walter Delius neugewählt. Mitgeteilt wurde, daß die Wiederinbetriebnahme des Werkes in Wolfenbüttel die Erwartungen erfülle. Ueber die Eröffnung des Hauptbetriebes in Bielefeld könne jedoch noch nichts gesagt werden.

*** Gebrüder Poensgen A.-G. Maschinenfabrik in Düsseldorf-Rath.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Nach Abschreibungen von 132 708 Mark verbleibt ein Reingewinn von 8979 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Mitgeteilt wurde, daß der Durchschnittsabsatz den des Vorjahres übertroffen habe.

*** Aachener Lederfabrik A.-G. Aachen.** Die Generalversammlung genehmigte nach mehrstündigen Auseinandersetzungen gegen 68 700 Mark Aktien den Jahresabschluß, der einen Gesamtverlust von 582 138 Mark ausweist. Weiter beschloß die Versammlung gegen die Stimmen des früheren Aufsichtsratsmitgliedes Gwinner die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien und die Ermächtigung des Vorstandes zur Einziehung der Aktien durch Kauf. Der Vorschlag der Verwaltung zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz und zur Bildung von Rücklagen das Grundkapital um 935 000 Mark auf 1 165 000 Mark herabzusetzen durch Ankauf von 50 Aktien und Zusammenlegung der übrigen in der Weise, daß auf 6 alte Aktien von zusammen 360 Mark eine neue von 200 Mark entfällt unter gleichzeitiger Heraufsetzung des Nennbetrages jeder Aktie auf 200 Mark wurde mit allen gegen die 68 700 Mark Aktien der Opposition bei einer Stimmenthaltung angenommen. Anstelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Gwinner (Elberfeld) wurde Direktor Walter Hesse (Aachen) in den Aufsichtsrat gewählt. Von der Verwaltung wurden die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als ganz ungewiß bezeichnet. Die Geschäftslage sei im allgemeinen etwas günstiger geworden.

*** Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln.** Der zum 28. Juli einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung von 10 % Dividende, im Vorjahre 9 %, vorgeschlagen. Der Verlauf des neuen Geschäftsjahres war bisher befriedigend.

*** Basalt-A.-G. in Linz.** Die Generalversammlung genehmigte gegen 23 Stimmen den Abschluß für 1925 und beschloß die Verteilung von 6 % Dividende auf die Stammaktien.

*** Dr. Wilhelm Sauer-Konzern.** In den Gewerkenversammlungen der Gewerkschaften Hohenfels, Hugo, Erichssegen und Bergmannssegen wurden die Regularien genehmigt. — Die Gewerkschaft Hohenfels schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 51 919 Mark ab, der nach Verrechnung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr und nach Abzug sämtlicher Unkosten auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die ab 31. Juli zahlbare Ausbeute beträgt 400 Mark. — Die Gewerkschaft Hugo schließt mit einem Gewinn von 31 922 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Ausbeute wurde auf 500 Mark festgesetzt. — Die Gewerkschaft Bergmannssegen schließt mit einem Gewinn von 539 513 Mark ab. Die Ausbeute beträgt 800 Mark. — Dagegen schließt die Gewerkschaft Erichssegen mit einem Verlust von 122 278 Mark, der sich durch den Verlust aus dem Vorjahr auf 277 525 Mark erhöht.

*** Viag-Konzern.** Zum Zwecke weiterer Vereinfachung der Organisation wurde der Betrieb der Deutschen Kraftfahrzeugwerke Spandau auf die Deutsche Industriewerke A.-G. übertragen, deren Betrieb unmittelbar an die Anlagen der Kraftfahrzeugwerke angrenzt und deren Aktienkapital ebenso wie das der Kraftfahrzeugwerke ganz im Besitze der Viag ist.

*** Rhenania-Kunheim, Verein chemischer Fabriken A.-G. in Berlin.** Die ordentliche Generalversammlung, die erste nach der Fusion, genehmigte gegen 1128 eines Aktionärs die Bilanz für 1925. Die Vorzugsaktien erhalten die satzungsgemäße Dividende, während die Stammaktien dividendenlos bleiben.

*** Hochfrequenz-Maschinen-A.-G. für drahtlose Telegraphie in Berlin.** Für das laufende Jahr wird wieder mit einer angemessenen Dividende gerechnet. Auf die in Amerika beschlagnahmten Marconishares im Werte von 2,6 Millionen Mark wurden bisher weitere Entschädigungen als die im Vorjahre erwähnten 6317 Mark noch nicht gewährt.

*** G. Lorenz A.-G. Telephon- und Telegraphiewerke, Eisenbahnsignalbauanstalt in Berlin-Tempelhof.** Die vorgeschlagene Dividende von 8 % (im Vorjahre 10) für 1925 wurde durch die Generalversammlung genehmigt.

*** Chemische Fabrik auf Aktien vormals E. Schering in Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, den Reingewinn von 1,2 Millionen Mark vorzutragen, sowie das Grundkapital um 5,25 Millionen Mark vom 1. Januar 1926 ab dividendenberechtigte Stammaktien zu je 1000 Mark auf 16,8 Millionen Mark zu erhöhen.

*** Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. in Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, den Reingewinn von 1,76 Millionen Mark vorzutragen. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. Aus dem Aufsichtsrat sind wegen der Lösung des Verhältnisses zu Fahlberg, List & Co, Generaldirektor Adolf List und Bankier Schultze ausgeschieden.

*

*** Der Reichsverband deutscher Makler (R. D. M.)** für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen hielt in Dresden seinen diesjährigen Maklertag (8. Deutsche Maklertagung) ab. In der öffentlichen Sitzung, zu der Vertreter der Behörden und befreundeter Verbände anwesend waren, gab der Vorsitzende, Handelsrichter Georg Charlet (Berlin) einen kurzen Ueberblick über die bisherige Entwicklung des Verbandes und über seine Zukunftsaufgaben. Der Syndikus des Reichsverbandes, Rechtsanwalt Dr. S. Merzbacher (Stuttgart) der über das Thema „Makler und Wirtschaftsnot" referierte, wies nach, daß der Makler ein notwendiger Faktor der deutschen Wirtschaft sei, indem er den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage vermittele. Jooß (Heilbronn) nahm zu dem Thema „Makler und Wertzuwachssteuer" dahin Stellung, daß die Wertzuwachssteuer eine einseitige Sonderbesteuerung darstelle, die in volkwirtschaftlicher Hinsicht sehr nachteilig und schädigend wirke. Wolff (Mannheim) hielt einen Vortrag über die „Gebührenfrage vom moralisch-ethischen Standpunkt." Er verwahrte sich dagegen, daß einzelne Erscheinungen im Maklerstande ungerechterweise verallgemeinert würden, was sich auch kein anderer Beruf gefallen lassen würde und dürfe. Ferner sprach noch Langenbeck (München) über die „öffentlich - rechtliche Vertretung des Maklers" und beleuchtete die verschiedenen Möglichkeiten, in welcher Weise dies vor sich gehen könnte. Vor allem trat er für die Errichtung von Maklerkammern ein. Zum ersten Vorsitzenden wurde W. Moll (Hamburg) gewählt.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 1. Juli 1926.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 297–299 | Raps | 00.00–00.00 |
| Roggen märk. | 207–210 | Viktoriaerbsen | 35.00–46.00 |
| Sommergerste | 202–210 | Kleine Erbsen | 30.00–34.00 |
| Hafer märk. | 200–210 | Futtererbsen | 22.00–27.00 |
| schlesische | – | gelbe Lupinen | 21.00–23.00 |
| Mais, La Plata | – | Seradella alt | 00.00–00.00 |
| ab Hamburg | – | Rapskuchen | 14.00–00.00 |
| Weizenmehl 1) | 37.50–39.50 | Leinkuchen | 18.80–19.20 |
| Roggenmehl 1) | 29.00–30.20 | trock. Schnitzel | 10.50–10.80 |
| Weizenkleie 1) | 9.20–10.00 | Torfmelasse | 0.00– 0.00 |
| Roggenkleie 1) | 11.20–00.00 | Kartoffelflocken | 21.40–22.00 |

Die Unklarheiten über die Gestaltung der Zollverhältnisse und namentlich darüber, in welchem Verhältnisse die Bewertung der Einfuhrscheine zu der Höhe der Zölle stehen wird, haben in den Verkehr eine große Unsicherheit getragen. Man verhält sich nach jeder Richtung hin vorsichtig. Die Weizenpreise konnten sich merklich erhöhen, da vom Inlande Rohmaterial nicht angeboten wird und die Binnenschiffahrt vielfach noch brach liegt, wenn auch in Schlesien der Verkehr wieder aufgenommen werden soll. Bei Roggen blieb der Bedarf für greifbare Ware weiter lebhaft. Das Angebot war sehr knapp. Die heutigen nicht unerheblichen Juliandienungen waren kontraktlich und fanden glatte Aufnahme. Die Preise konnten sich infolge der Julideckung und etwas Nachfrage in späteren Terminen durchweg befestigen. Gerste zeigt in Futterware feste Haltung. Hafer war bei höheren Forderungen nur wenig angeboten. Für Mehl behaupteten sich feste Termine.

## Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

**vom 17. Juni bis 23. Juni 1926.**

| Amtsgericht | Firma, Wohnort | Gegenstand |
|---|---|---|
| Dortmund | Fa. Geschwister Fuchs | Af. 14. 7., GlV. 8. 7., Prft. 3. 8. |
| " | Bäcker Ernst Küper | Af. 14. 7., GlV 15. 7., Prft. 3. 8. |
| " | Fa. Hermann Ller | Af. 15. 7., GlV. 14. 7., Prft. 3. 8. |
| Essen | Kaufm. Ernst Dingel | Af. 9. 7., GlV. 8. 7., Prft. 22. 7. |
| Bochum | Fa. Herbert Hinninghofen in Höntrop | Af. 7. 7., GlV. u. Prft. 14. 7. |
| " | Kaufm. Julius Königsdorf | Af. 23. 6., GlV. u. Prft. 30. 6. |
| Gelsenkirchen | Heimbach & Quentin | Af. 25. 7., GlV. 6. 7., Prft. 3. 8. |
| Steele | Fa. Krayer Bekleidungshaus. Inh. S. Neudorf & Stencel in Kray | Geschäfts-Aufsicht angeordnet |
| Bochum | Westfälische Fahrzeugfabrik G. m. b. H. | Af. 30. 6., GlV. u. Prft. 7. 7. |
| Dortmund | Fa. Josef Saam G. m. b. H. | Af. 5. 7., GlV. 9. 7., Prft. 23. 7. |
| Gelsenkirchen | Kaufm. Hermann Greskowiak in Wanne-Eickel | Af. 20. 7., GlV. 6. 7., Prft. 3. 8. |
| Dortmund | Firma Frankonia - Kellereien G. m. b. H. | Geschäfts-Aufsicht angeordnet |
| Gelsenkirchen | Wirt Walter Welland | Geschäfts-Aufsicht angeordnet |

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeld.-frist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.

## Berliner Börsenkurse.

Berlin, 1. Juli 1926.

### Industrieaktien

| Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 20.0 | 20.0 |
| Accumulator. Ha | 5 | 133.5 | 134.0 |
| Adler Portlandz. | 10 | 106.0 | 1.5.0 |
| Adlerhütten Glas | 6 | 116.0 | 113.0 |
| Adler & Oppenh. | 0 | —. | 105.0 |
| Adlerwerke | 0 | 81.0 | 79.7 |
| " Bauausführ. | 0 | 50.0 | 50.0 |
| " für Verkehr | 8,5 | 124.7 | 126.7 |
| Alexanderwerk | 10 | 73.0 | 70.0 |
| Allg. Elektr.-Ges | 6 | 144.2 | 147.5 |
| " V.-Akt. | 6 | 80.0 | 79.0 |
| " Häuserbau | — | 51.0 | 52.2 |
| Alsen Zement | 11 | 173.0 | 179.7 |
| Ammc Giesecke | 8 | 92.0 | 93.0 |
| Ammend. Papier | 12 | 175.0 | 169.0 |
| Angl.Con.Guano | 7 | 90.0 | 90.0 |
| Anh. Kohlen-Akt | 0 | 78.7 | 76.0 |
| Ankerwk. Hgstb. | 10 | —. | —. |
| Annabg.Steingut | 0 | 59.0 | 60.0 |
| Annen. Gußstahl | 0 | 41.0 | 38.5 |
| Aschaffenb. Pap. | 6 | 109.0 | 116.0 |
| Augsb.-Nürnb.M. | 0 | 97.0 | 102.0 |
| Bachm. Lederw. | 12 | 95.0 | 95.2 |
| Baer & Stein | 0 | —. | —. |
| Balcke Maschin. | 0 | —. | —. |
| Bamag-Meguin | 0 | 48.5 | 46.0 |
| Bamberg. Malz | 10 | 85.0 | 85.0 |
| Baroper Walzw. | — | 0. | 9.7 |
| Basalt-Akt.-Ges. | 4 | 79.0 | 83.0 |
| Bast & Co. | 6 | 78.0 | 82.5 |
| Bay. Spiegelglas | 0 | 44.0 | 44.0 |
| Bazar | 15 | 136.0 | 138.0 |
| BedburgWollind | 0 | —. | —. |
| Bemberg J. P. | 8 | 164.0 | 168.5 |
| Bendix Holzbea | 0 | 40.0 | 32.5 |
| Berg C. Eveking | 0 | —. | —. |
| Berger J. Tietb. | 15 | 182.0 | 178.0 |
| Bergmann Elekt. | 5 | 129.5 | 128.0 |
| Berl. Gub. Hut. | 14 | 157.0 | 163.0 |
| " Holzkont. | 0 | 56.2 | 59.0 |
| " Hoteiges. | 5 | —.0 | —.0 |
| " Karlsr. Ind. | 0 | 86.2 | 92.5 |
| " Masch.-Bau | 0 | 96.0 | 98.2 |
| Berth. Messing | 15 | 116.0 | 115.0 |
| BerzeliusBergw. | 0 | 47.5 | 45.0 |
| Beton-u.Monierb | 7 | 54.0 | 51.5 |
| Bielef.Mech.Web | 6 | 79.0 | 79.0 |
| Bing.Met.Nürnb. | 0 | 57.3 | 53.0 |
| BochumerGußst. | — | 138.5 | 146.5 |
| Bühler & Co., G. | 8 | —. | —. |
| Bösperde Walz | 5 | 50.2 | 50.0 |
| Braunk. u. Brik. | 10 | 131.0 | 136.0 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 149.0 | 147.0 |
| " Masch. | 0 | 52.7 | 52.0 |
| Breitenb. Portld. | 6 | 105.0 | 106.7 |
| Brem.Besigh. Öl | 0 | 50.2 | 49.5 |
| " Linoleum | 12 | 155.0 | 164.0 |
| " Vulkan | 0 | 55.5 | 55.0 |
| " Wollkämm. | 6 | 115.0 | 115.0 |
| Büchner-Werke | 10 | —. | —. |
| Buderus Eisen | 0 | 93.5 | 135.0 |
| Busch. Lüdensch | 0 | 48.0 | 48.0 |
| " Wagg.V.-A. | — | 59.0 | 52.5 |
| ButzkeMetallind | 6 | 72.1 | 72.1 |
| Büttnerwerke | 10 | 67.7 | 66.0 |
| Byk-Guldenwke. | 0 | 72.1 | 45.0 |
| Calmon Asbest | 0 | 41.5 | 41.0 |
| Capito & Klein | 0 | 17.0 | —. |
| CarolineBraunk. | 12 | 166.0 | 171.0 |
| Chem. Albert | 6 | 122.0 | 125.0 |
| " Grünau | 0 | 51.0 | 54.7 |
| " Ind.-Gelsen. | 0 | 88.0 | 90.0 |
| " v. Heyden | 0 | 90.2 | 87.8 |
| " Milch | — | 52.2 | 50.0 |
| Charlottenb. W. | 6 | 96.5 | 96.0 |
| Chillingworth | 0 | 72.0 | 70.2 |
| Concordia | 3 | 72.0 | 61.7 |
| " Spinn. | 12 | 79.5 | 80.5 |
| Contin.Caoutsch | 10 | 117.5 | 120.0 |
| Corona Fahrrad. | 5 | 66.0 | 65.0 |
| Cröllwitz Papier | 0 | 105.5 | 101.7 |
| Daimler Motoren | 0 | 84.5 | 80.0 |
| Delmenhorst Lin | 10 | 162.5 | 158.0 |
| Dessauer Gas | 0 | 128.0 | 129.5 |
| D.-Atl. Telegr. | 0 | 69.7 | 69.7 |
| D.Babc.&Wilcox | 6 | 78.0 | 78.0 |
| Dtsch.-Luxemb. | — | 139.0 | 147.5 |
| Dtsche. Asphalt | 0 | 75.0 | 71.7 |
| " Eisen | 5 | —. | —. |
| " Eisenb.Sig | — | 75.0 | 71.7 |
| " Erdöl | 4 | 136.0 | 145.5 |
| " Fenstergl. | 0 | —. | 46.0 |
| " Gusstahlk. | 6 | 79.7 | 80.0 |
| " Jute-Spinn | 8 | 109.0 | 109.0 |
| " Kabelwerk | 6 | 82.0 | 81.0 |
| " Kaliwerke | 0 | 122.0 | 126.5 |
| Dtsch.Msch-Fab. | 0 | 103.0 | 109.0 |
| " Schachtbau | 4 | 86.0 | 81.0 |
| " Spiegelgl. | 0 | 70.0 | 69.0 |
| " Steinzeug. | 10 | 128.5 | 126.5 |
| " Tel. u. Kab. | — | 90 5 | 91.1 |
| " Tonsteinzg. | 10 | 101.5 | 101 8 |
| " Wollwaren | 0 | 48.0 | 47.7 |
| Dippe Maschinen | 0 | —. | —. |
| Dittmann Neuh. | 0 | 67.5 | 66.0 |
| Donnersmarkh. | 0 | 81.7 | 83.0 |
| Dörffler Oskar | 10 | 107.0 | 109.5 |
| Dresdner Gard. | 12 | 96.0 | 105.0 |
| Dürener Metallw | — | 80.7 | 80.0 |
| Dürkopp-Werke | 0 | 58.5 | 57.5 |
| Düsseld. Eis.-B. | 0 | 23.2 | 22.2 |
| " Eisen | 0 | —. | 33.0 |
| " Kammgarn | 3 | —. | —. |
| " Maschinen | 0 | 33.5 | 35.7 |
| Dyckerh. & Wid. | 0 | 50.0 | 48.0 |
| Dynamit Nobel | 5 | 123.2 | 126.0 |
| Eckert Maschin. | 8 | 60.5 | —. |
| Egestorff Salw. | 6 | 74.5 | 71.0 |
| Ellenberg Katun | 0 | —. | —. |
| Eintracht Kohle | 8 | 135.5 | 132.0 |
| Eiseng. Velbert | 8 | —. | 26.7 |
| Eisenwerk Kraft | 0 | 28.5 | —. |
| Elektra,Dresden | 10 | —. | 118.0 |
| Elektr. Lieferg. | 9 | 136.0 | 138.5 |
| " Licht u. Kr. | 0 | 141.0 | 145.5 |
| Elitewerke | 0 | 121.2 | 34.5 |
| Elsäß.-Bad. Woll. | 0 | 35.0 | 34.0 |
| Enziger-Werke | 4 | —. | 78.0 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 63.0 | 65.0 |
| Erlang. Baumw. | 8 | 116.0 | 116.5 |
| Ernemann-Werk | 0 | 51.5 | 52.5 |
| Eschweil.Bergw. | 8.8 | 137.0 | 135.0 |
| Essener Steink. | 6 | 132.0 | 138.0 |
| Exzelsior Fahrr. | 12 | 119.7 | 117.0 |
| Faber Bleistift | 6 | 84.5 | 90.0 |
| Fahlberg List | 4 | 85.5 | 89.0 |
| Farbenindustrie | 10 | 249.5 | 253.0 |
| Fein-Jute-Spinn. | 5 | 80.2 | 79.0 |
| Feldmühle Pap. | 10 | 122.0 | 125.5 |
| Felten & Guill. | 7 | 136 0 | 136.7 |
| Fiender Brücken | 0 | —. | —. |
| Flöther Masch. | 6 | 70.0 | 73.7 |
| Frankf. Masch. | 4 | 63.2 | 66.0 |
| Frankonia | 0 | 21.5 | 21.5 |
| Fraustädt. Zuck. | 5 | 75.5 | 75.0 |
| Freund Masch. | 0 | 38.0 | 37.0 |
| Friedrichsh. Kali | 0 | 102.0 | 100.0 |
| Froebeln Zucker | — | 50.0 | 41.0 |
| Gaggenauer | 0 | 53.5 | 51.2 |
| Gebhard & Co. | 7 | 78.0 | 78.0 |
| " & König | 5 | 64.7 | 61.0 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 155.2 | 164.0 |
| " Guss. | 0 | 26.5 | 24.0 |
| Genschow & Co. | 0 | 57.0 | 57.0 |
| Germania-Portl | 12 | 125.0 | 126.0 |
| Gerresheim.Glas | 7 | 130.5 | 130.0 |
| Ges. elektr. Unt. | 6 | 164.0 | 165.0 |
| Gildemeist.& Co. | 5 | 83.5 | 84.0 |
| Girmes & Co. | 8 | 120.0 | 118.7 |
| Gladbacher Text | 0 | —. | —. |
| " Woll | 0 | 88.0 | 88.0 |
| Gladenbeck H. | 0 | 89.7 | 89.0 |
| GlasmanSchalke | 8 | 130.0 | —. |
| Glauziger Zuck. | 8 | 78.0 | 78.0 |
| Glockenstahl | 0 | 41.5 | 39.0 |
| Goedthart Gebr. | 0 | 59.5 | 50.0 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 98.7 | 95.7 |
| Görlitzer Wagg. | — | 27.1 | 30 0 |
| Gothaer Waggon | — | 36.7 | 52.0 |
| Grevenbr. Masch | 0 | 57.5 | 60.0 |
| Gritzner Masch. | 10 | 99.0 | 100.0 |
| Grün & Bilfinger | 8 | 94.0 | 92.7 |
| Gruschwitz Text | 8 | 45.0 | 45.5 |
| Gutmann. Mas. | 0 | 61.0 | 64 0 |
| Haberm. & Guck. | 0 | 72.0 | 74.2 |
| Hackethal Draht | 0 | 77.2 | 76.7 |
| Hageda | 5 | 77.0 | 75.0 |
| HallescheMasch. | 11 | 143.0 | 141.0 |
| Hamb. Elektr.-W | 10 | 137.5 | 140.0 |
| Hammersen F.H. | 7 | 86.5 | 89.0 |
| Hannov. Masch. | 0 | 66.0 | 70.5 |
| " Waggon | — | 15.5 | 15.7 |
| Hansa-Lloyd | 8 | 58.0 | 60.0 |
| Harb.Gummi Ph. | 6 | 69.5 | 72.0 |
| Harkort Bergw. | 5 | 71.5 | 70.0 |
| Harp. Bergbau | 0 | 143.0 | 148 2 |
| HartmannMasch | 0 | 48.5 | 47.0 |
| HeckmannDuisb. | 5 | 78.0 | 75.0 |
| Hedwigshütte | 0 | —. | 89.5 |
| Hein, Lehm&Co. | 6 | 58.0 | 58.0 |
| Held & Franke | — | 50.2 | 51.2 |
| Hemmoor. Zem. | 10 | 170.0 | 175.0 |
| Hilgers Verzink. | 0 | 59.0 | 58.0 |
| Hille | 5 | 36.0 | 36.0 |
| Hilpert Masch. | 0 | 29.0 | 29.0 |
| Hindrichs Auffer | 0 | 745. | 75.5 |
| Hirsch, Kupfer | 6 | 111.0 | 112.0 |
| Höchster Farbw. | 8 | —. | —. |
| Hoesch Stahlw. | 0 | 126.5 | 131.5 |
| HoffmannStärke | 0 | 54.4 | 56.5 |
| Hohenlohe-Werk | 2 | 18.7 | 17.9 |
| Holzmann Phil. | 7 | 77.0 | 77.0 |
| Horch & Co. | — | 60.0 | 60.0 |
| Hotelbetr.-Ges. | 8 | 125.0 | —. |
| Hoxt.Godelheim | 0 | 48.0 | 49.5 |
| Hubert-Braunk. | 10 | 120.0 | 125.0 |
| HumboldtMasch. | 0 | 69.7 | 67.7 |
| " Mühle | 8 | 87.0 | 90.0 |
| Hupfeld Ludwig | — | 30.1 | 32.0 |
| Hutschenreut C. | 0 | 42.0 | 45.7 |
| " Lor. | 10 | —. | —. |
| Hüttenw. Kayser | 6 | 76.0 | —. |
| Ilse Bergbau | 8 | 135.2 | 139.0 |
| " Genuß Sch. | 8 | 99.7 | 105.0 |
| Industrie Bau | 0 | —. | 33.7 |
| Jeserich A. | 10 | 109.5 | 109.0 |
| John A. S. | 10 | 95.8 | 98.8 |
| Junghans Gebr. | 8 | 88.5 | 87.0 |
| Jüdel Max | — | 92.8 | 90.5 |
| Jülicher Zucker | — | —.0 | —.0 |
| Kahla Porzellan | 0 | 89.7 | 89.0 |
| KahlbaumC.A.F. | 10 | 141 2 | 149.7 |
| Kaiserkeller | 0 | 56.0 | 56.0 |
| Kallw. Aschersl. | 0 | 140.0 | 149.8 |
| Kalker Maschin. | — | —.0 | 65.0 |
| Kammerich-Wk. | 0 | 27.5 | 25.0 |
| Kapler Maschin. | 8 | 90.0 | 94.5 |
| Karlsruh. Masch. | 5 | 45.5 | 43.5 |
| Karstadt | 10 | 105.0 | 103.0 |
| Kasseler Feders | 0 | 21.0 | 22.5 |
| Kattowitzer Bg. | 0 | 13.0 | 12.8 |
| KeulaEisenhütte | — | 34.0 | 33.0 |
| Kirchner | — | 92.5 | 86.0 |
| Klauser Spinn | 7 | 80.0 | 80.0 |
| Klöcknerwerke | 0 | 114.5 | 112.0 |
| Knorr C. H. | 0 | 106.0 | 103.0 |
| Koch Nähmasch. | 8 | 82.0 | 90.0 |
| Köln-Neuess. Bg. | 8 | 132.2 | 138.0 |
| " -Rottweiler | 5 | 124.0 | 126.0 |
| Köln.Gas u.Elek. | 0 | 70.0 | 71.2 |
| Kölsch Walzeng. | 0 | 47.2 | 5.02 |
| König Wilhelm | 5 | 206.0 | 205.0 |
| Königszelt | 0 | 44.0 | —.0 |
| Kontinent. Asph. | 0 | 54.5 | 52.0 |
| " Wasser | 0 | —.0 | 46.0 |
| Körbisdorf. Zuck | 0 | —. | —. |
| Körting Gebr.